168. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,— frei Haus monatl. · Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. · Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 4 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. Für Ziffer- u. Nachweisungen 30 Pf. Auskünfte Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. · Postscheckkonto Leipzig 166 54 · Fernruf 100 und 101.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Freitagausgabe — Merseburg, den 31. August 1928 — Nummer 205

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Die sächsische Regierung hat an die Lufthansa ein Schreiben gerichtet, in dem sie mitteilt, daß sie weitere Mittel für den deutschen Flugverkehr nicht mehr zur Verfügung stellen könne, weil die Luftverkehrswünsche des Landes Sachsen vom Reiche in keiner Weise berücksichtigt würden. Das Schreiben ist auf Grund eines Beschlusses des sächsischen Gesamtministeriums abgesandt worden.

*

In Potsdam hat wiederum eine stark besuchte demokratische Wählerversammlung eine scharfe Resolution angenommen für ein Zusammengehen mit den Gegnern des Panzerkreuzerbaues in der Volksabstimmung.

*

Die kommunistischen Ausschreitungen in Groß-Berlin nehmen seit Tagen auffallend zu. Gestern abend gab es Zusammenstöße mit dem Reichsbanner und auch mit Rechtsverbänden. Die Kommunisten gingen mit Hieb- u. Stichwaffen vor. Drei Verletzte mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

*

Reichskanzler Müller hat durch den von Baden-Baden zurückgekehrten Legationsrat Redlhammer ausführlich über die in Paris zwischen Stresemann und Poincaré bzw. Briand geführten Besprechungen Bericht erhalten und wird vor Genf nochmals mit Dr. Stresemann Rücksprache nehmen. Von einer Veröffentlichung des Berichts des Reichsaußenministers soll einstweilen Abstand genommen werden. So viel läßt sich jedoch sagen, daß bei den Pariser Besprechungen alle die deutsch-französischen Beziehungen angehenden Fragen erörtert worden sind.

*

Der Pariser „Matin" meldet aus Genf: In den oberschlesischen Minderheitsfragen, mit denen sich abermals der Völkerbund zu befassen hat, bahnt sich ein Kompromiß an. Die Verhandlungen sind schon in Paris durch den polnischen Außenminister Zaleski begonnen worden und lassen eine sichere Verständigung in Genf erwarten.

*

Die europäische Minderheitentagung in Genf nahm eine Entschließung an, in der dem Völkerbund sehr entschieden vorgehalten wird, daß er gegenüber den Minderheiten in keiner Weise seine Verpflichtungen erfülle. Auch die jetzige Neubesetzung des Minderheitensekretariats lasse den Mangel an gutem Willen zur Objektivität erkennen.

*

Zum Präsidenten des Weltbundes für kirchliche Freundschaftsarbeit wurde der im Herbst aus seinem Amte als Erzbischof von Canterbury scheidende Dr. Davidson wiedergewählt.

*

Bei dem Festgottesdienst der Weltkirchentagung hielt der schwedische Erzbischof Dr. Soederblom seine Predigt in deutscher Sprache. Er wies darauf hin, daß weder er selbst noch die Mehrzahl der fremden Tagungsteilnehmer die tschechische Sprache beherrschten. Dagegen bilde die zahlreiche uralte deutsche Bevölkerung der Tschechoslowakei und die deutsche Sprache ein Bindeglied zwischen den ausländischen Gästen.

*

Der Wiener Ministerrat hat den Beitritt Oesterreichs zum Kellogpakt beschlossen. — Ferner hat der Ministerrat den Justizminister beauftragt, Vorbereitungen für eine Amnestie zu treffen, die anläßlich des siebenjährigen Bestehens der Republik gewährt werden soll.

*

Die französische Regierung hat eine Reihe hoher lettländischer Offiziere, darunter den Kriegsminister General Kalnin und den ehemaligen Kriegsminister General Bangerski, durch den Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet.

*

Staatssekretär Kellogg ist entgegen dem Dementi doch nach Irland gefahren. Er wurde von der irischen Bevölkerung außerordentlich herzlich empfangen und von der Stadt Dublin zum Ehrenbürger ernannt. In England ist man entsprechend mißgestimmt weil man in der Durchführung des Besuches ein Anzeichen für energischen Widerstand Amerikas gegen die englisch-französische Entente sieht.

Hugo Stinnes jun. ist verhaftet.

Er ist in den Kriegsanleihe-Betrugsskandal verwickelt.

In der Kriegsanleiheangelegenheit ist gestern Hugo Stinnes jr., gegen den bereits vor einigen Tagen die gerichtliche Untersuchung eröffnet worden war, vom Untersuchungsrichter des Landgerichts I Berlin eingehend und unter Gegenüberstellung mit weiteren Angeschuldigten vernommen worden. Auf Grund des Ergebnisses dieser Vernehmung hat sich der Untersuchungsrichter entschlossen, Haftbefehl gegen Hugo Stinnes wegen dringenden Verdachts des versuchten Betruges und wegen Vorliegens von Verdunkelungsgefahr zu erlassen.

Auf Grund des Materials, das in den Räumen der Stinnesschen Unternehmungen in Hamburg von der Kriminalpolizei auf Veranlassung der Untersuchungsbehörden beschlagnahmt worden war — u. a. war den Behörden ein Teil der Korrespondenz zwischen Waldow und Hugo Stinnes in die Hände gefallen —, hatte sich

der Verdacht, daß Hugo Stinnes von den Verschlungen seines Sekretärs gewußt und diese sogar wissentlich unterstützt hat,

verstärkt, nachdem die ersten Vorwürfe gegen Hugo Stinnes bereits durch eine Schutzschrift des Angeschuldigten v. Waldow zur Kenntnis der Untersuchungsbehörden gebracht worden waren.

Gleich am Anfang der Untersuchung waren auch schon Zweifel aufgetaucht, wie der Sekretär v. Waldow, der zwar als Stinnes-Angestellter ein Gehalt von etwa 1500 Mark monatlich bezog, die erheblichen Mittel zum Erwerb des Kriegsanleiheneubesitzes in England hatte aufbringen können. Die Anleihestücke wurden dann bekanntlich durch Vermittler gewisser ausländischer Bankiers, die als Strohmänner fungierten und bescheinigten, daß es sich um Altbesitz handele, bzw. daß die Ausnahmebestimmungen des Aufwertungsgesetzes für diese Stücke in Anwendung kämen, bei der Aufwertungsstelle angemeldet. Vor einigen Tagen wurde die gerichtliche Voruntersuchung auch gegen Hugo Stinnes ausgedehnt, und zwar im Zusammenhang mit der erfolgten Verhaftung eines weiteren Stinnes-Angestellten namens Rothmann, der ebenfalls Hugo Stinnes jun. erheblich belastete. Die Berliner Untersuchungsbehörden sahen sich deshalb veranlaßt, Hugo Stinnes jun. gestern vormittag im Neuen Kriminalgericht einer eingehenden Vernehmung zu unterziehen.

Diese Vernehmung dauerte etwa acht Stunden.

Während sich Hugo Stinnes jun., der mit seinem Hamburger Rechtsbeistand erschienen war, zuerst äußerst vorsichtig und zurückhaltend über seine Kenntnis der fragwürdigen Geschäfte seiner beiden früheren Angestellten äußerte und nur zugab, daß er die notwendigen Mittel gegeben habe, änderte sich die Situation grundlegend, als Hugo Stinnes seinem ehemaligen Sekretär v. Waldow gegenübergestellt wurde.

Bei dieser Gegenüberstellung kam es nämlich zu dramatischen Szenen, da v. Waldow seinen ehemaligen Chef erheblich belastete und vor dem Untersuchungsrichter erklärte, daß Hugo Stinnes jun. von den Geschäften gewußt und daß sie zum Teil mit seinem Einverständnis unternommen worden seien. Unter der Wucht des gegen ihn vorgebrachten Materials mußte Hugo Stinnes denn auch zugeben, daß er Kenntnis von den Geschäften gehabt habe, ebenso von dem Verwendungszweck des Geldes.

Auch die Gegenüberstellung des ebenfalls in Untersuchungshaft befindlichen beschuldigten Rothmann führte zu lebhaften Zwischenfällen, und auch diese Aussagen belasteten Hugo Stinnes erheblich.

Gegen 6 Uhr hatte sich dann der gegen Hugo Stinnes vorliegende dringende Tatverdacht, daß er an dem Kriegsanleihebetrugsversuch mitschuldig und beteiligt ist, so stark verdichtet, daß der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Brühl, trotz schwerer Bedenken sich dazu entschließen mußte,

die Ausstellung des Haftbefehls gegen Hugo Stinnes jun. zu veranlassen.

Trotz der sensationellen Wirkung, die diese Maßnahme in der Oeffentlichkeit angesichts des Ansehens und der wirtschaftlichen Stellung von Hugo Stinnes auslösen mußte, entschloß sich der Untersuchungsrichter zu diesem Schritt, da noch der dringende Verdacht der Verdunkelungsgefahr bestand und zu befürchten war, daß die weiteren Ermittlungen der Behörden irgendwie durchkreuzt werden würden.

Auf Hugo Stinnes, der wohl kaum einen derartigen Ausgang der Vernehmung vorausgesehen hatte, machte die plötzlich erfolgende Verhaftung einen niederschmetternden Eindruck. Er wurde sofort in das Untersuchungsgefängnis übergeführt.

Die Vernehmungen werden am heutigen Freitag fortgesetzt. Da sich für den Angeschuldigten v. Waldow die Situation geändert hat, soll heute von seinem Verteidiger in einem Haftprüfungstermin versucht werden, seine Freilassung durchzusetzen. Die Verteidigung v. Waldows steht scheinbar auf dem Standpunkt, daß Hugo Stinnes bei den Verschlungen die treibende Kraft gewesen ist.

Wieder einmal Völkerbundsrat.

Die 51. Tagung des Völkerbundsrates ist gestern vormittag 11 Uhr mit einer Geheimsitzung begonnen worden. Den Vorsitz führt der finnländische Außenminister Procope. Die Tagesordnung umfaßte lediglich Punkte zweiter Ordnung.

Die wichtigen Fragen, vor allem der polnisch-litauische Streit, sind auf die nächste Woche verschoben worden, da man die Anwesenheit Briands und des Reichskanzlers Müller abwarten will.

Es verlautet, daß zunächst durch Vermittlung der französischen Delegation versucht werden soll, eine direkte Fühlungnahme zwischen der polnischen und der litauischen Delegation herzustellen. Es wurde beschlossen, die Entscheidung, ob der ungarisch-rumänische Optantenstreit von neuem auf die Tagesordnung des Rates gesetzt werden soll, zunächst zu verschieben. Die Beschwerde des deutschen Volksbundes in Oberschlesien wird am Montag verhandelt.

Im Anschluß an die geheime Sitzung fand eine öffentliche Sitzung in der neuerbauten Glasveranda statt, in der Berichte über **Nebensächlichkeiten** wie über die Kodifizierung des internationalen Rechts auf dem Gebiet der Währungsfälschung, über Aenderung der Statuten des internationalen kinemathographischen Erziehungsinstituts in Rom, über die letzte internationale Konferenz für die Ausfuhr von Häuten und Knochen, sowie über die Tätigkeit des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes entgegengenommen wurden.

— Also das übliche Bild: Geheimsitzungen, die nicht recht wissen, was sie wollen, solange England-Frankreich noch nicht ihre Befehle ausgegeben haben, und die öffentliche Sitzung mit Bagatellen beschäftigt, die nur lächerlich wirken. Damit aber die Sensation nicht fehle, und daß der noch immer völkerbundsgläubige Teil des Weltpublikums in seinen blühenden Illusionen nicht ganz und gar die nüchterne Wirklichkeit vergesse, hat Englands Delegierter, der leidenschaftlich franzosenfreundliche Stellvertreter Chamberlains. Lord Cushendun, für eine kalte Dusche gesorgt:

„Vorläufig keine Abrüstung."

Lord Cushendun erklärte den Vertretern der englischen Presse in Genf:

„In der Abrüstungsfrage besteht gegenwärtig die große Gefahr (!), daß die Völker nach der Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes zu große Fortschritte auf dem Gebiete der Abrüstung erwarteten. Es ist ein großer Fehler, anzunehmen, daß jetzt nach der Unterzeichnung des Paktes alles getan sei. Es ist weiter ein großer Fehler, anzunehmen, daß die Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes unmittelbare Wirkungen hervorrufen würde. Die Abrüstung wird viel langsamer vor sich gehen und länger dauern als angenommen wird. Es ist nicht zu erwarten, daß die Völker nach der Unterzeichnung des Kellogpaktes nunmehr ihre Rüstungen selbst zertrümmern würden."

— Bezeichnend ist, daß der biedere Lord sich gar keine Mühe gibt, diese klare Ablehnung der Abrüstung auch nur irgendwie zu begründen. Seit die neue englisch-französische Entente besteht, können die beiden verbündeten Militärmächte ja auch ungestraft ganz offen erklären:

„Wir wollen nicht abrüsten, also rüsten wir nicht ab. Damit basta!"

Zeitspiegel

Max Hoelz in „verbesserter" Auflage.

Wir lesen im „Fridericus" unter der Ueberschrift „Der gute Ton":

„Max Hoelz, der liebenswürdige Räuberhauptmann aus dem Vogtlande, der dem Zuchthausdirektor Backpfeifen anbot und dafür mit Spiegeleiern und Bulletten belohnt wurde, hat auch in Halle einige Proben seiner durch die Zuchthausstrafe verursachten Besserung gegeben. Am Schlusse einer Hetzrede sagte Hoelz, wie im kommunistischen „Klassenkampf", Halle, Nr. 183, vom 6. August 1928, wörtlich und in Fettdruck zu lesen ist:

„Und wir wollen nicht vergessen, daß in diesen Mauern der Oberstaatsanwalt Luther lebt, dieser Riesenkrokch. Wir werden ihn zur gegebenen Zeit holen, und er soll sich hier vor der halbischen Arbeiterschaft verantworten. (Bravorufe)."

Herr Hoelz wird wissen, daß er sich diesen Ton erlauben darf. Es soll sich aber niemand, der schwarz-weiß-rot zu flaggen pflegt, erlauben, diesen Ton nachzuahmen. Man würde ihm längere Zeit Gelegenheit geben, darüber nachzudenken, warum wohl in der kürzlich beseitigten Verfassung steht, daß vor dem Gesetz alle Deutschen gleich sind."

Auch eine „bourgeoise Rückständigkeit".

Der Vorsitzende des bolschewistischen Kreisexekutivausschusses in Charkow, Buzdalin mit Namen, ist ein ganz gefährlicher Klassenfeind des Proletariats. In der Zeitschrift „Der Ukrainische Jungkommunist" wird von den jugendlichen Bolschewisten sogar sein Rücktritt wegen beunruhigender bürgerlicher Neigungen verlangt. Was hat der abtrünnige Revolutionär verbrochen?

Er hat zunächst seine Wohnung neu herrichten lassen. Aber das würde man ihm schließlich verzeihen, wenn er nicht mit 320 Rubeln, eine geradezu verdächtig hohe Summe — die Sowjetjährlinge haben ja das Geld! — ein noch viel schlimmeres Verbrechen gegen die Weltrevolution begangen hätte. Er hat sich für diese 320 Rubel . . . eine Badeeinrichtung gekauft. Dieser Rückfall in bürgerliche Sitten verdient allerdings exemplarische Strafe!

Eine schreckliche Entdeckung.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" hat, wie der „Stahlhelm" mitteilt, eine schreckliche Entdeckung gemacht. In einem „Deutschen Lesebuch für die Grenzmark, Posen und Westpreußen" (für Schulen!) werden — man denke! — die Polen schlecht behandelt. Da wird ein Gedicht von Felix Dahn abgedruckt, das von den „gottverfluchten Polen" spricht, und da heißt ein anderes Gedicht, das die Geschichte von Unruhstadt behandelt:

„Erst unter dem Fittich des schwarzen Adlers
Fandest du Ruh nach Unruh und Sicherheit wieder.
Immer neu erstandest du, durch Feuer geläutert,
Immer warst du Grenzwacht im Osten
Gegen die slawische Flut.
Floß nicht erst jüngst noch
Blut in deinen Straßen und Gassen
Um deine Freiheit,
Als der Pole mit gieriger Hand nach dir griff."

Der „Vorwärts" findet es nicht schön, daß man die deutschen Kinder daran erinnert, daß „der Pole mit gieriger Hand nach dir griff". Wo die Polen doch so liebe, nette Menschen sind, die uns Oberschlesien und den Korridor nur zu unserem Besten weggenommen haben, nicht wahr? Deshalb schreibt er:

„Und dann wundert man sich, wenn an den Grenzen ein Geschlecht heranwächst, das durch seine nationale Unduldsamkeit auffallend von dem Durchschnitt im Innern des Landes absticht."

Denn der „Vorwärts" hat sicherlich noch nie etwas von den polnischen Einfällen in unseren Grenzmarken gehört, die ja schließlich auch mit oder ohne Schullesebuch — den Nationalismus der Grenzländer aufstacheln könnten. Und außerdem ist Nationalismus für den „Vorwärts" ein Reservatrecht fremder Völker. Das deutsche Volk hat pazifistisch zu sein und hat die Fuchtrite seiner Nachbarn in ergebenster Dankbarkeit einzustecken.

Neueste Sensation: Kinder-Schönheitskonkurrenzen.

Die Sommer-, Herbst- und Winter-Modeköniginnen die Berlins Oberhaupt, der Erzrepublikaner Boeß, mit viel Pomp zu krönen pflegte, ziehen nicht mehr. Also kommt eine andere Sensation nach Rot-Berlin, die ein findiger Manager Barrou mit „fabelhaften Erfolge" schon in anderen europäischen Städten erprobt hat. Er veranstaltet, wie der „Jungdeutsche" berichtet, Schönheitskonkurrenzen der Kinder zwischen zwei und vierzehn Jahren — der Natürlichkeit, der Anmut wegen! Diese will er in einem großen Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0001

liner Vergnügungspark „ausstellen“ und durch das Publikum das „schönste“ aussuchen lassen.

Eigentlich könnte man, so sagt der „Jungdeutsche“, nur eine Antwort für den „sensationellen Unternehmer“ finden. Bleiben Sie mit Ihren „fabelhaften Erfolgen“ im Ausland, Herr Barrou! Wir legen nicht allein keinen Wert darauf, Ihre berühmte „Schau„ auch in den Mauern der deutschen Reichshauptstadt zu sehen — wir müssen es uns sogar verbitten, daß man mit unseren Kindern solche Geschäfte macht. Dazu sind sie uns zu schade! Wir erziehen unsere Kinder nicht zu eitlen und selbstgefälligen Geschöpfen, sondern zu gesunden, brauchbaren Menschen. Ein Herr Barrou ist dabei sehr gut zu entbehren!

Dieser elende Amtsschimmel!

Selbst bei der Reichsbahn rast der Amtsschimmel noch durch die Bureauräume. Hatte da bei Ohligs im Rheinland ein pensionierter Eisenbahnbeamter entdeckt, daß auf der Strecke eine Schiene gebrochen war. Er erstattete pflichtschuldigst Meldung. Die Strecke wurde sofort gesperrt. Schweres Unglück war verhütet.

Der pflichttreue alte Beamte hat sicherlich auf keine Belohnung gerechnet. Als ihm eines Tages 36 Mark zugingen, wird er wohl erstaunt gewesen sein. Diese 36 Mark kamen von der Reichsbahn. Die 36 Mark stellten 40 Mark Belohnung dar. 4 Mark hatte die Reichsbahn abgezogen ... 10 vom Hundert Steuern.

Mit dieser „Großzügigkeit“ wäre selbst die alte preußische Oberrechnungskammer in Potsdam zufrieden gewesen!

Max Hölz muß fechten gehen.

Ruth Fischer muß um Erwerbslosenunterstützung nachsuchen.

Das „Berl. Tgbl.“ schreibt: Mit der Ueberschrift „Max Hölz muß fechten gehen“ teilte im „Abend“, der Spätausgabe des „Vorwärts“, der Reichstagsabgeordnete Künstler mit, Max Hölz habe vor einigen Wochen vom Wohlfahrtsamt eine Unterstützung erbitten müssen, die ihm zunächst in Höhe von 100 Mark ohne weiteres gegeben worden sei. Die Tatsache, daß die Mittel des Wohlfahrtsamts für Hölz in Anspruch genommen wurden, wird von der „Roten Fahne“ bestätigt; doch stellt das Blatt den Hergang so dar, daß nicht Max Hölz persönlich, sondern die Vertreterin der „Roten Hilfe“ in dem zuständigen Bezirk das Ersuchen gestellt habe. Max Hölz würde, so meint das kommunistische Organ, im Interesse seiner Zuchthaus-Kameraden gute Verwendung für das Geld des Wohlfahrtsamts haben. Wenn diese Darstellung zutrifft und Max Hölz persönlich die ihm gewährte Unterstützung gar nicht nötig hatte, so liegt da zweifellos ein Mißbrauch der Institution des Wohlfahrtsamts vor. In der Tat scheint auch nach Angaben, die wir von unterrichteter Seite einholten, Hölz derzeit keineswegs Not zu leiden. Er befindet sich bei seinen Eltern in Hannover zur Erholung und bezieht aus schriftstellerischer Tätigkeit hinreichende Mittel.

Interessant aber ist in diesem Zusammenhang die heutige Mitteilung des „Vorwärts“, daß Ruth Fischer, die ehemalige kommunistische Reichstagsabgeordnete, sich um Erwerbslosenunterstützung bemühen müsse, und daß Brandler, auch ein ehemaliger Führer der Kommunisten, seine Existenz heute als Paßkontrolleur in Rußland friste.

Zwischen den beiden gegenwärtigen streitenden Gruppen der mazedonischen Revolutionäre ist eine Einigung zustande gekommen, die in den nächsten Tagen der Oeffentlichkeit übergeben werden wird.

Französisches Kriegsgericht in Speyer.

Vor dem Kriegsgericht des 32. französischen Aermeekorps wurden am Donnerstag die Speyerer Zwischenfälle der Nacht zum 1. August verhandelt. Dabei war ein Arbeiter ohne jeden Grund von einem französischen Soldaten **vom Fahrrad geschlagen und durch Faustschläge schwer mißhandelt worden.** Der Soldat hatte dazu in deutscher Sprache gerufen: „Verreck, du deutscher Hund!“. Der zweite Fall spielte sich unmittelbar darauf im Domgarten ab, wo ein junger Mann, der sich in Begleitung eines Mädchens befand, von Soldaten angegriffen und **durch Faustschläge und Fußtritte so schwer mißhandelt wurde, daß er bewußtlos zusammenbrach.**

Vor dem Kriegsgericht standen nun die Soldaten Becue, Clement und Vanderhaegen unter der Anklage der unerlaubten Entfernung vom Dienst unter Waffen. Becue, der wegen tätlicher Belästigung Deutscher bereits vorbestraft ist, steht außerdem unter der Anklage schwerer Körperverletzung. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß die drei Soldaten ihren Posten wiederholt verlassen und in einer Wirtschaft gezecht hatten. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie Becue darauf gekommen sei, den Zivilisten im Domgarten niederzuschlagen, antwortete der Angeklagte, der Gedanke an seinen im Kriege gefallenen Vater habe ihn dazu veranlaßt, an dem Deutschen Rache zu nehmen.

Der Vorsitzende ließ sich darauf eine unerhörte Entgleisung zuschulden kommen, indem er an den Angeklagten die Frage richtete, ob die „Boches“ nicht auch sein elterliches Haus zerstört hätten. Der Angeklagte verneinte dies.

Das Gericht verurteilte Becue schließlich wegen zweimaliger vorsätzlicher Körperverletzung und wegen dreimaliger unerlaubter Entfernung vom Dienst unter Waffen zu elf Monaten Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten erhielten je zwei Monate Gefängnis mit Strafaufschub.

In der gleichen Verhandlung wurde ein französischer Soldat wegen Diebstahls von 350 Franken zu einem Jahr Gefängnis und ein anderer Soldat wegen Diebstahls von einem Paar Schuhen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Erweiterung des amerikanischen Flottenprogramms?

Einer Meldung der „United Preß“ zufolge beabsichtigt Coolidge, möglicherweise um den Senat zu ersuchen, die Ratifizierung des Kelloggpaktes bis nach Annahme des Flottenprogrammes zurückzustellen. Präsident Coolidge werde vielleicht den Bau von 71 Schiffen anstelle der 15 in dem dem Senat jetzt vorliegenden Flottenprogramm vorgesehenen Kreuzern empfehlen.

Vor 25 000 Menschen sprach in Washington der Demokrat Harrison gegen die Form des Kelloggpaktes. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß die Mehrheit des Senats ohne eingreifende Zusätze, besonders die des Rüstungsabbaus, den Pakt nicht Gesetz werden lasse.

*

Der Londoner „Sunday Expreß“ veröffentlicht ein Preisausschreiben über die voraussichtlichen Folgen des Kelloggpaktes für die Weltpolitik der Großmächte. Es werden 10 000 Schilling für die beste Arbeit gezahlt.

Die Pariser und das Gespensterschiff.

Der Pariser „Matin“ schreibt zu den in Wilhelmshaven gelungenen Versuchen der drahtlosen Steuerung eines Schiffes der deutschen Reichsmarine:

„Wenn alle Meldungen zutreffend sind, dann kann eine weltpolitische Umwälzung der Machtverhältnisse zur See eintreten. Die Deutschen emanzipieren sich von den Fesseln des Versailler Vertrags. Dieser Vertrag gibt kein Recht, ihnen die drahtlose Steuerung der Kriegsschiffe und der Handelsschiffe zu verwehren.“

*

Laut Pariser „Petit Journal“ hat der französische Kriegsminister Painlevé dem Vertreter des Blattes die Erklärung abgegeben, daß Frankreichs Rüstungsprogramm durch den Kelloggpakt nicht beschränkt werde.

Endgültiges Scheitern der Überwachung der Waffenherstellung.

Die Völkerbundskommission, die von der Vollversammlung mit der Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes über die Kontrolle der Waffenherstellung als Grundlage für die Einberufung einer internationalen Konferenz beauftragt worden war, hat am Donnerstag ihre Verhandlungen abgeschlossen, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen.

Grundlegende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kommissionsmitgliedern, insbesondere über die Kontrolle der staatlichen Waffenherstellung, haben die Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes unmöglich gemacht.

Der amerikanische und der deutsche Vertreter hatten noch bei den letzten Verhandlungen den Antrag gestellt,

die zivile Luftschiffahrt

möge außerhalb der Kontrolle bleiben. Dem widersetzten sich jedoch einige andere Vertreter, besonders der französische. Dem Rat soll nunmehr die Initiative für die Weiterführung der Arbeiten der Kommission überlassen bleiben.

Neuer Streitfall zwischen Südslawien und Ungarn?

Der im südslawisch-ungarischen gemischten Schiedsgerichtshof im Haag arbeitende südslawische Richter soll von der Belgrader Regierung die Anweisung erhalten haben, aus dem Schiedsgericht auszutreten, falls der Gerichtshof sich gegenüber ungarischen Forderungen in der Frage der Enteignung von ungarischem Grundbesitz in Jugoslawien für zuständig erklärt. Es würde sich sodann um das gleiche Vorgehen handeln, das zu dem jahrelangen ungarisch-rumänischen Optantenstreit geführt hat. Dadurch würde zweifellos ein neuer Streit zwischen Jugoslawien und Ungarn vor den Rat kommen und eine neue Verschärfung der Krise des im Versailler Vertrag geschaffenen gemischten Schiedsgerichtsverfahrens herbeigeführt werden.

Japanische Intrigen.

Von chinesischer Seite **wird behauptet,** daß die Japaner demnächst auf die Nordmandschurei die Hand legen wollen, indem sie die ostchinesische Eisenbahn besetzen, die in russischchinesischem Besitz ist. Die Unruhen der vergangenen Woche schufen in der Nordmandschurei panikartige Stimmung und desorganisierten den Gesamtbetrieb der Ostchinabahn.

Die Japaner hätten die Mongolen bewaffnet und hetzten in eine mongolische Unabhängigkeitsbewegung. Auf die Anordnung der Japaner hin wurden ständige Angriffe gegen die Ostchinabahn vorbereitet. Jetzt schöben die Japaner vor, sie müßten deshalb die ostchinesische Bahn besetzen, damit eine ruhige Betriebsführung gesichert werde.

Die Sowjetbehörde in Charbin ist einstweilen zurückhaltend, jedoch sind die Sowjetinteressen in Ostasien auf eine schwere Belastungsprobe gestellt.

Aegypten baut eine Luftflotte.

Aus London wird gemeldet: Die ägyptische Regierung trifft Vorbereitungen für die Einrichtung einer eigenen Luftflotte. Die notwendige Gesetzesvorlage ist im Entwurf bereits fertiggestellt. Die Pläne sehen zunächst die Errichtung von Flugplätzen in der Nähe von Kairo und bei Alexandrien vor. In Dekala wird eine Wasserflugzeugstation mit einem großen Leuchtturm errichtet. Das Verkehrsministerium beabsichtigt zunächst den Ankauf von drei Flugzeugen, um auf Grund der Erfahrungen mit diesen Apparaten an den Aufbau der Handelsluftflotte heranzugehen.

Die Tschechen gehen gegen den Kommunismus vor.

Am 2. September wollte die kommunistische Jugendorganisation einen Umzug durch die Straßen Prags mit anschließender Versammlung veranstalten. Die Prager Polizeidirektion hat sowohl den Umzug als auch die Versammlung verboten. Das „Czeske Slovo“ meldet, daß Verzeichnisse über die in der kommunistischen Partei organisierten Staatsangestellten tatsächlich bereits in allen Aemtern aufgestellt werden. Zur Entlassung der Kommunisten aus dem Staatsdienst wolle man ein bekanntes Gesetz, das noch immer in Kraft ist, heranziehen. Es sei auch möglich, daß dieses Gesetz nicht nur zur Beseitigung der Kommunisten, sondern auch anderer unbequemer Staatsangestellter verwandt wird.

*

In Finnland wurden 35 russische Arbeiter, die sich auf einem Ausflug in Segelyachten über den Finnischen Meerbusen befanden, verhaftet. Die Sowjetgesandtschaft in Helsingfors wurde ersucht, Schritte zur Freilassung der Verhafteten zu unternehmen.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet über die Vorgänge in Spanien: Die Haussuchungen in den Kasernen erstrecken sich auf die Garnison Santander. Die Gehorsamsverweigerungen werden mit boschewistisch-syndikalistischer Propaganda in Verbindung gebracht. Das öffentliche Leben ist nur dadurch gestört, daß der Telephon- und Telegraphenverkehr überwacht wird.

Die Londoner „Times“ meldet aus Rom: Gegen das englisch-französische Flottenabkommen erheben die faschistischen Blätter Einspruch und fordern Italiens Mitbestimmungsrecht im Mittelmeer.

Goethes „Clavigo“.

Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters Halle.

Ein ausgzeichneter und verdienstvoller Gedanke des Intendanten. die diesjährige Theatersaison mit Goethes bestem Drama zu eröffnen. Es vereint die weltmännische Grazie und Feinheit des 18. Jahrhunderts mit der Lebensweite des späten Barok, ist in seiner sorgfältigen Psycholgie durchaus modern und spiegelt in der Figur des Clavigo wie selten ein Werk Goethes den tiefen Seelenkampf des Dichters wider zwischen der Stimme des Herzens, die ihn trieb, der geliebten Frau die Treue zu halten, und der Stimme seines Genius, die ihm gebot, von allen Bindungen frei nur seiner erhabenen Berufung zu folgen. ein Seelenkampf, der sich — von dem damals 25jährigen Dichter vielleicht schon dumpf vorausgefühlt — durch sein ganzes Mannesleben hindurchzog.

Die Spielleitung, die Intendant Dietrich selbst übernommen hatte, zeigte ernstes Bestreben, der Bedeutung und Schönheit des Werkes gerecht zu werden, und schuf eine durchaus wirkungsvolle Aufführung, zu der die ungewöhnlich schlicht und groß gestalteten Bühnenbilder (Heinz Behrens) wesentlich beitrugen. Vielleicht hätte man den weniger auf äußere Ereignisse als auf die inneren Seelenvorgänge abgestellten Grundcharakter des Werkes vor allem in den Szenen zwischen Clavigo und Carlos durch intimere, diskretere Darstellung noch steigern können, sowie durch eine andere Verteilung der Beleuchtung, indem man statt des diffusen, meist die ganze Bühne beleuchtenden Lichtes, besonders bei den Gesprächen der beiden Freunde eine ähnliche Rembrandtbeleuchtungen wählte, wie sie einst vorbildlich in der Moissi-Aufführung des „Lebenden Leichnams“ gezeigt wurde.

Leider war der Clavigo (Fritz Hensel) eine gewisse Enttäuschung. Unverkennbar schildert Goethe in dieser Rolle sich selbst, und der Gedanke daran hätte den Darsteller veranlassen sollen, das Geniale und die den eigenen Willen fast ausschaltende Schicksalsgebundenheit, die Dämonie des wahren Genies in der Figur des Clavigo stärker hervortreten zu lassen. Dadurch wäre auch der tragische Ausgang nicht, wie es hier wirken konnte, als gekünstelte Romantik, sondern als schicksalsgewollt und innerlich notwendig erschienen. Auch der von höchstem Ehrgeiz für seinen Freund Clavigo erfüllte, abgeklärte und gewiegte Höfling Carlos (Alfred Durra) hätte wohl noch feiner durchcharakterisiert, geistvoller und eindringlicher gestaltet werden können.

Eine sehr angenehme Ueberraschung bot E. A. Winds als Beaumarchais. Brillant in der Erscheinung und bei allem Temperament von einer Mäßigung und vornehmen Würde des Spieles, die die besten Hoffnungen für seine künftige Entwicklung werden kann. Fräulein Carola Behrens hat sich mit ihrer ersten Rolle auf unserer Bühne als Clavigos Geliebte Marie vielversprechend eingeführt. Sie gab die schwierige, leicht zum Uebersentimentalen verführende Rolle mit schöner Herzenswärme, dabei schlicht und voller Zartheit. Ein Endurteil über ihr Können erlaubt dieses erste Auftreten zwar nicht, aber der gestrige Eindruck war durchaus sympathisch. In vortrefflicher Weise wurde sie unterstützt durch Fräulein Johow als Sophie Guilbert, die ihrer Rolle eine wundervolle Natürlichkeit und Wärme zu geben wußte. Das Zusammenspiel der beiden Damen war ausgezeichnet.

Rudolf Massias hatte in seiner kleinen Rolle als Guilbert wenig Gelegenheit, seine dem hiesigen Publikum noch neue Kunst zu zeigen. Was er bot scheint zu besten Hoffnungen zu berechtigen. Noch weniger Gelegenheit, sich zu zeigen, hatte Günther Bolhuert als Saint George; wir hoffen, ihn bald in einer bedeutenderen Rolle kennenzulernen. Robert Jungk als Buenco war, besonders in der Maskierung gut wie stets.

Insgesamt war die Aufführung ein durchaus glücklicher Anfang der Saison. Dr. H. Elze.

Menschen und Völker in Zahlen.

Von Th. Pozzesi.

1800 Millionen Menschen bevölkern die Erde, die trotz der gewaltig klingenden Zahl auf der kleinen Insel Bornholm eine Generalversammlung abhalten könnten. 3064 Sprachen sind uns bekannt. Ueber 4100 Religionen werden gepredigt. 46 Trillionen Menschen haben nach den Berechnungen der Statistiker bis zur Stunde auf unserem Erdball gelebt. Demnach hätten auf jeder Quadratmeile festen Bodens zirka 135 Millionen Menschen gewohnt, oder fünf Menschen auf einem Quadratfuß. Die enge Verwandtschaft des heutigen Menschengeschlechts untereinander „von Adam her“ ergibt sich aus der Tatsache, daß jeder heute lebende Mensch eine Ahnenreihe von 4000 Elternpaaren seit 100 000 Jahren, von 70 Elternpaaren seit Beginn unserer Zeitrechnung besitzt.

Interessant ist ein Blick auf das Wachstum der Völker. Aegypten hat seit dem Altertum seine Einwohnerzahl kaum vermehrt. Die Franzosen haben sich seit 1480 verdreifacht, die Spanier verdoppelt, die Italiener vervierfacht, die Deutschen versechsfacht, und Rußland soll heute sogar eine 50mal größere Bevölkerungszahl besitzen als vor 500 Jahren. Zählte die Erde um das Jahr 1800 nur 775 Millionen Menschen, so dürfte Europa allein, der Gesetzmäßigkeit des Bevölkerungszuwachses entsprechend, im Jahr 1980 nahezu eine Milliarde Menschen aufweisen.

Einige Tatsachen, die sich mehr auf den einzelnen Menschen beziehen, seien ebenfalls kurz angeführt: Das Durchschnittsalter des Gegenwartsmenschen beträgt 33½ Jahre. Ein Viertel der Geborenen stirbt vor dem 7., die Hälfte vor erreichtem 17. Lebensjahre. Von 100 Menschen erreichen nur sechs das 60. und von 1000 nur einer das 100. Lebensjahr; nur ein Mensch unter 500 wird 80 Jahre alt.

Von 1 800 000 000 lebenden Menschen sterben jährlich 333 000 000, täglich 91 000, 60 in der Minute, also in jeder Sekunde einer. Nur 900 Menschen von einer Million sterben eines „natürlichen Todes“, d. h. infolge hohen Alters. Nach ärztlichen Angaben erliegen 1200 der Gicht, 2700 Schlaganfällen, 7000 der Rose, 7500 der Tuberkulose (von der sich jedoch an jeder fünften Leiche Spuren nachweisen lassen), 18 400 den Masern, 48 000 rafft das Scharlachfieber dahin, 25 000 der Keuchhusten, 30 000 typhöse Erkrankungen usw. Dazu kommen Unglücksfälle, Kriege, Tod durch wilde Tiere (allein in Indien etwa 30 000). Wo Sterbeziffern überwiegen, wird das Gleichgewicht in der Regel durch erhöhte Geburtenzahl wiederhergestellt. Auf eine Million Geburten entfallen 10 000 Zwillinge, 100 Drillinge und ein Vierling. Fünflinge sind entsprechend seltener.

Die meisten Heiraten in Europa werden im Sommer und Spätherbst geschlossen. Im Frühjahr geborene Kinder sollen die lebenskräftigsten sein. Die längere Lebensdauer hat das „schwächere Geschlecht“, das im Durchschnitt 3,3 Jahre länger lebt. In Deutschland kommen auf 500 Frauen, die das 50. Lebensjahr erreichen, nur 413 Männer.

Die Hohner-Orchesterharmonika im Musikunterrichte der Grundschule.

Der vorzügliche, von der Firma Hohner herausgegebene Leitfaden „Wie spiele ich Mundharmonika?“, der alles Wissenswerte über das Mundharmonikaspiel in der Schule in übersichtlicher nun gemeinverständilcher Weise enthält, hat nunmehr seine Ergänzung erhalten in der von Lehrer Kirschbaum verfaßten Methodik „Die Hohner-Orchestermundharmonika im Musikunterrichte der Grundschule“ Was der Leitfaden nicht enthält und seinem Charakter entsprechend auch gar nicht enthalten kann, das rein Methodische, Unterrichtstechnische, das bietet in gedrängter Kürze die Kirschbaumsche Methodik. In wirklich meisterhafter Weise hat es der Verfasser verstanden, sich auf das Wesentliche zu beschränken. Ein langjähriger Praktiker und hervorragender Methodiker des Musikunterrichtes im allgemeinen und des Mundharmonikaunterrichtes in Verbindung mit Gesang im besonderen weist hier einen Weg, der leicht, sicher und in kürzester Zeit zum Ziele führt, zur Freude des Lehrers und der Schüler. Die Methodik ist zu beziehen durch die einslägigen Ladengeschäfte oder direkt durch die Firma Matth. Hohner A.-G., Trossingen (Wttbg.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0002

Aus Merseburg.

Allerlei Kleinigkeiten.

Man übersieht so vieles. Es ist kein eigentliches Uebersehen, sondern vielmehr ein Nichtbeachten, ein Darüber-Hinwegsehen. Peinlich allerdings ist es, trifft man einen Bekannten auf der Straße und grüßt ihn nicht. Kommt man mit ihm dann später irgendwo zusammen, hat man diese Nichtbeachtung zu büßen. Mindestens bekommt man einen vorwurfsvollen Blick und ein paar höhnische Anspielungen auf „Träumen auf der Straße" oder „Nichtbeachtenwollen" zu hören. An solchen Kleinigkeiten wie das Grüßen hängt manchmal sehr viel. Freilich, manchem ist es ganz egal, ob er von jemandem gegrüßt wird oder nicht. Er legt keinen allzu großen Wert darauf. Am liebsten möchte er für sich allein auf der Straße gehen und wünscht von keinem erkannt zu werden.

*

Es gibt doch komische Käuze, wirklich, man kann noch viel lernen! Da geht irgendein Mann auf dem Bürgersteig. Der Bürgersteig ist belegt mit dicken rechteckigen Steinplatten, wie es so in manchen Städten der Fall zu sein pflegt. Und dieser Mann achtet nun darauf, daß er ja nicht auf die Ritzen zwischen den Steinen tritt. Seine Schritte sind so lustig anzusehen. Mal sind sie zu klein, dann wieder storcht er, um ja noch die andere Platte zu erreichen. Das sieht ganz nett aus. Ein anderer wieder sieht mit peinlicher Sorgfalt darauf, daß er nur auf die Striche tritt. Er ist direkt ärgerlich, ja, es sieht fast aus, als ob er wütend wäre, wenn die Mitte seines Schuhes nicht auf den Strich tritt. Doch es scheint so, als ob diese Sorte Menschen sehr häufig vorkommt. Man kann sie fast dauernd bemerken. Nicht wahr, du machst es doch auch so oder hast es wenigstens einmal in deinem Leben gemacht? Nun, dann lache nicht darüber.

*

Eigentlich müßten alle die, die wie die oben beschriebenen Leute gehen, nun auch sehen, was für ein Zeichen die Steinplatten und die Steine überhaupt tragen. Es gibt ganz besondere Steinzeichen. Man beachtet sie fast gar nicht. Es sind zwei Buchstaben oder auch eine Zahl. Natürlich haben sie nur Interesse für Fachleute. Offen gesagt, ich weiß auch nicht, was sie bedeuten sollen. Wirklich Gelehrte sollen schon eine halbe Stunde lang vor ihner gestanden haben und tiefsinnig darüber nachgedacht haben, was sie für eine Daseinsberechtigung hätten. H—g.

Weiteres aus der Provinzialausschußsitzung.

Wir erhalten von der Pressestelle der Provinzialverwaltung noch folgende Mitteilungen:

Zur Förderung der Volksbühnenbewegung wurde die vom Landtag bewilligte Beihilfe von 15 000 RM. an den Verband der Deutschen Volksbühnenvereine und an den Bühnenvolksbund, beide zu Halle, paritätisch verteilt. — Ferner wurde über die vom Provinziallandtag bewilligten Stipendien Beschluß gefaßt und der Schaffung einer Begräbnisstätte der Provinzialblindenanstalt in Halle zugestimmt.

In den Bergausschuß wurde an Stelle des Direktors Garbe der Bezirksleiter August Reddigau in Halle gewählt.

Mit der nächsten Sitzung in Torgau wird voraussichtlich die Besichtigung des neuen Landeserziehungsheims in Eilenburg verbunden werden.

Hohe oder kommunale Politik?

Wie kommunistische Gemeindearbeit aussieht!

Die Einberufung der Stadtverordnetenversammlung auf nächsten Montag, die Herr Koenen so selbstherrlich vornahm, hat in der Bürgerschaft begreifliches Aufsehen erregt. Man fragt sich mit Recht, wohin soll es führen, wenn im Stadtparlament über Dinge gesprochen werden soll — noch dazu über kommunistischen Agitationsstoff — die in keinem Zusammenhang mit den städtischen Angelegenheiten etwas zu tun haben.

Paragraph 35 der Städteordnung schreibt vor, daß die Stadtverordnetenversammlungen nur Beschluß über Gemeindeangelegenheiten fassen können. Es bleibt Herr Koenens Geheimnis, wie er die „Panzerkreuzergeschichte" (die sich in der Hauptsache gegen seine früheren Freunde, die Sozialdemokraten richtet) als Gemeindeangelegenheit, als Angelegenheit der Stadt Merseburg begründen will. Er sucht aber anscheinend Dumme, die ihm auf den Leim gehen.

Für die bürgerlichen Stadtverordneten kann es nur eins geben: Herrn Koenen mit seinen Getreuen hübsch unter sich zu lassen. Dann können die Herren Kommunisten „frisch von der Leber" sprechen und Entschließungen fassen, die für den Papierkorb bestimmt sind. Auf jeden Fall wird dann die Merseburger Einwohnerschaft einen klaren Begriff erhalten, wie die Kommunisten, die ja schon bei den nächsten Gemeindewahlen am 2. Dezember nach der Mehrheit im Merseburger Stadtparlament streben, die Förderung der städtischen Angelegenheiten auffassen. Ein besseres Schulbeispiel kommunistischer Gemeindearbeit kann gar nicht gegeben werden. Am Wahltag wird ihnen dann dafür die Quittung ausgestellt werden.

Auch der andere Punkt der Tagesordnung ist zurzeit keineswegs aktuell. Herr Koenen und den Kommunisten kommt es ja dabei auch nur darauf an, dem von ihnen gehaßten Oberbürgermeister „eins auszuwischen". Sachlich liegen doch die Dinge so, daß, nachdem bis zu den nächsten Gemeindewahlen eine ⅔-Mehrheit (Ministerialerlaß) in der Stadtverordnetenversammlung nötig ist, um eine Neu- bzw. Wiederwahl von Magistratsmitgliedern zu ermöglichen, die Oberbürgermeisterwahl erst von der neuen, am 2. Dezember zu wählenden Stadtverordnetenversammlung vorgenommen wird. Die Kommunisten möchten aber gar zu gern schon vorher ihren Klamauk haben.

Für alle Stadtväter, die sachlich zu arbeiten gewohnt sind, gibt es auch bei diesem Punkte nur zwei Wege. Der eine Weg ist der, auch hier die Kommunisten und vielleicht ein paar Anhänger schön unter sich beraten zu lassen — sofern keine Beschlußfähigkeit vorhanden ist.

Die Kommunisten werden zwar toben und Spektakel machen. Aber schließlich wird ihre unsachliche Gemeindearbeit damit zu dem Ende geführt, die sie verdient. Die kommunistische Einberufung wird dann auslaufen — wie das „Hornberger Schießen". g.

Veteranenehrung am Sedantag.

Kranzniederlegung der Kriegervereine am Kriegerdenkmal.

Die Kriegervereine der Stadt Merseburg werden auch in diesem Jahre aus Anlaß des Sedantages einen Kranz am Kriegerdenkmal vor dem Gotthardtstore niederlegen. Da der Sedantag auf einen Sonntag fällt, gehen die Veteranen sowie die Abordnungen der Kriegervereine vorher zur Stadtkirche. Die Kameraden treffen sich um ¾10 Uhr an der Stadtkirche. Nach der Kranzniederlegung findet für die Veteranen eine kleine Feier im Ratskeller statt.

Muß das sein?

Die Feueralarmleitung wird gelegt. Seit Wochen und Monaten werden die roten Porzellanisolatoren an den Häusern gelegt, wird der rote Verbindungsdraht gezogen. Ein neues Bild belebt die Straßen, das aber, wie z. B. in der Burgstraße, nicht immer sehr schön wirkt. Dort hat man die roten Drähte kreuz und quer über die Straße gezogen. Muß das sein? Sollte es nicht möglich sein, die Drähte so zu legen, daß sie weniger auffallen?

Die Pferde als Retter.

Am Donnerstag gegen 11 Uhr wollte ein Lastkraftwagenzug mit Möbelwagenanhänger von der hiesigen Firma Naumann vom Wupperweg her im „Eigenheim" die Rheinstraße passieren. Hierbei geriet der Lastkraftwagen infolge des vollkommen aufgeweichten Bodens auf das durchnäßte Feldstück und zog auch seinen Anhänger nach. Hier war nun ein Fortkommen unmöglich, denn bei allen Gangarten der schweren Maschine rutschten die hinteren Antriebsräder auf dem weichen Boden aus und drehten sich wie in der freien Luft. Aufs freie Feld hinaus bewegte sich zwar das Gefährt in langsamstem Tempo, aber auf die freie Fahrstraße war alle Mühe umsonst. So stand denn der Wagenzug festgeklebt wie eine Fliege am Leimpapier, bis gegen 13 Uhr zwei Pferde nach vielen Mühen der schweren Maschine Hilfe brachten. Die Rheinstraße hat es in sich; das weiß jeder Fahrer, besonders die Kraftfahrer, die bei schlechtem Wetter in ihre Nähe geraten.

Gesangskonzert der Kuban-Kosaken.

Ein musikalisches Ereignis besonderer Art erwarten die Einwohner unserer Stadt am 5. und 6. September im Keglerheim „Funkenburg". 30 russische Kuban-Kosaken werden unter Leitung ihres feinsinnigen, meisterhaften Dirigenten in ihrer schmucken Tracht russische Kunst und heitere Lieder (Volksweise) und Balladen zum Ausdruck bringen. Der Chor ist vor kurzem von einer ausgedehnten, erfolgreichen Konzertreise durch Italien, Dänemark und Skandinavien zurückgekehrt.

Neuverteilung der Regierungsdezernate.

Wie wir erfahren, ist seit 16. August in den Arbeitsplätzen der hiesigen Regierung eine Neueinteilung eingetreten, und zwar wurde Regierungsrat Pöhlmann mit diesem Tage endgültig mit den Arbeiten der politischen Polizei und bis auf weiteres mit den Dezernaten Arbeitswesen und Jugendpflege betraut. Regierungsrat Dr. Kuhne hat das Dezernat für Landwirtschaft und Wassersachen übernommen und bearbeitet außerdem die Bureaureform und die Angelegenheiten der Bücherei. Die Fürsorgeangelegenheiten und das Dezernat für Kraftfahrzeugsachen bearbeitet Regierungsassessor Dr. Schifferer, der außerdem noch im Bezirksausschuß und bei der Präfidialabteilung — Steuerverwaltung — beschäftigt wird. Regierungsassessor Dr. Müller tritt ganz zum Bezirksausschuß über. Die Enteignungssachen — außer für Eisenbahnen und für Siedlungszwecke — hat Regierungsassessor Wähner unter Aufgabe der Geschäfte in Abteilung II, übernommen. Daneben bearbeitet dieser noch die Polizeiverwaltungssachen. Regierungsassessor Dr. Claus ist Kodezernent in Siedlungssachen und bearbeitet die Wohnungssachen weiter. Regierungsrat Schulte tritt zur Abteilung für Kirchen- und Schulwesen über und übernimmt dort die Justitiargeschäfte, er leitet außerdem den Unterricht für die Anwärter im Oberfekretärdienst. Ferner tritt Regierungsrat v. Helmolt ganz zum Oberversicherungsamt über.

Die Stahlhelmkapelle Halle in Merseburg.

Die Stahlhelmkapelle Halle, unter der Leitung ihres fähigen Dirigenten, Musikmeister Seifert, ist in Merseburg längst nicht mehr unbekannt, und von dem letzten Konzert her, das die hiesigen vaterländischen Verbände im „Casino" veranstalteten, noch in bester Erinnerung.

Nun gastiert diese Kapelle ein zweites Mal hier in Merseburg. Am 2. September, abends 20 Uhr, findet ebenfalls wieder im „Casino" ein großes Militärkonzert statt, zu dem die Mitglieder der Vaterländischen Verbände, sowie die vaterländisch gesinnte Bevölkerung Merseburgs herzlichst eingeladen ist. Die Kapelle wird auch diesmal wieder mit einem auserlesenen Programm aufwarten, um den Zuhörern einige genußreiche Stunden zu vermitteln. Man kann der Leitung der hiesigen Ortsgruppe des Stahlhelm nur dankbar sein, daß sie es sich so angelegen sein läßt, durch die Heranziehung dieser Kapelle den Merseburgern etwas Besonderes zu bieten.

Große Schlägerei in der Blanckestraße.

Am Donnerstag gegen 17 Uhr wurden wieder einmal die Nachbarn der Gagfahsiedlung Zeugen häßlicher Szenen. In der Blanckestraße beschäftigten sich zwei Betrunkene damit, die Hunde einer Villa in der Blanckestraße mit Steinen zu werfen. Ein Kraftwagenführer K., der die Straße entlangkam, stellte die beiden zur Rede und verlangte die Namen zu wissen, denn auch nach dem Handwagen, den der Kraftwagenführer bei sich hatte, wurden von den Betrunkenen Steine geworfen. Er wurde in der unflätigsten Weise beschimpft, so daß er sich schließlich einen Schupobeamten vom Bahnhof zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0003

Hilfe holte. Als der Beamte auftauchte, stürzten sich etwa zehn Betrunkene auf ihn, entrissen ihm das Seitengewehr, das sich der Beamte jedoch schnell wieder zurückeroberte. Inzwischen hatte der Chauffeur das Ueberfallkommando angeklingelt. Beim Nahen der Beamten ergriffen die Radaubrüder die Flucht. Den Beamten gelang es, von den Radaubrüdern noch zwei in der Hallischen Straße festzustellen. Der Messerheld wurde bisher noch nicht gefaßt.

Steuerkalender für September.

Kommunale Steuern.

10. September: Zahlung der Lohnsummensteuer (1500 Prozent, Zweigstellen 1800 Prozent).

15. September: Zahlung der Hundesteuer.

Zahlung der Gewerbeertragssteuer (Veranlagungsbescheid für 1927).

Zahlung der Hauszins- und Grundvermögensteuer.

Zahlung der Berufsschulbeiträge nach dem Stichtage vom 15. Juli 1928 (je Kopf 1,60 M.).

Reichssteuern.

5. September: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. August. Keine Schonfrist.

10. September: Umsatzsteuer, Einkommen- und Körperschaftssteuer-Zahlungen sind erst wieder im Oktober zu leisten. Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Keine Schonfrist.

15. September: Ablauf der Frist zur Abgabe der Steuererklärung für die Herbstveranlagung.

20. September: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. September. Keine Schonfrist.

Was will der Deutsch-Evangelische Frauenbund?

Eine gut besuchte Versammlung vereinigte die Mitglieder der Merseburger Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes im „Herzog Christian". Die Vorsitzende des Verbandes Sachsen-Anhalt, Gräfin Bernstorff, sprach über das Thema: „Wie stehe ich zu meinem Bund?" Die Rednerin ging zurück auf die Ursachen, die im Jahre 1899 zur Gründung des Bundes durch Pfarrer Weber führten. Damals erwachte in ernsten christlichen Kreisen die Einsicht, daß es einer christlichen Frau nicht mehr genügen dürfe, unglücklichen, in Not und Schuld geratenen Frauen im Einzelfalle zu helfen, daß sie vielmehr versuchen müßte, den Grund, die Veranlassung des Frauenelends zu bekämpfen. Damit erkannte man die Berechtigung der Bestrebungen an, die sich die Frauenbewegung zum Ziele setzt: Förderung des weiblichen Geschlechts durch weitgehende Bildungsmöglichkeiten, Entwicklung der Frau zu einer freien, sich selbst verantwortlichen Persönlichkeit. Auf dieser Grundlage erwuchs der deutsch-evangelische Frauenbund. Man fügte dem Namen ausdrücklich das Wort „deutsch" bei, weil man die Pflege der Volksgemeinschaft als ein weiteres notwendiges Ziel erkannt hatte.

An Hand des Bundesprogrammes führte Gräfin Bernstorff die Zuhörer in die innersten Gedankengänge des Bundes ein, die den einzelnen fortreißen soll zur Aktivität im Leben der Familie, des Staates und der Kirche. 176 Ortsgruppen arbeiten heute, über das ganze Reich verbreitet, unter Führung des Bundesvorstandes, an dessen Spitze Paula Müller-Otfried steht, auf den Gebieten der geschlossenen Fürsorge, der halboffenen Fürsorge, in der Bekämpfung des Alkoholismus, des Schmutzes in Wort und Bild, in der Gefährdeten-Fürsorge (Vormundschaften, Schutzaufsichten) bei kirchlichen und städtischen Jugendämtern und in den kirchlichen Körperschaften.

Filmschau.

Achtung! Sprengstoff!

Unter mexikanische Banditen, echte und unechte, führt der sensationelle Film, der im Intontheater läuft. Ein Stahlkönig schickt seinen Sohn nach den Erzminen, der aufklären soll, warum die fälligen Erzlieferungen ausgeblieben sind. Mehr durch Zufall als durch Tatkraft kommt der junge Mann hinter das Geheimnis. Aber Kämpfe mit den Schurken bleiben ihm nicht erspart, und der Film zeigt dabei wieder einige gedegene Raufszenen, wilde Reiterei, Rettung im letzten Augenblick, Liebe — und ein glückliches Ende. „Die Straßensängerin von Newport", ein ergreifender Film, führt das Schicksal eines armen, stimmbegabten Mädchens vor Augen, das nach hartem Kampfe auch das Glück in den Armen ihres Lehrers findet. Die Emelka-Woche bringt prächtige Bilder vom Deutschen Turnfest in Köln sowie Bilder von der Abfahrt der U. S. A.-Olympier nach Amsterdam.

Die vaterländischen Werksgemeinschaften. In dem Bericht unter dieser Schrift, der am Mittwoch in unserer Zeitung erschien, muß es im zweiten Absatz, vierte Zeile, „im anerkennenden Sinne", nicht „im kritischen Sinne" heißen.

Sechs Musensöhne im Gerichtssaal.

Das Ende einer Geburtstagsfeier.

Bei jungen Studikern, die sich der Rechtswissenschaft widmen, wird man es verständlich finden, wenn sie sich dann und wann mal im Gerichtssaal einstellen, um das Wirken der heiligen Themis an Ort und Stelle kennen zu lernen. Jene drei Rechtsbeflissene aber, die am Donnerstag mit noch drei Kommilitonen anderer Fakultäten dem Gericht einen Besuch abstatteten, waren ganz und gar nicht von der Absicht hergetrieben, ihre Rechtskenntnisse an Hand der Rechtspraxis zu vermehren. Denn sie waren hier Subjekt und Objekt der Strafrechtspflege selbst. Kurz gesagt, sie standen hier als Angeklagte wegen Verübung ruhestörenden Lärms. Die Polizei von Merseburg hatte jeden der sechs Musensöhne mit einem Strafbefehl über 60 RM. bedacht, weil sie in der Nacht des 9. März d. J. in Merseburgs Mauern die Nachtruhe der Bewohnerschaft ungebührlicherweise durch Singen und Lärmen beeinträchtigt haben sollten. Gegen diese Strafbefehle war Einspruch erhoben worden und darum hatte sich das Gericht mit der Sache zu befassen, und die Studenten mußten sich selbst stellen, um ihren Einspruch zu begründen.

Zwei Väter und zwei Mütter waren zum Beistande ihrer von der strafenden Gerechtigkeit bedrohten Söhne mit erschienen. Bis auf einen der Studenten, der in Göttingen studiert, sind diese sämtlich bei der Universität Halle eingeschrieben. Die jungen Leute bestritten bis auf einen, daß sie allzu laut gewesen wären. Sie waren bei einer fröhlichen Geburtstagsfeier auf dem Roten Weg gewesen, allein sie gingen sittsam und bescheiden ihres Heimwegs. Natürlich haben sie sich unterwegs unterhalten. Leider haben die engen Straßen Merseburgs, wie ein kundiger Physiker herausgefunden hat, die unangenehme Eigenschaft, daß bei nächtlicher Stille jedes gesprochene Wort übermäßig laut widerhallt. Bedauerlicherweise scheint man an behördlicher Stelle von dieser Besonderheit der Merseburger Straßen nichts zu wissen, sondern sah eben in den ruhig dahinschreitenden jungen Leuten die Urheber des Spektakels, durch den zwei Zeuginnen aus dem Schlummer aufgeschreckt worden waren. Allerdings meinten diese Zeuginnen, ihnen hätte es nichts gemacht, daß sie aus den warmen Betten aufgescheucht wurden. Doch sagte jede, daß die Studenten laut gewesen seien, auch, daß sie gesungen hätten.

Einer der Angeklagten, der selbst zugegeben hatte, daß er angeheitert gewesen wäre und dabei wohl auch mit seinen Kommilitonen in fröhlicher Geburtstagslaune lauter als nötig geworden sei, wurde zu einer Geldstrafe von 60 RM. verurteilt. Bei ihm spielt noch eine geheimnisvolle Beleidigungsgeschichte, die hier aber nicht zum Austrag gebracht werden konnte. Gegen die anderen Angeklagten wurde auf 10 RM. Geldstrafe erkannt. Der Einspruch eines siebenten Angeklagten, der aber nicht erschienen war, wurde verworfen.

*

Die leidige Straßenreinigungspflicht.

Sie sollte auch der Ingenieur und Hausbesitzer Friedrich K. verletzt haben. Ein Polizeibeamter kam am 22. April, einem Sonntag, durch die Bismarckstraße und fand vor zwei Häusern, von denen das eine Herrn K. gehört, daß die Straße beschmutzt war. Der Beamte schloß daraus, daß dieser Teil der Straße tags zuvor nicht gereinigt worden sei und brachte Herrn K. zur Anzeige. Die Folge war ein Strafbefehl über 3 M. Herr K. beantragte richterliche Entscheidung. Der Richter erkannte auf Freisprechung, weil des Angeklagten Behauptung nicht widerlegt werden konnte, daß er am Sonnabend, dem 21. April, kurz nach 8 Uhr die Straße gefegt habe. Der Schmutz am Sonntag sei nachträglich durch Wind und Wetter durch Fahrwerke und sonstige Einwirkungen, auf die er keinen Einfluß hätte, vor sein und seines Nachbars Haus auf die Straße geraten.

*

Opfer des Straßenverkehrs.

Am 12 Juni d. J. beobachtete ein vor dem Rathaus auf dem Marktplatz stehender Kriminalassistent, wie eine von der Johannisstraße herkommende Radlerin von einem Kraftradfahrer, der vom Marktplatz ihr entgegenfuhr, gerammt wurde. Das Mädchen flog vom Rade und verletzte sich leicht, das Rad wurde beschädigt. Dem Kraftradfahrer L geschah nichts. Dieser hatte die rechte Seite nicht innegehalten, während die Radlerin ihrerseits in weitem rechten Bogen vorschriftsmäßig den Marktplatz zu gewinnen versucht hatte. Gegen den polizeilichen Strafbefehl über 15 M. erhob L. Einspruch mit der Begründung, daß die Radlerin an dem Zusammenstoß schuld sei, weil sie die Biegung hätte überschneiden wollen. Der Einspruch wurde verworfen, weil L. nicht mit Umsicht gesteuert, nicht die Fahrgeschwindigkeit gemäßigt und nicht die rechte Straßenseite eingehalten hatte.

*

Auch ein Opfer des Straßenverkehrs ist der Arbeiter Hempel geworden. Freilich, er selbst ist wohl nicht ganz schuldlos an dem Unfall, den er erlitten hat. Eines Tages nahm ihn ein guter Bekannter, ein Fleischermeister in Merseburg, mit auf seinem Wagen bis in die nächste Nähe des Schlachthofes. Dort stieg er vom Wagen ab. In diesem Augenblick hörte der Fleischermeister hinterrücks ein Hupen. Er rief deshalb seinem Freunde vom Wagen aus zu: „Es kommt ein Auto, bleib stehen!" Hempel will diesen Zuruf nicht gehört haben, auch das Hupen nicht. Ein Verwandter von ihm behauptet, Hempel hätte sich umgesehen, und, da er niemand auf der Straße sah, so sei er nach der anderen Seite der Straße gegangen. Ehe er den rettenden Bord erreichte, habe ihn das Auto des Gastwirts Fritz R. aus Ammendorf angefahren. Dabei hat Hempel die rechte Hand gebrochen, auch im Gesicht ist er verletzt worden. Für Hempel war es wegen etwaiger zivilrechtlicher Ansprüche an den Ammendorfer Gastwirt von großer Wichtigkeit, ob R. wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt wurde oder nicht. Darum hatte sich der Gastwirt wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Uebertretung der Verordnung für Kraftfahrzeuge zu verantworten, indem er mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren sei.

In Uebereinstimmung mit der Amtsanwaltschaft kam der Richter zur Freisprechung des Angeklagten R. da R. sein Auto schon nach 25 Metern, wie der Fleischermeister bekundete, zum Halten gebracht hatte, so ergibt sich daraus, daß er nicht übermäßig schnell gefahren sein kann. Gehupt hat er auch, obwohl drei Zeugen behaupten, daß sie ein Zeichen nicht gehört hätten. Zudem hat Hempels Freund ihm zugerufen, daß er stehen bleiben solle. Hätte er das getan, so wäre dem Verletzten nichts geschehen.

Während der Gerichtshof sich zurückgezogen hat, werden dem Fleischermeister ob seiner Aussage von den anderen drei Zeugen heftige Vorwürfe gemacht. Das werde gerächt werden, meinte der eine. Der Meister erwiderte unwirsch, daß er seiner Eidespflicht eingedenk zu sein habe. Der Vorgang ist darum bezeichnend, weil er zeigt, welche Stellung manche Leute zur Wahrheit nehmen.

*

Eine gute Ausrede ist was wert.

Die Gerichte können nicht selten die Wahrnehmung machen, daß Fahrzeugbesitzer, die wegen irgendeiner Uebertretung der Verordnungen über den Kraftfahrzeugverkehr zur Verantwortung gezogen werden, den Einwand erheben, daß sie gar nicht die richtigen seien, daß sie ruhig zu Hause oder irgendwo anders gewesen waren. Nur nicht da, wo die Uebertretung begangen wurde. Zwar stimmt die Nummer ihres Fahrzeuges, aber da ist wieder mal so eine schwarze Seele gewesen, die mit falscher Nummer gefahren ist. So auch behauptet der Student Martin B. in Halle, der 15 RM. bezahlen soll, weil er am 29. April mit seinem Kraftrade auf der Weißenfelser Straße in Merseburg mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren wäre, daß sein Motorrad verschlossen in seiner Behausung in Halle gestanden habe. Niemand hätte das Rad wegnehmen können. Er selbst sei aber noch niemals in Merseburg gewesen. Das mit dieser Angelegenheit befaßte Gericht erkannte aber ebenfalls auf 15 RM. Geldstrafe, weil der Studiosus, dessen Rad die in Merseburg festgestellte Nummer trägt, nicht habe sagen können, wo er an dem fraglichen Tage geweilt habe. Das Gericht nimmt für erwiesen an, daß B. sich der Uebertretung schuldig gemacht hat.

*

Ein Nachspiel zum Dürrenberger Schützenfest.

Am 3. Juli 1926 wurde in Keuschberg-Dürrenberg das Schützenfest begangen. Selbstverständlich mußte auch dem „Volke" etwas geboten werden. Es war denn auch allerlei Belustigungen. U. a. hatten der Karussellbesitzer Gustav K. aus Schafstädt und sein Sohn ein Karussell und eine Luftschaukel aufgestellt. Modern, wie es eben der Zeit gemäß ist, mußten diese beliebten Vergnügungseinrichtungen elektrisch betrieben und beleuchtet werden. Der Schützenverein Dürrenberg hatte den Installateur Knauer aus Keuschberg mit dem Verkauf von Strom an die Verbraucher beauftragt. Die Leitung legte ebenfalls Herr Knauer. Der Elektrotechniker Eckert war von der Stadt mit der Zählereinrichtung betraut. Die Karussellbesitzer erklärten sich bereit, den ganzen Strom als Lichtstrom zu bezahlen, unter der Voraussetzung, daß Licht- und Kraftstrom über einen Zähler gingen. Eckert ließ aber Licht- und Kraftstrom gesondert gehen, weil sonst eine genaue Zählung nicht möglich sei. Da nun an der Einrichtung dieser Anordnung widersprechende Aenderungen vorgenommen worden waren, so wurde gegen die Karussellbesitzer K. Strafantrag gestellt, weil durch zu niedrige Stromberechnung die Gemeinde Dürrenberg geschädigt worden wäre. Die Angeklagten weisen diese Anschuldigung energisch zurück. Vater K. habe überhaupt mit der ganzen Stromgeschichte nichts zu tun gehabt. Die Angeklagten haben, wie abgemacht, an Knauer die schätzungsweise erreichten 99 Kilowattstunden Lichtstrom anstandslos bezahlt. Dürrenberg wurde nicht geschädigt. Vater und Sohn wurden darum freigesprochen. m.

Neubestimmungen der Eisenbahn.

Am 1. Oktober werden die Bestimmungen der neuen Eisenbahnverkehrsordnung in Kraft treten. In der neuen Verkehrsordnung wird nicht mehr von Fahrkarten, sondern nur noch von Fahrausweisen gesprochen; denn es gibt jetzt auch Fälle, in denen bei freier Beförderung ein Ausweis notwendig ist, z. B. bei Begleitern von Schwerkriegsbeschädigten. Da bei den gefestigten wirtschaftlichen Verhältnissen mit häufigen Veränderungen der Fahrpreise in Zukunft kaum zu rechnen ist, sollen die Fahrkarten wieder wie früher den Fahrpreis aufgedruckt erhalten und außerdem angeben, ob die Benutzung verschiedener Wege oder Beförderungsmittel gestattet ist. Das Zugpersonal ist verpflichtet, im Zuge selbst Auskunft über Reiseverbindungen zu erteilen.

Die Bestimmungen über die Platzbelegung in den Abteilen sind bestehen geblieben. Für den Fall, daß man wegen Ueberfüllung des Zuges oder aus anderen Gründen keinen Platz in der Klasse, für die man einen Fahrausweis besitzt, erhalten kann, ist im wesentlichen die gleiche Regelung wie bisher getroffen, jedoch ist der Zugschaffner nach der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ausdrücklich verpflichtet, dem Reisenden dann einen Platz in der nächsthöheren Klasse anzuweisen.

Frauenabteile

gibt es vom Oktober ab nur noch, wenn ein wirkliches Bedürfnis besteht. Nichtraucher-Abteile müssen in sämtlichen Klassen geführt werden. Sofern in einem Zug nur ein Abteil 2. oder 3. Klasse vorhanden ist, darf nicht geraucht werden. Andererseits aber ist die Bestimmung der alten Verkehrsordnung, nach der man Abteile und Seitengänge von Nichtrauchern nicht mit brennenden Zigarren, Zigaretten usw. betreten durfte, gestrichen worden. Hunde dürfen fortan auch nicht mit in den Speisewagen genommen werden — bisher bestand das Verbot nur für Schlafwagen —, und in die übrigen Abteile, die nicht ausdrücklich als „Abteil für Reisende mit Hunden" gekennzeichnet sind, ist die Mitnahme von Hunden nur gestattet, wenn die Mitreisenden keinen Widerspruch erheben.

Als Reisegepäck sind — im Gegensatz zu früher — Gegenstände aller Art zugelassen, sofern sie in Reisekoffern, Körben, Taschen, Säcken oder in sonstiger Weise verpackt sind. Motorradfahrer werden es als große Erleichterung empfinden, daß sie jetzt nicht mehr die Tanks vor der Aufgabe vollständig entleeren müssen. Für die Mitnahme von Handgepäck sind lediglich die Bestimmungen über gefährliche Gegenstände (Schußwaffen usw.) verschärft worden. Die einzelnen Reisegepäckstücke müssen deutlich mit Name, Wohnung und Wohnort, Versand- und Bestimmungsbahnhof gekennzeichnet sein. Ist dies nicht der Fall, so können sie zurückgewiesen werden.

Die Gepäckträger müssen nach der neuen Verkehrsordnung eine gedruckte Dienstanweisung mit Gebührentarif bei sich tragen, die sie auf Verlangen vorzuzeigen haben. Bei Empfang des Gepäcks müssen sie dem Reisenden eine Marke mit ihrer Nummer geben. Die Warteräume auf Bahnhöfen brauchen erst eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges geöffnet zu werden. Für große Bahnhöfe hat man es bei der bisherigen Frist von einer Stunde belassen.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet, das von der Gegend der britischen Inseln südwärts bis nach Frankreich reicht, schiebt sich langsam nach Mitteleuropa vor. Damit lassen die Störungen, die insbesondere Mitteldeutschland im Laufe des Donnerstag wieder Niederschläge brachten, nach und die Neigung zur Aufklärung wächst weiter an. Freitag früh begann sich der Einfluß des Hochs durchzusetzen, und der weitere Verlauf des Tages wird Besserung erkennen lassen.

Vorhersage: Teils heiter, teils wolkig, keine Niederschläge, nach kühler Nacht auch tagsüber frisch.

Wetterbericht
aus den deutschen Reisegebieten vom 30. August.

Thüringen. Erfurt: bewölkt, 12 Grad; Oberhof: bewölkt 7 Grad; Eisenach-Waldschenke: heiter, 12 Grad; Bad Liebenstein: bewölkt, 11 Grad.

Bayern. Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 10 Grad; Berchtesgaden: Regen, 11 Grad; Oberstdorf: bewölkt, 10 Grad; Tegernsee: bewölkt, 12 Grad.

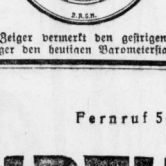
Küste. Westerland: bewölkt, 14 Grad; Travemünde: heiter, 13 Grad; Saßnitz: Regen, 14 Grad; Swinemünde: heiter, 13 Grad; Kolberg: heiter, 14 Grad; Helgoland: bewölkt, 13 Grad.

Baden. Baden-Baden: heiter, 13 Grad; Freiburg: heiter, 11 Grad.

Württemberg. Freudenstadt, 8 Grad.

Rheingebiet. Bad Dürkheim: heiter, 12 Grad; Bad Ems: bewölkt, 11 Grad.

Harz. Schierke: Regenschauer, 9 Grad; Harzburg: bewölkt, 12 Grad; Bad Sachsa: bewölkt, 11 Grad



Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Nach wie vor bin ich bemüht,
mir durch die Güte der Waren das Vertrauen meiner Kunden zu gewinnen.
Durch äußerste Rücksichtnahme auf meine Kunden auch in der Preisbildung werden Sie stets sehr vorteilhaft bei mir kaufen. Schon ein Blick in meine Schaufenster dürfte Sie davon überzeugen!

Burgstraße 9 Fernruf 549

OTTO WIRTH

Das Spezialhaus für Damenbekleidung und Aussteuerbedarf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Der Bauvereinsvorstand verhaftet.

Zeitz. Mittwoch morgen wurden die Vorstandsmitglieder des Bauvereins, der größten Siedlungsgemeinschaft am Ort, die seit Kriegsende mehr als 200 Wohnungen erstellt hat, Justizoberinspektor Schlaefske und Konkursverwalter Neumann, verhaftet und dem Staatsanwalt in Naumburg vorgeführt. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der Oppositionsbewegung im Bauverein, die auch für die kommende Woche eine außerordentliche Generalversammlung erzwungen hat. Dem Konkursverwalter Neumann werden auch Unterschlagungen bei Konkursverwaltungen zur Last gelegt.

Großfeuer in einer Ziegelei.

Bernburg. Mittwochabend in der siebenten Stunde stiegen in Richtung Gröna dichte Rauchschwaden auf. Es brannte die Graulsche Ziegelei an der Grönaer Straße. Dort war gegen 6,10 Uhr auf bisher noch ungeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich infolge des dort lagernden trockenen Materials mit außerordentlicher Geschwindigkeit ausbreitete.

Der Brand entstand in dem an der Straße liegenden Trockenschuppen, einem Gebäude, dessen Wände durchbrochen sind. Das Feuer ist von außen nach innen geschlagen, so daß von der Polizei Fahrlässigkeit oder Brandstiftung angenommen wird. Da das Feuer in dem Gebäude reiche Holznahrung fand, entwickelte sich bald eine große Hitze, auch griff das Feuer, durch den Wind getrieben, über auf das daneben befindliche Maschinenhaus, das Kesselhaus und die Presseanlage. **Durch die Tapferkeit zweier Mäner wurde eine Hauptgefahr beseitigt,** die drohende Kesselexplosion. Trotzdem die Dampfleitung nach der Maschinenanlage geöffnet worden war, stand der Kessel immer noch unter hohem Druck, so daß so gut wie sicher mit einer Explosion gerechnet werden mußte. Es gelang aber dem Schmied Landgraf aus Aderstedt, das Feuer unter dem Kessel vorzuziehen, und dem Maschinenmeister Steinmetz, den Dampf abzustellen. Beide mußten hierzu das brennende Gebäude betreten.

Die Gebäude sind sämtlich niedergebrannt.

Zwei flüchtige Banditen eingefangen.

Frohse a. E. Dem Gemeindefeldhüter, der sich in Begleitung des Allendorffschen Feldhüters auf einem Inspektionsgang befand, kamen zwei Leute verdächtig vor. Mit Hilfe von zwei Beamten des Landjägerpostens Frohse wurde eine Jagd auf die beiden veranstaltet, da sie beim Anblick der Beamten die Flucht ergriffen. Ein ihnen nachgesandter Schuß verfehlte sein Ziel. Der eine der Flüchtigen wollte in dem Wanckelschen Hafengelände eine Mauer übersteigen, um durch die Elbe zu schwimmen, war aber zu erschöpft und konnte ergriffen werden. Der andere versteckte sich auf dem Grundstück der Weiseschen Schiffswerft in einer Zementkiste, wurde aber auch bald gefunden. Es stellte sich heraus, daß man die beiden im Juni aus dem Schönebecker Amtsgericht ausgebrochenen Verbrecher Panse und Wüsthoff gefaßt hatte.

Betrügerische Stoffhändler.

Neundorf (Anhalt). Drei Berliner Reisende, die mit einem Auto unterwegs sind, verkauften in Neundorf und Umgegend Textilwaren. Am Mittwoch gaben diese Händler in Rathmannsdorf ihr Gastspiel und verkauften dort einigen Hausfrauen Stoffe. Als die Frauen die gekaufte Ware nachmaßen, wurden sie gewahr, daß die Meterzahl bei weitem nicht stimmte. Zufälligerweise hatten sich die Frauen das Autokennzeichen gemerkt, jedoch ohne das Bezirkskennzeichen. Sie benachrichtigten nun den Neundorfer Oberlandjäger, der sofort mit dem Oberlandjäger aus Güsten die Verfolgung des Autos mit Fahrrädern aufnahm. Die Reisenden wurden durch einige Ortschaften verfolgt und in Amesdorf, gerade als sie den Ort wieder verlassen wollten, gestellt und vernommen. In Amesdorf selbst meldeten sich, als die Sache bekannt wurde, mehrere Personen, die ebenfalls gekauft hatten. Die Landjägereibeamten veranlaßten die Herausgabe des Geldes an die Käufer. Die gesamte Ware wurde beschlagnahmt und bis zur Entscheidung im Landjägereiamt Güsten untergestellt. Die voreiligen Käufer waren, als sie die Ware richtig betrachteten, herzlich froh, daß sie für den Schund ihr teures Geld wieder zurückbekamen. Die Reisenden waren nicht im Besitze eines Wandergewerbescheines.

Die Betrügereien des Juweliers Harnach.

2 Jahre 10 Monate Gefängnis.

Nordhausen. In zweitägiger Verhandlung wurde jetzt der Prozeß gegen den Juwelier Harnach, dessen Flucht nach Mexiko seinerzeit großes Aufsehen erregte, erledigt. Die Vorgänge der Flucht sind unseren Lesern noch bekannt. Harnach war Mitinhaber der Firma C. A. Fricke, Gold- und Silberwaren, die einen guten Ruf genoß. Aber die Geschäftslage verschlechterte sich.

Um neue Mittel zu gewinnen, trat Harnach mit dem Kaufmann Kämmerer in Verbindung, der einen Teilhaber für die von ihm gepachtete Brennerei suchte. Indes erfüllten sich auch hier die Hoffnungen auf größere Gewinne nicht. Kämmerer gab darauf Harnach den Rat, einen Teil der Wertstücke, insbesondere Juwelen, nach Amerika, wo Kämmerer Verwandte habe, zu bringen, und sie dort zu Geld zu machen.

Harnach ging darauf ein. Er verpfändete zunächst bei einem Bankhaus einen großen Teil der Lagerbestände, die man ihm aber im Besitz ließ. Dann trat er mit verschiedenen Firmen in Berlin und Pforzheim in Verbindung und ließ sich Auswahlsendungen im Werte von etwa 130 000 bis 140 000 Mark kommen. Auf dem Lager selbst hatte er für 90 000 Mark Wertsachen. Nachdem er für sich sowie für Kämmerer und dessen Frau Pässe ins Ausland besorgt hatte, verschwand er eines Tages. In Barcelona wartete er auf das Ehepaar Kämmerer, aber das kam nicht, und nun fuhr er nach zwei Monaten weiter. In Mexiko wurde er dann in einem Hotel, wo er unter falschem Namen wohnte, verhaftet, als er versuchte, Juwelen zu verkaufen. Für 100 000 Mark fand man noch in seinem Besitz.

Vor Gericht bestritt er jede Absicht des Betruges. Er habe die Juwelen und Goldsachen im Ausland vorteilhaft absetzen wollen, um dann seine Schulden zu begleichen. Das Ehepaar Kämmerer, das gleichfalls angeklagt war, erklärte, es sei auf keinen Fall in Harnachs Plan eingeweiht gewesen und habe auch sonst keinen Anteil an dem Betrug.

Wegen fortgesetzten Betruges und betrügerischen Bankrotts in einheitlichem Zusammentreffen mit Unterschlagung wurde Harnach zu zwei Jahren zehn Monaten Gefängnis verurteilt, von denen zwei Jahre sieben Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden. Wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott wurde Kämmerer zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Frau Kämmerer wurde freigesprochen.

Durch Leichtsinn in den Tod.

Schreckliches Ende eines Gymnasiasten.

Aschersleben. Ein kleiner Trupp junger Leute, der schon etwa vier Wochen unterwegs war, befand sich am 29. d. M. auf der Heimreise nach Dortmund. Sie benutzten den Eilzug, der 20.56 Uhr von Halle hier eintrifft. Zwei der jungen Leute blieben während der Fahrt nicht im Eisenbahnwagen, sondern begaben sich auf die Plattform. Der Gymnasiast Wolfgang Doll, der 16jährige Sohn eines Kaufmanns aus Dortmund, der besonders vorwitzig war, stieg hinter Mehringen die drei Stufen von der Plattform hinunter und blieb, während er sich mit der einen Hand am Wagen festhielt, auf der unteren Stufe stehen. Mit der rechten Hand und dem rechten Fuße machte er nach auswärts Bewegungen und wollte so seinen Kameraden zeigen, was er leisten konnte. Hierbei ereilte ihn sein Schicksal. An der Eisenbahnbrücke am Lindenhof schlug er mit dem heraushängenden Bein an die dort etwa einen Meter hohen Eisenträger, wurde durch die Wucht vom Trittbrett herunter unter den Zug geschleudert und zermalmt.

Zuchthausinsassen als Schieber.

Gommern. Bei den Angehörigen des im Zuchthause Sonnenburg eine Strafe verbüßenden Schmiedes Gr. aus Gommern wurde eine Durchsuchung vorgenommen. Gr. soll aus dem Zuchthause eine große Menge Staatsgut, wie Zeltbahnen, Wäsche, Stiefel usw., herausgeschmuggelt haben. Gefunden wurde bei der Durchsuchung nichts. Die Angehörigen gaben jedoch zu, Sachen erhalten zu haben. Man will sie aber „verbrannt“ haben.

Stadthallenprojekt.

Weitere 600 000 Mark zur Verfügung.

Weimar. Der Bau einer Stadthalle, eines für große Kongreß-Veranstaltungen ausreichenden Saales ist für Weimar eine Lebensnotwendigkeit. Seit 3 Jahren besteht auch bereits die Weimarhalle-Aktiengesellschaft, die alle notwendigen Vorarbeiten getroffen, aber die notwendigen Mittel noch nicht aufgebracht hat. In der letzten Generalversammlung wurde nun beschlossen, das Gesellschaftskapital um 600 000 Reichsmark zu erhöhen, das nach einem früheren Stadtratsbeschluß von der Stadt Weimar übernommen werden wird. Das reicht aber noch nicht aus, denn nach einer neueren Berechnung belaufen sich die Kosten für den Bau nebst Einrichtung auf mindestens 1,615 Million.

Unglück durch ein Reichswehrauto.

Ein Kind tot, zwei Kinder verletzt.

Zeulenroda. Als nachmittags ein Lastauto mit Anhänger der Reichswehr (4. Sächsische Nachrichtenabteilung aus Dresden, die zurzeit hier einquartiert ist) in den Hof der Realschule einfahren wollte, rammte der Wagen einen Pfeiler. Der Pfeiler stürzte um und riß einen Teil der Mauer mit. Drei hinter der Mauer spielende Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren wurden von den stürzenden Mauerstücken getroffen. Das sechsjährige Söhnchen des Fabrikanten Fritz Kühnel erlitt einen Rückgratbruch und starb bald nach dem Unfall. Die beiden anderen Kinder erlitten Arm- und Beinbrüche. Die Untersuchung wurde sofort von Offizieren der Reichswehr und einem Polizeikommissar eingeleitet. Den Wagenführer trifft allem Anschein nach keine Schuld, da die Bremse versagt hat.

Kampf zwischen Hund und Iltis.

Sömmerda. Einem Einwohner der Erfurter Straße fiel in letzter Zeit nachts das Bellen seines Hundes, eines kleinen Foxterriers, auf. Andern Tages fand er tote Kücken, Ratten und Mäuse in seinem Garten. Der Täterschaft verdächtig war natürlich der Hund, obwohl er sich sonst nicht am Geflügel vergriff. Am Mittwoch nachmittag machte sich der Hund mit anhaltendem Heulen und Bellen an einem Loch unmittelbar an der Unstrut zu schaffen: es war der Bau eines Iltis. Nach dreistündigem Arbeiten hatte er den Räuber gestellt. Es entspann sich ein heftiger Kampf; beide bissen sich aneinander fest, bis schließlich der Foxterrier Sieger blieb und seinen Gegner, ein großes, ausgewachsenes Tier, unschädlich machte.

Die Maus im Brot.

Schmutzereien eines ungelernten Bäckers.

Keula. Daß das öffentliche Untersuchungsamt in Gotha nicht gerade erquickliche Zustände in einer Bäckerei von Viktor Hohbein hier vorgefunden hat, ergab die letzte Hauptverhandlung des Ebeleber Amtsgerichts. Zwar konnte dem Eigentümer, der selbst nicht gelernter Bäcker ist, nicht nachgewiesen werden, daß er die Bäckerei nicht vorschriftsmäßig hatte weißen lassen. Die Geräte wie der gesamte Backraum waren jedoch in einem derart verwahrlosten und verdreckten Zustande, daß ein Verstoß gegen die thüringische Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien vom 17. Februar 1925 gegeben war. Hohbein erhielt deshalb eine empfindliche Geldstrafe, die ihn veranlassen soll, diejenige Sauberkeit in seinem Betrieb anzuwenden, die man bei gelernten Fachleuten findet. Die Empörung über die Zustände in der Hohbeinschen Bäckerei ist besonders in den Kreisen der Bäckermeister des Bezirks Ebeleben groß. Sie verlangen, daß im Interesse des ehrsamen Gewerbes einem solchen Schmutzian das Backen verboten wird. So kam zur Sprache, daß man in einem von ihm gelieferten Brot eine tote Maus gefunden hatte.

In der Notwehr niedergeschossen.

Großenhain. In der Bahnhofswirtschaft zu Weißig ereignete sich ein aufregender Vorgang. An der dort vorüberführenden Reichsbahnstrecke Dresden—Riesa—Leipzig wird gegenwärtig der Oberbau erneuert. Dabei werden zahlreiche Arbeiter beschäftigt, die teilweise aus allen Gegenden stammen. Am Montag hatte der Bahnhofswirt zu Weißig wahrgenommen, daß seine Büfettkasse mit 160 M. gestohlen war. Nach Lage der ganzen Verhältnisse konnte nur einer der Streckenarbeiter als Dieb in Betracht kommen. Man hatte deshalb den zuständigen Gendarmeriekommissar Protze aus dem benachbarten Glaubitz herbeigerufen. Protze verhörte drei jener Streckenarbeiter, die in der Wirtschaft ihren Morgenkaffee einnahmen. Einer, Henze, aus Münden gebürtig, war des Diebstahls dringend verdächtig. Er hatte sich vorübergehend allein in den Gasträumen befunden, leugnete aber energisch, der Spitzbube zu sein. Der Verdächtige, der als gewalttätig bekannt und erst kürzlich wegen Körperverletzung eine empfindliche Strafe erlitten hat, sprang dem Kommissar plötzlich an die Kehle und würgte ihn. Es entstand ein verzweifelter Kampf. Auch der Bahnhofswirt sprang hinzu. Der Angreifer, der über riesige Körperkräfte verfügt, vermochte den Kommissar niederzudrücken und sich auch des Schankwirtes zu entledigen. Aufs höchste bedroht, zog der Kommissar seine Waffe und gab zwei Schüsse auf den Streckenarbeiter ab, der, in den Unterleib getroffen, schwerverletzt zusammenbrach. Im Krankenhaus ist er dann alsbald gestorben. In seinen Taschen fand man das gestohlene Geld vor.

Militär-Erholungsheim?

St. Andreasberg. Die am oberen Eingang der Stadt gelegene Holzstoffabrik der Firma W. Bolte & Sohn stellt mit dem 1. September ihren Betrieb ein. Wie verlautet, soll hier ein Militär-Erholungsheim errichtet werden mit etwa 100 Betten. Die frühere Westrumsche Fabrik, die ebenfalls Eigentum der Firma W. Bolte & Sohn war, ist an die Westharzer Kraft- und Lichtwerke verkauft worden. Es soll dort eine Kistenfabrik eingerichtet werden.

Staatliches Versuchsgut

für Saat- und Viehzucht auf dem Eichsfeld?

Diedorf. Die Gemeinde steht vor einem großzügigen Projekt, vor dem Ankauf des Katharinenberger Gutes. Der jetzige Besitzer, Amtsvorsteher Montag, beabsichtigt sein Besitztum mit 250 Morgen zu verkaufen. Die hiesige Gemeinde würde es gern erwerben zur Anlage gemeinschaftlicher Viehweiden. Das Gut, ein ehemaliger Harstall-

Zwei Väter.

Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Seit drei Wochen weilte Maria nun im Hause ihres Vaters und fühlte sich in der harmonischen Umgebung unsagbar wohl. Ihre anfängliche Verstörtheit und Bedrücktheit verlor sich mehr und mehr. Dankbar empfand sie die zarte, taktvolle Behandlung ihres Vaters. Er vermied ängstlich alles, was an das Vergangene erinnern konnte. Er mühte sich, ihren Sinn auf andere Dinge zu lenken, und widmete ihr all seine freie Zeit. An Stelle der täglichen Morgenritte machte er mit ihr Spaziergänge, und für die Stunden, die er bei seinen Schülern in der Akademie verbrachte, sorgte er dafür, daß Maria eine Beschäftigung hatte und nicht ihren Gedanken nachhängen konnte. Sogar, wenn er in seinem Atelier malte, mußte Sie bei ihm sitzen. Er, der die unbedingteste Einsamkeit beim Schaffen gewöhnt war, fand auf einmal Gefallen daran, sich bei der Arbeit zu unterhalten. Dann erzählte er aus seinem Leben und von dem, von dem sie nie genug hören konnte — von ihrer Mutter. Es war ihm anfangs peinlich gewesen und schwer geworden, davon zu reden; als er aber das Glück sah, daß diese Erzählungen in Maria auslösten, ging er schließlich gern auf den Spuren alter Erinnerungen.

Maria aber machten diese Stunden reich und brachten sie dem Vater näher. Ungefragt begann auch sie in ihren Kindererlebnissen zu kramen, und bald lag ihr junges Leben wie ein aufgeschlagenes Buch vor den Augen Nuthardts. Es war natürlich, daß Hanna Erbes Name oft genannt wurde, und er dankte im stillen dieser edlen Frau, die seinem Kinde so viel Liebe gegeben hatte. Mit allerlei Neckereien aber wußte er Maria abzulenken, wenn ihr Gespräch unabsichtlich auf ein Gebiet kam, das ihr weh tun mußte.

Nach einiger Zeit war Marias Garderobe und Wäsche in großen Koffern aus Dresden angekommen. Frau Körner, die Hausdame, hatte ein Briefchen dazu geschrieben, daß sie im Auftrage von Herrn Erbe die Sachen sende. Sie wünsche Fräulein Maria recht viel Vergnügen für den Aufenthalt in Berlin, hoffe aber, daß sie nicht zu lange fortbleibe, denn es wäre ohne sie sehr einsam im Hause.

Maria reichte das Schreiben ihrem Vater. „Verstehst du das?“

„Ja, mein Kind. Herr Erbe wird, um sich nicht zu blamieren, seinen Leuten weis gemacht haben, daß du Wintervergnügungen in Berlin mitmachst.“

„Wenn er mich aber dann wirklich holt? — Vater, lieber Vater!“

„Maria, warum quälst du dich unnütz. Du weißt doch, daß er das nicht wagen kann und wird.“ — —

„Nun ist die Sache erst richtig“, sagte Frau Wagner befriedigt zu ihrem Manne, als die Sachen von Maria kamen. „Bloß eines gefällt mir nicht, daß sie Erbe heißt und der Vater Nuthardt!“

„Mir ist das ganz wurscht, wie sie heißt“, sagte Johann. „Ich finde es sehr schön, daß wir ein bißchen junges Leben im Hause haben!“

„Da haste recht, man wird selbst mit jung!“

„Davon habe ich noch nichts gemerkt, Alte!“

„Oh'ne Gemeinheit!“

„Nu was denn, für mich biste doch immer schön und jung gewesen, da kannste dir doch nich verändern“, sagte der Diplomat Johann.

„Das haste ja sehr schön gesagt, aber ich glaube es dir nur nicht. Männern soll man überhaupt nicht glauben und nie trauen.“

„Das ist eine Weisheit, die ich mir merken will, Frau Wagner“, rief eine fröhliche Stimme in die geöffnete Küchentür hinein. Maria war draußen vorbeigegangen und hatte die letzten mit Stentorstimme herausgeschleuderten Worte Frau Wagners gehört.

„Das könn' se tun, Fräulein Maria, denn es ist so. Sie taugen alle rein nischt!“

„Das wäre ja schrecklich! Und gar keine Ausnahmen soll's da geben?“ Maria füllte eine hohe Kristallvase unter der Leitung mit Wasser und stellte die rostbraunen Chrysanthemen hinein, die sie soeben dem Vater mitgebracht hatte.

Johann schubste seine Frau. Er wollte damit sagen: gib acht, sie meint damit ihren Vater. Frau Wagner kämpfte einen schweren Kampf. Der gehörte nach ihrer Ansicht seit einiger Zeit in erster Linie in die Reihe der Männer, die nichts taugten, denn er hatte eine Tochter ohne Frau. Sie gab aber ihrem Herzen einen Stoß und murmelte:

„Nu, der Herr Professor natürlich! Vor allen Dingen aber“, das alte Gesicht geriet in Strahlen, „unser lieber guter Herr Doktor Jürgen. Das ist ein Mensch so treu wie Gold!“

Klirr! Die Vase war aus Marias Hand geglitten und lag zerschellt auf den Steinfliesen.

„Nu aber, nu aber!“ Frau Wagner warf sich bäuchlings auf die Erde, Johann dazu, und beide suchten die Glassplitter zusammen.

Maria sah blaß und erschrocken zu.

„So schlimm ist es ja nicht, gnädiges Fräulein“, tröstete Johann. „Wir haben noch mehr sone Dinger, und der Herr Professor wird schon nicht zanken. Ich hole gleich 'ne andere Vase!“ Eilig stand er auf und lief fort.

„Ach was. Scherben bringen Glück! Und gerade, als wir vom Herrn Doktor sprachen, fiel die Vase hin. Das hat was zu bedeuten, das bringt ihm sicher Glück! Ich werd's ihm erzählen, wenn er zu Weihnachten kommt.“

„Wissen Sie so bestimmt, daß er kommt? Er wird doch sicher das Fest bei seiner Braut verleben!“

„Braut??“ Wie von einer Tarantel gestochen sprang Frau Wagner in die Höhe und pflanzte sich vor Maria auf. „Hat er denn eine? Das wußte ich ja gar nicht! Und wo lebt sie denn? Ja, jetzt erinnere ich mich, die Herren haben manchmal so etwas vom Verloben gesprochen, aber allemal, wenn ich hinhorchte, sind sie stille gewesen!“

„Wahrscheinlich ist er erst heimlich verlobt“, sagte Maria mit bleichen Lippen. Mit einem leisen „Danke“ nahm sie Johann die andere Vase ab, die er geholt hatte, tat die Blumen hinein und entfernte sich.

Leise betrat sie das Atelier, in dem Nuthardt malend vor einer großen Leinwand stand. Auf den Zehenspitzen schlich sie umher und stellte die Blumen auf seinen Rauchtisch. So vorsichtig sie auch ging, sie war doch bemerkt worden. Ein aufleuchtender Blick traf sie. Nuthard ließ die Hand mit dem Pinsel sinken.

„Ich danke dir, Maria!“

„Nur ein kleiner Morgengruß, Vater.“

„Was machst du denn für ein trauriges Gesicht, Kind?“

„Ich muß dir ein Geständnis machen!“

„Du, sei so gut: Ich bin gar kein Freund von Geständnissen. Gewöhnlich kommt was Unangenehmes dabei raus!“

„Ist's auch! Ich habe eine der schönen Kristallvasen aus dem Eßzimmer zerbrochen!“

„Wenn weiter nichts ist!“

„Sei nicht bös, Väterchen. Ich schenke dir zu Weihnachten eine neue!“

Maria legte schmeichelnd ihren Arm um seinen Hals und küßte ihn. Er schmunzelte; zog aber sofort wieder die Stirn in düstere Falten: „Ich bin sehr böse, Maria; — ich wünsche um Verzeihung gebeten zu sein —!“ Dabei hielt er nochmals die Lippen hin. Sie küßte sie nochmals. Dann lachten beide.

„Eigentlich sollte ich dich nicht Väterchen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0005

scher Besitz, wurde von dem Vater des jetzigen Besitzers, H. Montag aus Wendehausen, Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gekauft. Als Reflektant tritt gleichzeitig die Regierung auf, die aus dem Gut ein Versuchsgut für Saat- und Viehzucht machen will.

Eine eiskalte Höhle.

Questenberg. Eine zweite Höhle neben der bereits bekannten und ausgebauten „Questenhöhle“ bei Questenberg ist das sogenannte „Ziegenloch“ im Questenberger Tal. Die Höhle liegt östlich der Straße Questenberg-Wickerode im Walde und ist schwer auffindbar. Der Eingang ist ziemlich eng, auch ist das Betreten des Innern der Höhle nur durch Klettern und Kriechen, oftmals auf allen vieren, möglich. Das Interessanteste bei der ganzen Höhle ist, daß man in ihr auch während des heißen Sommers Eis findet.

Ferkelpreise.

Nordhausen. Der Schweinemarkt war mit 128 Ferkeln zum Preise von 10 bis 13 Mark das Stück beschickt Läufer waren nicht aufgetrieben.

Buttstädt. Zum sogenannten Augustmarkt waren eingestellt 220 Pferde und Fohlen. Der Handel vollzog sich noch im Bedarfsmaterial der Ernte, obwohl sie in unserer Gegend meistens schon eingebracht ist. An Läufern und Saugschweinen wurden 400 zum Markt angefahren. Die Preise für Läufer bewegten sich je nach Qualität zwischen 40—100 Mark je Paar, desgleichen für Ferkel zwischen 26—38 Mark.

Gefällte Riesen.

Hettstedt. Ein interessantes Schauspiel gab es am Mittwoch abend bei der Kupferkammerhütte, das zahlreiche Zuschauer angelockt hatte. Vor etwa vierzehn Tagen war bereits einer der großen Schornsteine der früheren Kupferkammer-Röst- und -Spurhütte gesprengt worden. Dabei war der ziemlich entfernt stehenden Frau Heise durch ein umherfliegendes Sprengstück ein Bein erheblich verletzt worden. Eine Sprengung der übrigen Schornsteine wurde deshalb von der Polizeibehörde nicht mehr gestattet. Mittwoch abend nun wurden ein 44 Meter und ein 54 Meter hoher Schornstein durch die Schornsteinbaufirma Karl Siebenhühner in Eisleben ohne Anwendung von Sprengmitteln umgelegt. Die Schornsteine waren in tagelanger schwerer Arbeit unten auf der Seite, nach der sie stürzen sollten, ausgehackt und mit Holzstempeln gestützt worden, um die Holz aufgestapelt worden war, das kurz vor der Umlegung mit Brennstoff getränkt wurde. ½6 Uhr wurde das Holz des 44 Meter hohen Schornsteins angezündet, zum letzten Male rauchte der Schornstein, aber nur 11 Minuten lang, dann waren die stützenden Stempel verbrannt, und der Schornstein legte sich mit donnerartigem Gepolter lang um, an der vorgesehenen Stelle, eine große Staubwolke aufwirbelnd. Bald danach wiederholte sich das Schauspiel mit dem 54 Meter hohen Schornstein, nur daß er sich 6 Minuten länger besann, ehe er ebenso vorschriftsmäßig stürzte.

Wolfen baut in Dessau.

Dessau. Auf dem vorher städtischen Gelände zwischen Friedrichsallee und Hoher Lache errichtet die im vorigen Jahre gegründete Wohnungsbaugesellschaft der Wolfener Werke in geschlossener Bauweise 52 Wohnungen zu je drei bis fünf Zimmern und Zubehör mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Die Hälfte davon wird noch in diesem Jahre, die andere etwa zum 1. April bezugsfähig. Die Mieten betragen 50 bis 55 Mark für drei Zimmer, 60 bis 65 Mark für vier Zimmer, 70 bis 75 Mark für fünf Zimmer. Das Unternehmen ist nicht ganz ohne Schwierigkeiten zustande gekommen. Zuerst sollte im Rahmen der Gropiussiedlung im Süden der Stadt und nach der Bauweise Gropius', also Zementbau mit Flachdach, gebaut werden. Der Wohnungsbaugesellschaft erwuchsen dann aber doch erhebliche Bedenken gegen den Gropiustyp, insbesondere wegen der Kostenfrage, und sie entschloß sich, auf diese Lösung zu verzichten. Namentlich hielt man die Schaffung von ausreichenden Kellerräumen und den Dachboden für nötig. Darauf zog die Stadtverwaltung die bereits zugesagten Darlehen aus der Hauszinssteuerhypothek zurück. Die Gesellschaft ließ sich aber dadurch nicht beirren und kaufte nunmehr das jetzt zur Bebauung kommende Gelände von der ebenfalls der Stadt nahestehenden, aber weniger einseitig auf Gropius eingeschworenen Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft für Dessau Stadt und Land zum Preise von 4 Mark für den Quadratmeter. Schließlich ließ sich die Stadt doch herbei, für die ersten 26 Wohnungen je 3000 Mark Darlehen aus der Hauszinssteuer zur Verfügung zu stellen. Durch diesen Bau wird dem Grundsatze Rechnung getragen, in großen Industriebezirken die Wohnbezirke möglichst von den Betrieben loszulösen, aber sie doch so anzulegen, daß die Arbeitsstätten ohne zu großen Zeitverlust erreicht werden können.

Preisflüge für Jungtauben

Nordhausen. In dem Verbande deutscher Brieftaubenzüchtervereine, dem etwa 600 Vereine mit 65 000 Mitgliedern angehören, sind die Vereine Mitteldeutschlands heute in stattlicher Zahl vertreten. Die Harzer Vereinigung veranstaltet am kommenden Sonntag einen Preisflug von Eilenburg, und am Sonntag, dem 9. September, einen zweiten von Torgau. Die örtlichen Vereine zu denen u. a. Nordhausen, Halberstadt, Quedlinburg, Wernigerode, Ilsenburg, Drübeck, Ellrich, Roßla, Kelbra und Sangerhausen gehören, lassen etwa 1500—2000 Tauben an den Preisflügen teilnehmen. Die Tauben werden mit Eilzügen an ihre Bestimmungsplätze gebracht, sie übernachten dort, werden am Sonntagmorgen gefüttert und getränkt und nach dem Schwinden der Sonnennebel gegen 7 Uhr aufgelassen. Die Entfernung von Eilenburg und Torgau nach den verschiedenen Harzplätzen beträgt etwa 120 bis 140 bzw. 160 bis 180 Kilometer, und es ist anzunehmen, daß die Tauben in zwei bis drei Stunden in ihren Heimatplätzen eintreffen werden.

60000 Dahlien.

Magdeburg. In der Zeit bis 30. September findet in Magdeburg die deutsche Dahlien- und Herbstblumenschau statt, die von der deutschen Dahlien-Gesellschaft, Altona-Bahrenfeld, veranstaltet wird. Mit einer Gesamtfläche von 35 Morgen stellt die deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau in Magdeburg die größte bisher veranstaltete Ausstellung dar, die der Dahlie gewidmet ist. Selbst in Flächengröße übertrifft sie bei weitem die Dahlien-Sonderausstellung, die anläßlich der Gartenbauausstellungen in Liegnitz und Dresden vor Jahren veranstaltet wurden. Ueber 60 000 Dahlien, die ihre Blütenpracht entfalten, sind im Freien ausgepflanzt. In einer Ausstellungshalle, die eine Gesamtflächengröße von 2500 Quadratmetern bedeckt, wird in der Zeit vom 8. bis 16. September die Hauptschau stattfinden. In der Halle werden neben geschnittenen Dahlienblumen — an der Zahl 30 000 bis 35 000 Stück—, die in 9000 Vasen ausgestellt werden, Schnittblumen, Binderarbeiten und eine Topfpflanzenschau gezeigt werden.

Lord Haldanes Geschenk.

Göttingen. Der verstorbene englische Staatsmann Lord Haldane bedachte in seinem Testament unsere Universität mit 20 000 Mark. Haldane war bekanntlich in seiner Jugend Student der Göttinger Universität, wo er Rechtswissenschaft studierte.

Torgan. (Ernennung.) Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat Dr. Walther Schneider aus Steingrimma bei Hohenmölsen zum Regierungsrat ernannt unter gleichzeitiger Uebertragung der endgültigen Leitung des Kulturamtes Torgau für die Kreise Torgau, Liebenwerda, Schweinitz und Wittenberg.

Braunsroda b. Eckartsberga. (Landwirtschaftliches.) Erdfloh- und Raupenplage sind in diesem Sommer sehr erheblich. Die junge Rapsaussaat ist total vernichtet und Gemüsepflanzungen sind sehr stark zerfressen von Erdflöhen und Raupen infolge der großen Dürre. Seit Mai ist hier kein durchdringender Regen gefallen, die Futternot ist groß, da es gar keinen Klee gibt Das Gemengefutter ist nun verfüttert, die Rübenfelder sind infolge der großen Dürre blattarm. Roggen und Gerste sind geborgen, Hafer zur Hälfte auch Wicken und Erbsen. Bloß der Weizen ist noch zurück in der Reife. Der Ertrag von Roggen je Morgen 5—10 Zentner, Gerste und Hafer 10—12 Zentner. Erbsen und Wicken geben hier eine Mißernte.

Tagewerben. (Hockergrab.) Bei den Abräumungsarbeiten in der Lehmgrube des Ziegeleibesitzers H. Vollrath-Reichardtswerben stießen Arbeiter auf alte Knochenreste. Die sofort angestellten sorgfältigen Nachforschungen ergaben, daß es sich um ein uraltes Hockergrab handelt. Man fand das Skelett eines Menschen, das bis auf die Zehen und Finger noch sehr gut erhalten war. Daneben fand man einige Urnen. Nach den Ermittelungen stammt dieses Grab aus der Zeit Zweitausend vor Christi Geburt. Das Skelett und die Urnen wurden in das Weißenfelser Museum gebracht. Es dürfte nunmehr der älteste Fund sein, den unser Heimatmuseum aufgenommen hat.

Großjena. (Von der Ernte.) Die eigentliche Getreideernte kann in unserer Flur als beendet angesehen werden. Nur ganz vereinzelt harrt ein spät gereiftes Feld der baldigen Einfuhr. Die letzten Wochen waren für unsere Landwirte eine tüchtige Anstrengung. Kein Regentag brachte zwischen die viele Arbeit eine kurze Rast. Zum Glück konnte in diesem Jahre das ganze Getreide mit der Maschine gemäht werden, da es alles prachtvoll stand. Ob nun der Körnerertrag beim Weizen und Hafer auch den Erwartungen entspricht, muß erst der Ausdrusch zeigen. Sollte nicht bald wieder eine Auffrischung von oben kommen, werden die durstenden Gurkenfelder weiter zurückgehen. — In den Nachbarfluren sieht man noch mehr Getreidestauchen, die aber bei der jetzigen Witterung auch bald geborgen sein werden.

Reinstedt. (Gutes Jagdergebnis.) Mit dem Ende dieses Monats hat auch die Schonzeit für Rebhühner ihr Ende gefunden. Bei einem Treiben in der engeren Reinstedter Feldflur konnten 40 Hühner abgeschossen werden. Ein Schütze brachte es in der sogenannten „See“ auf 35 Stück.

Bräunrode. (Der große Botaniker Dr. Friedrich Garcke)), der Verfasser der „Flora Deutschlands“, wurde im Jahre 1819 in unserm am Ostrande des Harzes gelegenen Dörfchen geboren. Aus seinem Nachlaß ist, ihm zum Andenken und seiner Heimat zum Geschenk, hier in seinem Geburtsorte am Rande des Brandholzes, einem parkartigen Wäldchen, ein Doppelhaus als Gemeindehaus erbaut worden. Am Ostgiebel erblickt man eine eiserne Tafel mit der Inschrift: Erbaut 1906. Dr. Garcke-Stiftung, geb. 25. Oktober 1819 zu Bräunrode, gest. 10. Januar 1904 zu Berlin.

Naundorf (Deuben). (Verzweifelnde Mutter.) Hier machte die Frau des Hofmeisters Emil B. vom Rittergut Naundorf ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Eine unheilbare Krankheit und schwere Familiensorgen (es sind acht Kinder zu ernähren) haben die Bedauernswerte zu diesem Schritt getrieben.

Uftrungen. (Die Ernte) geht nun auch hier zu Ende. Fast jeden Tag kommen Erntewagen, die festlich geschmückt oben auf den diesjährigen letzten Garben der Felder den „Erntekranz“ tragen, der dann als Zierde im Flur des Hauses aufgehängt wird. Alle Arbeitskräfte, die beim Einbringen der Ernte geholfen haben, werden vom Arbeitgeber zu einem „Ernteschmaus“ eingeladen.

Staßfurt. (Eine kostspielige Wette) schloß ein Motorradfahrer in bezechtem Zustand ab. In einer Tanzdiele der Wachtelstraße warnten ihn verschiedene Gäste davor, sein Rad leichtsinnig auf der Straße stehen zu lassen. Er bot eine Wette an, daß niemand imstande sein würde, die Maschine in Tätigkeit zu setzen. Einige „Sachverständige“ waren sofort bei der Sache und versuchten die Wette zu gewinnen. Plötzlich schlug eine Stichflamme aus dem Vergaser, und das Rad stand im Nu in hellen Flammen. Der betrübte Besitzer hatte wohl die Wette in Höhe von ein paar Zigaretten gewonnen, doch hatte er dabei sein Motorrad so gut wie vernichtet

Gewinnauszug

5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag — 30. August 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 156176
2 Gewinne zu 10000 M. 250085
2 Gewinne zu 5000 M. 116472
8 Gewinne zu 3000 M. 9595 22596 49030 303407
8 Gewinne zu 2000 M. 1811 78559 275081 341344
32 Gewinne zu 1000 M. 6730 21237 37994 69932 77784 79069 92391 109512 177241 237798 264177 276242 287027 368326 368945 373885
68 Gewinne zu 500 M. 6085 9753 12981 13433 15965 23076 29064 34029 34561 35688 37308 54229 91612 114132 146427 158253 175706 185619 199775 208958 213187 262677 278963 280769 286863 291039 294039 296373 334672 339006 343530 360973 361924 374591
180 Gewinne zu 300 M. 2372 11635 14629 19332 31234 32416 35050 41343 45479 45502 57921 58713 61290 67441 68690 70060 71588 76683 77011 78740 87991 88025 90169 90214 93167 93724 97504 106615 107691 114314 119983 124890 128380 128560 129365 136620 137703 142910 146200 148493 152460 172089 173736 189873 190134 194346 197613 197829 221789 221821 222842 225853 230287 231530 234706 239547 240125 242280 242712 252152 258604 271778 273011 287612 288479 294152 294594 296340 296443 299500 300245 304736 305016 308448 308681 309104 317115 317219 317857 326065 327982 333545 337787 339102 341083 341222 352307 365735 368325 373223

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 189968
6 Gewinne zu 3000 M. 2945 246504 368801
6 Gewinne zu 2000 M. 285487 320742 345947
18 Gewinne zu 1000 M. 47183 51988 63439 119645 149674 174790 187926 289668 315148
96 Gewinne zu 500 M. 1035 7392 23085 23529 24181 38854 63862 73331 78599 88296 96381 103345 117422 122428 137970 143854 147419 156098 157582 162081 169541 171369 183515 189996 196529 199603 201356 218574 240106 242276 244752 245592 253098 255162 256094 262524 284459 299337 302489 303392 317546 322907 327781 330173 337876 359316 360579 373072
188 Gewinne zu 300 M. 510 5059 5720 9964 10685 15633 15819 24671 25926 27339 36172 38593 39116 42850 47828 50315 56061 66187 66675 71923 78282 90324 94529 99232 110745 115554 117291 118734 126183 127231 139243 141379 148216 154822 159410 161107 161440 169159 171635 178297 184662 187075 188989 193819 195165 195167 199463 200424 203824 206685 206873 210407 210562 211996 219545 225129 225948 231467 239537 242493 252305 253820 257382 259101 268695 272574 279736 279829 282091 282678 285437 287607 287790 288914 291269 300035 300789 309393 310194 310248 318094 326555 329147 332189 333963 334748 337233 337863 341020 341858 344872 348725 352890 353195

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gewinne zu 300000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 4 zu 25000, 24 zu 10000, 46 zu 5000, 128 zu 3000, 252 zu 2000, 528 zu 1000, 1406 zu 500, 3772 zu 300 Mark.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer
in Merseburg **Raymond,** Hallesche Straße

Müllers Hotel: Jeden Sonnabend ab ½8 Uhr Konzert im Restaurant

nennen, das paßt nicht für dich. Du bist zu jung dazu!“

„Es hat noch keinen stolzeren Vater gegeben, als mich! Das merke dir! und jung — ich? Sei so gut, mit meinen grauen Haaren an der Stirn!“

„Sie sind nicht grau, sondern silbern, und überhaupt bist du für mich der schönste und liebste Mann, den es auf der ganzen weiten Welt gibt!“

„Schwindle nicht, Liebes! Siehst du, du bist ganz rot geworden! Also du schenkst mir zu Weihnachten eine Vase. Und was wünschst du dir?“

„Nichts, denn ich habe eine Heimat, ich habe dich, Vater. Ich bin wunschlos glücklich.“

„Und ich erst recht“, sagte Ruthard ernst. „Seit ich dich bei mir habe, weiß ich erst, wie reich eine Frau machen kann. Aber blaß bist du, Kleine. Weißt du, eigentlich hätte ich Lust, mit dir spazieren zu gehen. Viel arbeiten kann ich heut' so wie so nicht. Das Licht ist zu ungünstig. Also los, ziehe dich an! Wir bummeln ein bißchen im Tiergarten oder in der Stadt.“

Es fing tüchtig an zu schneien. Die weißen Flocken tanzten vom Himmel nieder und hüllten in kurzer Zeit alles in einen weißen Mantel. Wenn er auch auf den Straßen dem Verkehr nicht standhielt, und gar bald unter den Schritten der Fußgänger, den Rädern der sausenden Autos, den klingelnden Elektrischen und den Gefährten aller Art zertreten und zerstampft wurde, so blieb er doch auf den stillen Wegen des Tiergartens liegen.

Arm in Arm, in angeregter Unterhaltung schritt Ruthardt mit Maria einher. Sie erschraken nicht wenig, als sie an einer Ecke plötzlich vor einem eleganten Paare standen. An der Seite einer hocheleganten Dame, seine Hand unter ihren Arm geschoben, kam Herr Erbe. Er unterhielt sich englisch mit seiner Begleiterin und sah sehr vergnügt aus.

Den Bruchteil einer Sekunde zögerten beide Paare, dann schritt man grußlos an einander vorbei. Marias Hand krampfte sich fester um den Arm ihres Vaters. Ein leichter beruhigender Druck antwortete ihr.

Als das andere Paar außer Hörweite war, sagte Ruthardt beinahe übermütig: „Man hat sich getröstet, Maria! Ich glaube, du brauchst nun keine Furcht mehr zu haben! Am Ende ringe ich ihm nun auch noch die Erlaubnis ab, daß du Tänzerin wirst, da du es nun einmal durchaus willst. Mir ist es nur durchaus nicht sympathisch!“

Marias Gesicht, das vorhin bei der Begegnung mit Herrn Erbe ganz ängstlich geworden war, hellte sich auf. Ich möchte doch so brennend gern Künstlerin werden, Vater!“

„Wenn du wirklich großes Talent dazu hast, meinetwegen. Wenn ich nur davon überzeugt wäre, daß es wirklich dein Glück ist.“

„Es wird schon!“

„Weißt du, das klang nicht gerade begeisternd. Warten wir's ab, niemand entgeht im Leben seiner Bestimmung! So wird es auch bei dir sein.“

Sie gingen nach dem Potsdamer Platz und tranken bei Josti Kaffee. Dann schlenderten sie noch ein bißchen die Leipziger Straße entlang, kauften den Kindern, die an den Straßenecken und Haustüren hausierend mit allerlei Christbaumschmuck standen, mancherlei ab und schenkten es ihnen wieder. Bald waren sie so umdrängt von einer Schar der kleinen Verkäufer, daß sie sich vor dem Ansturm in ein Auto flüchteten.

„Eigentlich hätten wir einen Christbaum kaufen können“, meinte Ruthard. „Das war sonst immer Jürgens Arbeit, nun bleibt sie auf dir sitzen. Du Maria, ich bin so gespannt, was er sagen wird, wenn er dich bei mir wiederfindet. Ich habe ihm bis jetzt noch nichts von deiner Anwesenheit geschrieben und will ihn damit zu Weihnachten überraschen.“ Forschend sah er Maria von der Seite an.

„Du nimmst so gewiß an, daß er herkommt. Ich denke, er ist verlobt. Da wird er doch das Fest bei seiner Braut verleben.“

„Verlobt? — Jürgen? Wie kommst du darauf?“

„Papa, — Herr Erbe“, verbesserte sie sich schnell, „hat es mir doch selbst erzählt, daß er erfahren habe, Dr. Ruthard sei bereits verlobt gewesen, als wir uns auf dem Rigi kennen lernten. Warum lachst du, Vater?“

„Ich muß über die Allwissenheit von Herrn Erbe lachen, mein Kind. An ihm ist wirklich ein Diplomat verloren gegangen. Die Skrupellosigkeit, die Dinge so zu schieben, wie es ihm gerade paßt, besitzt er in ausgedehntem Maße. Jedenfalls aber kann ich dir das eine sagen, Jürgen ist nicht verlobt.“

„Nicht verlobt?“ Maria wußte es gar nicht, wie freudig ihre Stimme klang.

„Nein, er wollte sich verloben, aber da kamen ungeahnte Hindernisse dazwischen.“

„Er will sich also doch verloben?“

„Ich kann nicht leugnen, er hat die Absicht, und wenn sie ihn nimmt —“

„Warum soll sie ihn denn nicht nehmen? Natürlich wird sie es tun!“ fuhr Maria auf.

„Wenn du meinst, Maria. Da wird ja der Junge sehr glücklich sein!“

„Er hat sie wohl sehr lieb, Vater?“ Maria seufzte und brach das Gespräch ab.

Nach dem Abendbrot las Ruthard ihr sonst immer vor. Heute bat er sie, etwas Musik zu machen. „Ich habe noch einen wichtigen Brief zu schreiben.“

„Maria setzte sich an den Flügel, aber die Melodien, die sie ihm entlockte, waren ernst und schwermütig. Die Tür zum Herrenzimmer, in dem Ruthard saß, stand auf. Lauschend hielt er in seinem Schreiben öfters inne und sah zu Maria hinüber. Armes, Kleines! Wie traurig sie aussieht! — Ich könnte es ihr ja gleich sagen, aber nein, lieber nicht. Es ist schon besser, sie hört alles aus Jürgens Munde.

Die Feder flog über das Papier. „Maria, komm, lies einmal! Ich habe jetzt eben deine Geburtsanzeige an Jürgen fertig gemacht. Er muß doch endlich wissen, daß er Onkel geworden ist!“

Maria kam und las:

Lieber Bruder!

Ich teile Dir mit, daß ich seit drei Wochen glücklicher und stolzer Vater einer Tochter bin. Das Mädchen ist meine ganze Wonne! Pate brauchst du nicht zu stehen. Getauft ist es schon. Ich freue mich furchtbar, es Dir zu Weihnachten zu zeigen. Selbstverständlich habe ich das Kind in meinem Hause. Frau Wagner versorgt es ausgezeichnet, in der Hauptsache betreue ich meinen Liebling selbst. Herzliche Grüße

Dein glücklicher Bruder Harald.

P. S. Wenn Du zu Weihnachten kommst, mußt Du im Herrenzimmer schlafen. In Deinem Schlafzimmer hause ich jetzt, da ich meins für das Kind eingerichtet habe.“

Herzlich lachend gab Maria ihm den Brief zurück. „Aber Vater, was wird Jürgen dazu sagen?“

„Entsetzt wird er sein, mein lieber, alter Philister! Gräßlich schimpfen wird er und mich moralisch stauchen. Kann sein, er ist derartig erschrocken über das „freudige Familienereignis“, daß er sofort herkommt. Imstande wäre er es, der Feuerkopf!“

„Aber Vater, das wäre doch schrecklich!“ In Marias Stimme schwang eine leise Angst.

„Warum schrecklich? Weshalb fürchtest du dich denn? Ich bekomme doch die Standpauke und nicht du!“ neckte er.

— — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Freitag, den 31. August 1928

Befriedigende Getreideernte.

Nach den zu Anfang August vorgenommenen Erntevorschätzungen läßt sich nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes für das gesamte Reichsgebiet mit einer recht befriedigenden Getreideernte rechnen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, das zur Zeit der Schätzung das Getreide zumeist noch auf dem Halm stand. Wegen der trockenen Witterung im Frühsommer ergab die Ernteschätzung für Frühkartoffeln einen erheblich niedrigeren Ertrag als 1927. Bei Zugrundelegung der vorgeschätzten Hektarerträge und der ermittelten Anbauflächen wird für 1928 eine Gesamternte errechnet bei Roggen von 7 813 000 Tonnen (mithin mehr gegen 1927: 979 000 Tonnen), bei Weizen und Spelz von 3 670 000 Tonnen (Weizen mehr 214 000 Tonnen und Winterspelz mehr 38 000 Tonnen), bei Gerste von 2 894 000 Tonnen (mehr 156 000 Tonnen), bei Hafer von 6 144 000 Tonnen (weniger 203 000 Tonnen) und bei Frühkartoffeln von 2 316 000 Tonnen (weniger 385 000 Tonnen).

Braunkohlenbrikettpreise für September.

Gemäß Beschluß des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrats vom 26. Juli d. J. gelten für September 1928 zu Hausbrandzwecken nachstehende Brennstoffverkaufspreise je Tonne: 1. Mitteldeutsches Braunkohlensyndikat: Briketts im Hausbrand- und größeren Industrieformat 14 M., Nußbriketts 14,40 M., Nüßchenbriketts 14,90 M., Naßpreßsteine 14 M.; 2. Ostelbisches Braunkohlensyndikat: a) Niederlaus. Gruppe: Hausbrand- und großes Industrieformat 14 Mark., kleines Industrieformat 15 M.; b) für die Frankfurter, Forster und Görlitzer Gruppe können Frankopreise berechnet werden, die den jeweiligen Frankopreisen der Niederlausitzer Gruppe, berechnet auf Frachtgrundlage Senftenberg, entsprechen.

Keine Erhöhung der Bahntarife für Lebensmittel.

Zu der beabsichtigten Tariferhöhung bei der Reichsbahn verlautet an zuständiger Stelle: Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft und um die allgemeine Lebenshaltung möglichst wenig zu treffen, werden in die notwendige Erhöhung nicht einbezogen die Frachten für Lebensmittel, die zurzeit nach dem Nottarif für Lebensmittel befördert werden. Darunter fallen Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenerzeugnisse der Klasse C, frische Feld- und Gartenfrüchte der Klassen C und F, Oelfrüchte und Oelsaaten der Klasse C, frische Mohrrüben und Karotten sowie frische Kohlrüben der Klasse G und Käse der Klasse B. Außerdem wird von der Erhöhung nicht betroffen der Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reiche.

Die Milchfrachten werden einer mit den Interessenten abgestimmten systematischen Neuordnung unterzogen. Dafür werden sie von der allgemeinen Tariferhöhung ebenfalls ausgeschlossen bleiben. Die aus dieser Regelung folgenden Erhöhungen lassen indessen auch künftig die Frachtsätze noch auf etwa 80 v. H. der preußischen Vorkriegshöhe.

Die sogenannten Wettbewerbstarife namentlich gegenüber anderen Verkehrsmitteln und Verkehrswegen bleiben von der Tariferhöhung ganz oder zum Teil ausgenommen.

Im sonstigen Güter- und Tierverkehr bedingt der Tariferhöhungsbeschluß eine allgemeine Erhöhung der derzeitigen Frachten um 11 v. H., die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten wird. Der Reichsverkehrsminister hat einer verkürzten Veröffentlichungsfrist, die normal auf zwei Monate läuft, zugestimmt.

Gleichzeitig sollen folgende **Tariferleichterungen** durchgeführt werden: Die Abfertigungsgebühr des allgemeinen Kohlenausnahmetarifs wird von 11 auf 9 Rpf. für 100 Kilogramm herabgesetzt werden. Die allgemeine Erhöhung der Kohlenfrachten wird sich dadurch fühlbar mildern. Für Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaren der Klassen A—D sowie für unedle Metalle und Metallwaren wird ein Ausnahmetarif eingeführt werden, der für die Ausfuhr über die trockene Grenze Frachtermäßigungen gewährt. Für Heu und Stroh wird ein weiterer Ausnahmetarif gegenüber den künftigen Frachten der Klasse F einen Nachlaß von 15 v. H. zugestanden.

Die neuen Stickstoffpreise.

Für September sind die Preise für 1 Kilogramm Stickstoff im schwefelsauren Ammoniak, Leunasalpeter BASF., Kaliammonsalpeter BASF und Harnstoff BASF. je 0,87 M., Kalkstickstoff 0,81 M., salzsauren Ammoniak 0,80 M., Kalkammon DAVB 0,85 M.

Im Natronsalpeter kostet das Kilogramm Stickstof seit Beginn des Düngejahres bis auf weiteres 1,23 M., im Kalksalpeter 1,13 M. Der Preis für Kalksalpeter versteht sich einschließlich neuem 100 Kilogramm Spezialsack. Von Nitrophoska JG. I kostet die 100-Kilogramm-Ware bis auf weiteres 26 M., von Nitrophoska JG. II 24,50 M. von Nitrophoska JG. III 26 M.

Alle Preise verstehen sich für Bezug in ganzen Wagenladungen.

Eilenburger Kattun.

Wieder 6 Proz. Dividende.

In der am 29. August stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Eilenburger Kattun-Manufaktur-A.-G. in Eilenburg wurde beschlossen, der am 23. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Gebr. Jentzsch A.-G.

5 Proz gegen 4 Proz. im Vorjahre.

In der am 30. August stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Gebr. Jentzsch A.-G. in Großenhain wurde beschlossen, der am 25. Oktober stattfindender Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (im Vorjahre 4 Prozent) vorzuschlagen.

Kaliwerk Krügershall A.-G.

Zu den umlaufenden, von uns gestern wiedergegebenen Gerüchten wird uns von der Verwaltung mitgeteilt: Es ist nicht richtig, von einem Plane zu sprechen, wonach der Burbach-Konzern seine Werke in die Aktiengesellschaft Krügershall vereinigen will und Burbach die Trägerin der Majorität von Krügershall sein soll. Derartige Pläne sind weder in einer Grubenvorstands- noch Aufsichtsratssitzung erörtert worden. Ferner ist es absolut nicht zutreffend, daß irgendeine Lücke im Burbach-Konzern bezüglich der Majoritäten besteht, im Gegenteil, die meisten Werke besitzen die Dreiviertel-Majorität, insbesondere aber die Aktiengesellschaft Krügershall und die Gewerkschaft Burbach, so daß die letzten größeren Käufe in beiden Papieren nicht auf die Initiative des Burbach-Konzerns zurückzuführen sind. Ein Einbruch von anderer Seite würde nur ein Fiasko für diese sein.

Brotgetreide weiter schwach.

Berlin, 30. August. Das Angebot von inländischem Weizen hat etwas nachgelassen. Auch das Roggenangebot ist nicht mehr so dringlich wie an den Vortagen. Für den Export nach den nordischen Ländern zeigt sich wieder einige Nachfrage. Am Lieferungsmarkt hielt sich die Umsatztätigkeit in ziemlich engen Grenzen. Die Preise lagen sowohl für Weizen als auch für Roggen bis 1 Mark niedriger als gestern. Weizen- und Roggenmehle wurden wieder um etwa 0,25 Mark billiger als gestern angeboten, ohne daß sich das Geschäft jedoch beleben konnte. Hafer hatte zu billigen Preisen noch einiges Geschäft. Käufer wie Verkäufer waren zurückhaltend. Gute Braugersten gefragt und preishaltend, mittlere und geringe Qualitäten vernachlässigt. Wintergerste geschäftslos.

Berliner Produktenbörse vom 30. August 1928

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen. märk.	216—218	Viktoriaerbsen	42,00—51,00
Roggen. märk.	215—217	Kl.Speiseerbsen	—
Sommergerste	—	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste neue	204—213	Peluschken	—
Hafer, märkischer	200—208	Ackerbohnen	—
Mais, loko Berlin	208—211	Wicken	30,00—32,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	26,50—30,25	Lupinen, gelbe	16,50—17,50
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	28,25—30,75	Rapskuchen	19,30—19,80
Weizenkleie	15,25	Leinkuchen	23,30—23,50
Roggenkleie	16,25	Trockenschnitzel	17,50—18,00
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,00—21,70
	16,20—16,59	Kartoffelflocken	—

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 31. August.

Weizen, Sept. 229, Okt. 232,5, Dez. 237; Roggen Sept. 231, Okt. 232,5, Dez. 233,5; Hafer, gut, 260 bis 278; Wintergerste, gut, 228—240; Sommergerste, gut, 244—256; Futterweizen 242—256; gelber Platamais 217—221; kleiner Mais 242 bis 248; Wicken 332—345; Futtererbsen 265—278; Taubenerbsen 363—378; Torfmelasse 130—134; Roggenkleie 172—175; Weizenkleie 155—160; Peluschken 330—338.

Magdeburger Zuckermarkt vom 30. August. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,60 Mk. September 26,75. Tendenz: Ruhig.

Amtliche Devisenkurse vom 30 August 1928.

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.1925	4.2005	1 Pfund Sterl.	20.347	20.387
100 holl. Guld.	168.04	168.38	100 italien. Lire	21.965	22.005
100 franz. Frks.	16.37	16.41	100 span. Peset.	69.60	69.74
100 schweiz. Fr.	80.735	80.895	1 argentin. Peso	1.766	1.77
100 Belga	58.285	58.405	100 finnische Markka	10.553	10.573
100 tschech. Kr.	12.425	12.445			
100 schwed. Kr.	112.20	112.42	100 bulgar. Leva	3.027	3.033
100 norweg. Kr.	111.84	112.06	1 japan. Yen	1.891	1.895
100 dän. Kron.	111.90	112.12	1 brasil. Milrs.	0.50	0.502
100 östr. Schill.	59.095	59.215	100 jugosl. Dinar	7.375	7.389
100 ung. Pengö	73.09	73.23	100 portug. Esc.	18.68	18.72

Uneinheitlich.

Berlin, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tendenz war nicht einheitlich wegen des großen Geldbedarfs. Nur Spezialwerte waren lebhafter.

An der Berliner Börse machte sich gestern zwar wieder eine freundliche Grundtendenz geltend, doch war im Vergleich mit den Vortagen eine gewisse größere Zurückhaltung zu bemerken. Es vermochten sich dann allerdings einige Spezialwerte stärker in den Vordergrund zu schieben. Dabei handelte es sich teils um Interessen- und teils um Meinungskäufe. So vermochten die Aktien der Dresdner Bank einen Kursgewinn von 3 Prozent zu erzielen. Kaliwerte konnten größtenteils ihre Höchstkurse nicht behaupten. Hingegen war Nachfrage für Brauwerte unter Bevorzugung von Schultheiß festzustellen. Am chemischen Markt standen Th. Goldschmidt wieder im Mittelpunkt. Nachbörslich wurde die Tendenz etwas freundlicher.

Ostelbisches Braunkohlensyndikat 1928.

Im Reichsanzeiger wird der Gesellschaftsvertrag für das „Ostelbische Braunkohlensyndikat 1928 G. m. b. H." veröffentlicht. Das Stammkapital von 600 000 M. verteilt sich auf die vier Untergruppen Niederlausitzer, Frankfurter, Forster und Görlitzer Gruppe. Die größten Gesellschaften sind die Ilse mit 140 000 M., die Eintracht mit 72 000 M., die Niederlausitzer Kohlenwerke 71 000 M., die Bubiag mit 65 500 Mark. Die erste Kündigungsmöglichkeit besteht zum 31. März 1933, von dann ab in dreijährigen Zeitabschnitten unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist. — Die Gesamt-Jahresabsatzmenge im Gebiet des Braunkohlenbergbaues östlich der Elbe beträgt 14,3 Mill. To. Braunkohlenbriketts und 12,09 To. Rohbraunkohlen.

Sämereien.

Bericht der Samen-Großhandlung A. u. W. Wissinger, G. m. b. H., Berlin SO 36.

In der letzten Woche stand Vicia villosa im Vordergrund aller jetzt zur Aussaat kommenden Sämereien, da die Landwirte infolge der billigen Preislage und des allgemein herrschenden Futtermangels in verstärktem Maße die Aussaat teilweise auch im Gemisch mit Johannisroggen vornahmen. Auch in Senf, Inkarnatklee und Winterrübsen fanden einige Umsätze statt. Die Bestellungen auf Saatgetreide in den bekannten Originalzüchtungen gehen jetzt befriedigend ein, auch ist die Nachfrage nach anerkannten ersten Absaaten ziemlich erheblich. Zu Grünlandanlagen zeigte sich noch Bedarf in Klee- und Grassämereien, der zum größten Teil noch aus den Beständen gedeckt werden konnte. Am Gräsermarkt wird in Abschlüssen für die neue Ernte eine gewisse Zurückhaltung geübt. Die aus dem Ausland und Inland vorliegenden Ernteberichte lauten teilweise wesentlich günstiger als vor einigen Wochen. Fioringras hat seinen Tiefstand erreicht und wurde aus Amerika höher gemeldet, während Wiesenrispengras seinen hohen Preis unverändert beibehielt. In Kleesaaten neuer Ernte waren wenig Veränderungen zu verzeichnen.

Metallpreise in Berlin vom 30. August (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 140,00, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 84—90, Feinsilber für 1 kg fein 79,50—81,00.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	30.	+0,53	03	—	Außig	30.	−0,44	01	—
Trotha	30.	+1,26	02	—	Dresden	30.	−2,01	02	—
Bernburg	30.	+0,32	—	01	Torgau	30.	−0,38	—	—
Calbe, O.-P.	30.	+1,33	—	—	Wittenberg	30.	+0,66	05	—
„ Unterp.	30.	−0,26	02	—	Roßlau	30.	−0,03	06	—
Grizehne	30.	−0,12	03	—	Aken	30.	+0,17	05	—
Havel					Barby	30	+0,10	05	—
Brandenburg					Magdeburg	30	+0,09	04	—
Oberpegel	29.	+2,00	—	—	Tanger-				
Unterpegel	29	+0,58	02	—	münde	30.	+0,64	—	04
Rathenow					Wittenberge	30.	+0,23	—	02
Oberpegel	29.	+1,40	—	—	Lenzen	29.	+0,46	02	—
Unterpegel	29.	−0,10	—	04	Dömitz	30.	−0,16	03	—
Havelberg	29	+0,72	06	—	Darchau	28.	−0,30	—	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 31. August

1—2	51,12	Accumulator	174,00	Essener Stein	240,00	Ludw. Loewe	—	Sarotti	201,00
do. B.	—	Adlerwerke	129,00	Fahlberg List	—	C. Lorenz	149,00	Scheidemantel	—
Abl. Neubesitz	17,37	A. E. G.	178,00	Farbenindustrie	264,00	Mannesmann	141,75	Schles. Bg. Z.	—
Hapag	—	Aschaffenbg.	—	Feldmühle	249,00	Mansfeld	113,87	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	73,00	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	150,67	Max-Hütte	—	do. El. „B"	—
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	—	Metallbank	—	do. Textil	46,00
Hansa Dampf	—	I. P. Bemberg	500,00	Ges. f. el. Unt	266.37	Motor Deutz	61,00	Schneider	110,00
Nordd. Lloyd	153,00	Berger Tiefb.	—	Goldschmidt	108,50	Nat. Auto	81,00	Schubert Salz	—
Schantung	6,37	Bergmann	198,50	Hackethal	92,75	Nordwolle	196,00	Schuckert	202,65
do. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	86,50	Hamb. El. Wk.	—	Oberbedarf	105,00	Schultheiß	344,50
Otavi Minen	—	Bl. Maschinen	—	Hammersen	—	Oberkoks	113,12	Sieg. Soling.	—
Adca	—	Buderus	—	Harpener	—	Orenstein	119,75	Siemens-Halske	376,50
Bk. el. Werte	—	Busch-Waggon	74,00	Hartmann	—	Ostwerke	301.00	Stöhr Kammg.	255,00
Bk f. Brau	186,00	Charl. Wasser	125,50	Hirsch Kupfer	138,00	Phönix Berg	95,00	Svenska	494 00
Barmer Bankv.	144,50	Chem. Heyden	125,00	Hoesch Eisen	141,75	Poege Elekt.	—	Thür. Gas	160,25
Bayr. Hyp.-Bank	162,00	Comp. Hispano	530,00	Hohenlohe	—	Polyphon	464,00	Leonh. Tietz	256,50
do. Vereins-B.	154,00	Conti Caoutch	133,50	Holzmann	—	Rhein. Braun	279,50	Transradio	—
Berl. Handelsg.	234,00	Reimler-Benz	105,50	Ilse Berg	—	do. Elektro	154,00	Ver. Glanz	590,00
Commerzbank	167,75	Dt. Atl. Teleg.	144,00	Kali Aschersl.	—	Rheinstahl	149,75	do. Schuh	—
Darmst. Bank	271,25	Dt. Conti. Gas	194,00	Karstadt	214,25	Rh.-W. Elek.	—	do. Stahl	—
Deutsche Bank	166,7.	Dt. Erdöl	—	Klöckner	-	do. Spreng.	—	Vogel Teleg.	86,75
Diskontoges.	162,00	Dt. Kabel	—	Köln-Neuess.	135,75	Rhenania	—	Westeregeln	270,50
Dresdener Bank	169,50	Dt. Maschinen	54,25	Gebr. Körting	72,00	Riebeck Mont.	—	Wicking	168,25
Mitteld. Cr.-Bk.	201,00	Dt. Eisenhandel	80,00	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	—	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	35,65	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	—	Zell, Waldh.	288,50
Reichsbank	298,75	El. Licht-Kraft	219,00	Laurahütte	74.50	Sachsenwerk	—		
Wiener Bankv.	15,37	El. Lieferung	186,00	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	456,00		

Berliner Börsenkurse

vom 30. August.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	30. 8.	29. 8.
5 Dt. Gldanl f.32	—	
do f.35	89,50	89,60
[illegible] do f.35	100,00	100,00
Dt. Reichsanl 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,10	51,40
do. ausschließl. Auslosungsr	17,25	17,00
do. Schutzg.-Anl	6,75	6,70

Eisenbahnaktien

A. G. f Verkehrsw	189,00	190,00
Brschw L.-Eis.	65,00	65,00
Dt Eisenb -Betr	90,50	90,50
Elektr. Hochbahn	88,50	88,25
Halb.-Blb. A.-G.	66,00	66,50
Halle-Hettst.	78,50	75,00
Niederlaus. Eb.	29,50	29,75
Schantungbahn	6,30	6,30
Zschipk.-Finst.	265,00	264,00

Schiffahrtsaktien

Hamb Packett.	163,25	161,50
Hamb.-Südam.	197,75	195,50
Hansa, Dampfsch.	195,50	192,25
Neptun Bremen	128,00	128,00
Norddtsch. Lloyd	154,00	152,00
Ver Elbschiffahrt	61,50	61,87

Brauereiaktien

Engelhardt	234,25	233,25
Löwenbrauerei	330,00	330,00
Schulth. Patzenh.	345,87	343,00
Brauh. Nürnbrg.	207,00	207,00
Leipz. B. Riebeck	152,00	152,00

Bankaktien

A D. Cred.-Anst.	137,12	136,25
Berl. Handelsges.	280,00	276,00
do. Hyp.-Bank	193,00	192,00
Com.- u. Privatb.	187,00	187,00
Darmst Nat.-B.	270,00	269,00
Deutsche Bank	165,50	165,00
Disk. Command.	160,50	159,75
Dresdner Bank	168,25	167,00
Hall. Bankverein	128,87	128,00
Reichsbank	300,50	301,00
Sächsische Bank	188,00	188,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	173,00	174,00
Adl Portl.-Zem.	149,00	149,00
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	124,00	123,50
Adlerwerke	129,00	127,50
Alexanderwerk	68,25	69,50
Allg. Elektr. Ges.	179,75	180,00
do. do. Vrz.	82,00	82,50
Alsen Portl. Zem	210,00	209,00
Ammendt. Papier	210,00	211,00
Anh Kohlenw.	98,00	96,50
do. do. Vz.-A	80,75	80,75
Ankerwerke A. G.	230,00	230,00
Annabg. Steingut	—	—
Augsb. Nbg. Mfb.	105,87	107,00
Bachm. & Ldw.	206,00	206,00
P. J. Bemberg	505,00	509,50
J. Berger. Tiefb.	412,50	413,00
Bergmann Elek.	201,37	201,25
Berlin-Gub. Hutf.	348,00	348,00
do. Holzkont.	92,75	92,00
do. Karlr. Ind.	74,00	74,87
do. Masch. F.	115,50	115,00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	61,00	60,50
Braunk. u. Br. Ind.	181,75	181,00
Braunschw. Kohl	210,50	210,50
Braunschw. Jute	154,50	154,00
Braunsch. Masch.	80,00	80,50
Breitenb. Portl. C.	150,00	150,00
Buderus Eisenw.	86,12	84,87
Bürstfbr Kränzl	—	—
Busch Opt. Ind.	91,00	90,25
Busch Lüdensch.	74,00	74,00
Busch Waggon	74,75	71,00
Calmon Asbest	49,12	49,12
Capito & Klein	71,00	71,00
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	90,25	90,00
Charl. Wasserw.	125,00	124,12
Chem F. Buckau	98,50	97,00
Chem. F. Grünau	75,00	75,00
Chem v. Heyden	125,00	126,00
do. Milch	—	—
do. Ind Gels.	75,00	76,00
Chemn Spinner	—	55,50
Chrom Najork	113,75	113,75
Concord. ch. Fab.	42,00	43,00
do. Spinnerei	120,00	121,00
Cont. Caoutch	135,87	136,50
Corona Fahrr.	43,50	44,00
Cröllwitz Papier	155,00	153,25
Daimler Motoren	105,12	107,2
Demmer, Gebr.	70,00	—
Dtsch. Atl. Telgr.	141,50	146,00
do. Asphalt	158,25	158,00
do. Babcock	136,00	—
do Conti Gas	195,00	195,75
do. Erdöl A.-G.	143,00	143,25
do. Fenstergl	—	—
do. Gußstahl	92,50	92,50
do. Jute-Sp.	156,50	158,00
do Kabel	71,00	71,87
do Linol. Untn	444,50	445,00
do. Linoleumw.	370,00	367,00
do. Maschinen	54,50	55,50
do. Post-u. Eis.	—	20,50
do. Schachtbau	81,00	81,00
do. Spiegelglas	101,00	100,00
Dtsch. Steinzeug	248,00	248,00
do. Tel. u. Kab.	125,00	124,00
do. Ton-u. Stz.	163,00	162,12
do. Wollwaren	—	47,75
do. Eisenhdl.	80,00	80,50
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	268,75	269,00
Doering & Lehrm.	—	—
Düren Metallw.	232,00	234,00
Eilenburg Kattun	82,00	80,50
Eintracht Braunk.	163,00	162,62
Eisenb.-Verk.-M.	160,75	161,50
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	198,50	197,00
El. Licht u. Kraft	218,00	220,00
Eschw. Bergw.	216,00	216,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	130,00	130,00
Etzold u. Kießling	40,12	40,50
Excelsior Fahrr.	80,00	80,00
Faber Bleistift	36,12	36,12
Fahlb Saccharin	122,50	122,00
Falkenstein Gard.	146,00	147,00
I. G. Farbenind.	265,62	265,62
Feldmühle Papier	249,00	247,50
Felt. Guilleaume	149,00	149,00
Flensb. Schiffb.	99,00	—
Fraustädt. Zuck.	110,25	114,00
Freund Masch.	—	19,50*
Friedrichsh. Kali	193,00	192,50
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	90,50	90,25
Fröbeln Zucker	71,00	71,00
Gaggenau	28,50	27,75
Gebhardt & Co.	—	123,75
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	129,25	129,25
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl C.	192,50	192,50
Ges. f. elekt. Unt.	269,00	269,00
Gildemeister	122,00	122,00
Gladbach Wolle	162,00	165,00
Glauziger Zucker	107,50	108,00
Glockenstahlw.	39,00	39,00
Gebr. Goedhardt	227,00	218,00
Th. Goldschmidt	109,25	106,00
Hallesche Masch.	120,25	120,25
Hamburg. Elektr	159,00	159,87
Hammersen u. Co.	—	—
Hannov. Masch.	50,00	50,00
Harburg. Eisen	101,00	101,25
Harb. Gummi	85,50	85,50
Harkort Bergw	—	—
Harpen Bergbau	156,50	156,25
Hartmann Masch.	21,00	21,00
Hedwigshütte	92,00	95,75
Heidenau Papier	55,00	55,00
Hildebrd. Mühlen	60,00	60,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	64,00	64,00
Hillewerke	21,75	20,50
Hilpert Masch.	80,50	80,25
Hirsch Kupfer	139,50	139,50
Hirschb. Leder	111,75	111,75
Hoesch Stahlw.	140,50	140,50
Hoffmann Stärke	76,00	76,00
Hohenlohewerke	78,12	79,12
Hotelbetriebsges.	201,00	200,50
Hubertus Braunk.	129,75	129,75
Humboldt Masch.	—	—
Humboldt Mühle	50,00	50,00
Ilse Bergbau	256,50	255,00
Industriebau	130,50	130,25
Max Jüdel & Co.	130,00	129,87
Jülich Zucker	80,25	79,00
Kahla Porzellan	138,75	139,50
Kaiser-Keil. A. G	77,00	77,00
Kaliw. Aschersl.	265,25	266,50
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	125,37	125,37
Köln-Neuess. B.	136,00	136,25
Köln. Gas	89,00	87,50
Körbisdorf Zuck.	101,00	100,00
Gebr. Körting	71,00	70,50
Körting Elekt.	—	111,75
Kyffhäuserhütte	59,25	60,00
Lahmeyer & Co.	178,75	173,00
Laurahütte	74,75	74,50
Leipz. Immobil.	118,50	117,50
Leipz. Landkraft	93,50	93,50
Leipz. PianoZim.	119,25	119,25
Leonhard Braunk.	144,00	144,00
Leopoldsgrube	72,25	73,75
Lind. Eismasch.	182,00	181,75
Lindström A.-G.	700,00	695,50
Lingel Schuhfbr.	45,50	45,50
Lingner-Werke	103,00	100,50
L. Loewe & Co.	241,50	—
L. Lorenz A.-G.	149,87	151,00
Luckau u. Steffen	10,75	11,00
Lüdensch. Met.	92,00	92,00
Lüneb. Wachsbl.	87,00	87,25
Magdeb. Gas	72,25	72,25
do. Bergwerk	70,50	71,00
do. Mühlen	91,00	91,00
Mannesmannröh.	141,25	140,50
Mansfeld A.-G.	113,50	113,25
Maschfb Buckau	138,75	138,00
„ Kappel	87,75	87,75
Mech. Web. Lind	215,50	216,00
Motoren Deutz	61,00	62,00
Neckarsulm	54,75	55,00
Niederlaus. Kohl.	164,50	163,00
Nordd Wollkäm.	196,37	196,12
Oberb. Uebert. Z.	98,00	96,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	106,00	104,00
„ Kokswerke	113,62	112,37
do. do. Genuß	88,87	88,00
Odenw. Hartst.-I	—	—
Oeking. Stahl	—	38,50
Orenst. & Koppel	119,75	119,50
Ostwerke	301,50	296,50
Phönix Bergbau	95,87	95,75
do. Braunk.	88,25	88,00
Jul. Pintsch	177,50	177,55
Pittler	353,00	—
Plauen Gardinen	155,00	160,00
Plauen Spitzen	46,50	46,00
do. Stickerei	142,25	142,25
Plauen Tüll u. G.	71,50	71,25
Pöge Elektr.	103,00	103,00
do. V.-A.	81,75	81,75
Rathgeb. Wagg.	85,50	85,50
Rauchw Walter	118,50	116,00
Ravensb Spinn.	—	83,00
Reichelt Metall	80,50	80,25
Reisholz Papier	246,00	246,00
Reiß & Martin	36,00	—
Rhein. Braunk.	279,50	277,00
Rhein Chamotte	61,00	64,50
do. Elektrizität	152,00	150,75
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	168,75	167,00
Rheinstahl	149,75	149,50
Rh.-Wstf. Kalkw	125,75	125,75
do. do. Sprgst.	101,25	101,75
David Richter	215,00	215,00
A Riebeck Mont.	157,00	158,50
J. D. Riedel	39,75	40,00
Rockstroh-Werke	133,50	137,50
Roddergrube	711,00	711,00
Ph. Rosenth. Pz.	127,00	126,50
Rositzer Zucker	75,25	75,00
Ruscheweyh	127,50	128,25
Rütgersw. A.-G.	108,62	108,12
Sachsenwerk	120,25	120,50
Sächs Cartonn. M.	20,00	20,00
Sächs Gußst Döhl.	137,00	137,75
Saline Salzung.	128,25	128,25
Salzdetfurth	454,50	458,00
Sangerh. Masch.	131,00	131,50
Sarotti-Schokol.	201,50	201,00
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia-Zement	170,00	170,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	109,50	109,75
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	50,25	50,50
Schubert & Salzer	350,00	351,00
Schuckert & Co.	202,50	204,00
Siegen-Solinger	34,37	34,37
Siemens Glasind.	147,50	147,50
Siemens & Halske	378,00	377,25
Sinner A.-G.	139,50	139,50
Sonderm. & Stier	71,00	71,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	97,25	97,25
Stadtberg. Htt.	40,00	40,00
Staßfurt. Chem.	30,12	30,50
Stock & Co.	85,00	85,00
Stöhr Kammgarn	253,87	251,87
Stoewer Nähm.	45,62	—
Stollberger Zink	176,25	177,00
Strals. Spielkarten	242,00*	241,75
C. Tack	102,50	102,50
Tafelglas	96,75	93,25
Telefon Berliner	67,00	66,00
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	186,00	186,00
Thür. Bleiweißfb.	46,00	46,00
do. El. u. Gas	155,00	155,00
„ Gas Leipzig	159,75	159,75
Leonh. Tietz	256,00	256,00
Trachenbg. Zuck.	—	39,50
Triptis Porzellan	98,00	98,25
Tüllfabrik Flöha	100,00	—
Ver. Glanzstoff.	585,00	585,00
„ Gothaniawerk	94,00	94,25
„ Harzer Portl. C	124,00	125,00
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	103,25	103,25
do. Märk. Tuch	80,50	80,50
do. Port.-Zem. Schimischow	240,00	258,00
V. Schuhf Bern W.	68,50	68,00
do. Smyrna-T.	165,00	165,00
do. St. Zyp & W.	196,00	196,50
Ver. Thür. Metall	70,00	70,00
Vogel Tel.-Draht	86,75	85,62
Vogtl. Maschinen	84,00	83,50
Vogtl. Tüll	85,00	84,75
Volks Aelt. Porz.	66,00	67,00
Vorwhl. Portl.-Z	163,00	163,00
Wandererwerke	135,50	136,00
Warstein Grub.	133,50	133,00
Wegelin & Hübn.	100,00	100,00
Wenderoth	89,00	89,00
Wsch.-Weißenf.	161,75	159,50
Westeregeln Alk.	272,00	272,00
Wissner Metall	164,75	164,00
Wittener Guß	60,50	59,50
Wittkop Tiefb.	122,50	123,00
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	7,50	7,75
Wrede Malz	131,50	—
Wunderlich & Co	147,75	145,25
Zeitzer Masch.	159,00	159,00
Zellstoff-Verein.	143,00	143,25
do. Waldhof	287,00	285,75
Zuck. Rastenbg	47,00	47,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0007
DFG

Turnen, Sport und Spiel

Jugend-Fuß- und Handball.

Der erste Pflichtspielsonntag. — Ueber 100 Mannschaften im Kampf. — Das neue Spielsystem.

Das Spieljahr 1928/29 beginnt mit einem recht verheißungsvollen Start. Mehr denn 100 Mannschaften stehen bereits am ersten Sonntag im Kampf um die Punkte.

Laut Beschluß des Verbands-Jugendausschusses gehört der Saalegau zu den drei Versuchsgauen zur Einführung des neuen Spielsystems. Man war seit Jahren bestrebt, die Punktkämpfe für die Jugend abzuschaffen, muß jedoch jetzt die Wahrnehmung machen, daß es in Zukunft mehr Punkte gibt als bisher. Die Punktjagd wird daher eine größere sein. Anstatt bisher zwei Pluspunkte für ein gewonnenes Spiel wird es in Zukunft deren elf geben. Voraussetzung ist natürlich, daß die Siegermannschaft voll angetreten ist; tritt sie nicht voll an, so wird für jeden fehlenden Spieler ein Punkt abgesprochen bzw. je ein Minuspunkt zugesprochen. Die unterlegene Mannschaft erhält in Zukunft elf Minuspunkte, vorausgesetzt wiederum daß auch diese Mannschaft voll angetreten ist, da sich andererseits die Verlustpunkte um je einen je fehlenden Spieler erhöhen. Es kann also vorkommen, daß eine unterlegene Mannschaft beim Fehlen von Spielern 14 und mehr Minuspunkte für ein Spiel erhält.

Eine kleine Beruhigung bietet die Tatsache, daß dieses neue System „versuchsweise" eingeführt ist, daß es also bereits im nächsten Jahre, wenn die Praxis die Undurchführbarkeit lehren sollte, wieder ad acta gelegt werden wird.

Wegen des so außerordentlich umfangreichen Programms beschränken wir uns darauf, die angesetzten Spiele bekanntzugeben:

Fußball:

Junioren: 98 1. — Preußen-Merseburg 1., 10 Uhr; Eisdorf 1. — Wacker 2., 10 Uhr; Meuschau 1. — VfL-Merseburg 2., 10 Uhr; VfL.-Merseburg 1. — Borussia 1., 9 Uhr; Wacker 1. — Eintracht 1.; Sportfreunde 1. — 99-Merseburg 1., 9,30 Uhr; Zöschen 1. — Neumark 1.; Rössen 1 — 99-Merseburg 2.; Schkeuditz 1. — Reichsbahn 1.; Sportlust Teutschenthal 1. — Wansleben 1.; Borussia 2. — Schiepzig 1., 10 Uhr; 96 2. — 98 2., 9 Uhr. Reideburg 1. — Jahn Landsberg 1., 10,30 Uhr;

Jugend: 99-Merseburg 1. — Rössen 1.; Schkeuditz 1. — Reichsbahn 1., 9 Uhr; Ammendorf 1. — 98 1.; Favorit 1. — Borussia 1.; Neumark 1 — VfL.-Merseburg 1.; Beuna 1. — Preußen-Merseburg 1.; Kanna 1. — Querfurt 1.; Amsdorf 1. — Zappendorf 1.; Bennstedt 1. — Wansleben 1., 10 Uhr; Zörbig 1. — Wacker 1.; Freya 1. — 98 2.; Rothenburg 1. — Alsleben 1., 10,30 Uhr; Sportfreunde 1 — Eintracht 1., 11 Uhr; Wacker 2. — 96 2., 11 Uhr;

Knaben: Freya 1. — 96 2., 9,30 Uhr; Eintracht 1. — Wacker 1.; Wansleben 1. — Oberröblingen 1., 10 Uhr; Neumark 1. — VfL.-Merseburg 1.; 99-Merseburg 1. — Kayna 1., 11 Uhr; Cröllwitz 1. — SV. Landsberg 1., 10,30 Uhr; 98 1. — 96 1. 11.30 Uhr; Sportfreunde 1. — Favorit 1., 12 Uhr.

Handball:

Junioren: 96 1. — Wacker 1.; PSV. 1. — Borussia 1., 9 Uhr; 96 2. — Blau-Weiß 2., 10 Uhr; VfL.-Merseburg 1. — Reichsbahn 1.; Blau-Weiß 1. — 99-Merseburg 1., 10,30 Uhr;

Jugend: 98 1. — PSV. 1., 9 Uhr; 96 1. — Borussia 1.; Kayna 1. — Rössen 1.; PSV. 3. — 98 2., 11 Uhr; Reichsbahn 1. — Oberröblingen 1., 10,30 Uhr; VfL.-Merseburg 1. — Lauchstädt 1., 11,30 Uhr; 96 2 — PSV. 2., 12 Uhr;

Knaben: Zscherben 1. — PSV. 2., 11 Uhr; Reichsbahn 1 — Blau-Weiß 1., 11.30 Uhr; 96 1. gegen PSV. 1.; Kayna 1 — Rössen 1., 12 Uhr.

Sämtliche Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Fußball.

FV. 1912 Zöschen.

Nach dem am vergangenen Sonntag gewonnenen Pokalspiel gegen Wegwitz hat der FV. 1912 die Ligamannschaft Ammendorfs als Gegner erhalten. Trotzdem Ammendorf der Sieg schon im voraus zugesprochen werden kann, wird doch Zöschen sein Bestes in diesem Spiel zeigen. Das Spiel wird in Ammendorf ausgetragen.

Um die Pokalmeisterschaft.

Im Zeichen der Pokalspiele um den VMBV.-Pokal. — Die 1a-Klasse greift erstmalig in die Kämpfe ein. — Interessante Paarungen. — Verbandsspiele der unteren Klassen.

Langsam beginnt sich die Spreu vom Weizen zu sondern. Erstmalig am kommenden Sonntag greift die 1a-Klasse in den Gang der Ereignisse ein. Die Paarungen selbst versprechen interessanten, spannenden Sport. So in Gruppe 1.

Neumark—Lettin,

wobei Lettin sehr ernsthaften Widerstand leisten wird. Der größere Teil des Kampfes dürfte aber wohl doch im Zeichen der Braunjacken stehen, um seinen sicheren Sieg herauszuspielen. In Merseburg kämpfen um die Plätze

99-Merseburg 1.—Cröllwitz 1.

wobei es den Lilien vorbehalten sein wird, trotz aller Anstrengung der Leute aus Cröllwitz das Rennen glatt nach Hause zu bringen.

Den spannendsten Kampf in Gruppe 1 dürften sich zweifellos

Wacker 1.—Sportbrüder 1.

auf dem Wackerplatz liefern. Die früheren Ligisten werden die Wacker-Elf zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen.

Die Gruppe 2 bringt ebenfalls 3 Paarungen auf den Plan. Die erste

Preußen-Merseburg—Favorit,

steigt auf dem Preußenplatz in der Domstadt. Favorit als Vertreter der 1a-Klasse ist die einzige Mannschaft, welche auf feindlichem Boden kämpft. Preußen-Merseburg hat von jeher in solchen Kämpfen immer eine große Rolle gespielt. Auch diesmal dürfte es nur zu einem knappen Resultat des 1a-Vertreters langen. Oder sollte Merseburg der große Wurf gelingen?

Der Geiseltalvertreter

Kayna 1. hat Freya-Passendorf 1.

als Gegner. In diesem Spiel geht Freya einen schweren Gang. Kayna hat ein großes Plus, den eigenen Platz. Wenn wir uns im Vortipp für Kayna entscheiden, so nur aus dem Grunde, daß sie die größere Spielerfahrung und das größere Stehvermögen haben.

Die dritte Begegnung in Gruppe 2

96 1.—Amsdorf 1.

auf dem Zooplatz, sollte trotz eifriger Anstrengung der Amsdorfer eine glatte Angelegenheit der Blauroten sein.

Die Gruppe 3 vereinigt sich auf dem Platz an der Huttenstraße

98 1.—PSV. 1.

im Pokalkampf. Den Sieger selbst sollte nur 98 stellen.

Am Stadion treten

Eintracht 1.—Nietleben 1.

gegenüber. Eintracht konnte in den ersten Verbandsspielen noch keine große Rolle spielen, vor allem haperte es im Sturm. Nietleben wird zwar alles versuchen um zu einem Siege zu kommen, aber dazu fehlt der Mannschaft die Routine und das Stehvermögen. Wir halten zu den Stadionleuten, wenngleich die Heideleute es ihnen nicht leicht machen werden. Die letzte Begegnung der Gruppe 3 bringt

Ammendorf 1910 1.—Zöschen 1.

in Ammendorf zusammen. Als Liganeuling wird 1910 hier erstmalig zu Ehren kommen.

*

In Anbetracht der Spiele um den VMBV.-Pokal treten naturgemäß die Verbandsspiele stark in den Hintergrund. In der 1b-Klasse steigt als einziges

Olympia 1.—Giebichenstein 1.

am Sanssouci. Was Olympia bisher in den Spielen zeigte, läßt darauf schließen, daß sie auch am Sonntag gegen Giebichenstein nicht viel zu bestellen haben.

In der 3. Klasse sind vorgesehen

Schiepzig 1.—Stedten 1.

In diesem Spiel sollte Schiepzig in der Lage sein, knapp die Punkte für sich zu buchen.

Im zweiten Treffen

Salzmünde—Holleben,

dürfte Salzmünde den Hollebenern die wertvollen Punkte abknöpfen.

SV.-Landsberg empfängt Könnern

auf eigenem Platz. Könnern ist Landsberg ebenbürtig, doch in Landsberg ist der Sportverein schwer zu schlagen.

Rothenburg hat Blau-Weiß

als Gegner. Blau-Weiß wird den Rothenburgern die Punkte nicht entführen können, aber auf ein ehrenwertes Resultat werden sie großen Wert legen.

Außerdem sind noch in Verbandsspielen angesetzt: 14,15 Uhr: Ammendorf 1910 Res. gegen 99-Merseburg Res.; 16 Uhr: 99-Merseburg 3.—Ammendorf 1910 3.; 14,15 Uhr: Rössen 2.—Schkeuditz 2.; 16 Uhr: Kayna 2. gegen Wacker 4.; 14,15 Uhr: Wegewitz 2. gegen Kayna 3.; 14,15 Uhr: Stedten 2.—Post 3.; 16 Uhr: Eisdorf 3. gegen Oberröblingen 2.; 16 Uhr: Eintracht 3.—VfL.-Merseburg 3.; 14,15 Uhr: Lettin 2.—Nietleben 2.; 14,15 Uhr: Preußen-Merseburg 3.—Beuna 2.

Mitteldeutsche Leichtathletikrundschau.

Zur Vertretung Deutschlands in den leichtathletischen Länderwettkämpfen gegen Frankreich im Berliner Stadion und gegen die Schweiz in Frankfurt (Main), beide am 2. September, sind aus Mitteldeutschland herangezogen worden: gegen Frankreich

Büchner-Magdeburg und Storz-Halle

(400-Meter-Laufen und 4 mal 100-Mtr.-Staffel),

Wegener-Halle (Stabhochsprung);

gegen die Schweiz Huhn-Jena (Hochsprung), Seraidaris-Dresden (Kugelstoßen und Diskuswerfen), Tarnogrocki-Dresden (800-Meter-Laufen). Unter den bevorstehenden leichtathletischen Veranstaltungen im Gebiet des VMBV. verdient die Zehnkampfmeisterschaft des Verbandes am 1. und 2. September in Chemnitz in Verbindung mit dem Herbstsportfest des S. C. Chemnitz besonders hervorgehoben zu werden.

Ferner finden statt: am 1. September in Koburg Abendsportfest des Gaues Südthüringen, am 2. September daselbst Reichsjugendwettkämpfe, am 1. September Gedächtnisstaffellauf des Sportvereins Dresdensia in Dresden, am 2. September Stadtstaffellauf in Markneukirchen und Mehrkampftag des Mittelelbgaues in Magdeburg. In Bitterfeld veranstaltet der SV. Griesheim Elektron am 1. und 2. September ein Werbesportfest.

Wasserballturnier in Merseburg.

Eine größere schwimmsportliche Veranstaltung steigt am 2. September im Parkbad. Der rührige Merseburger SSC. 23 hat sich für diesen Tag verschiedene auswärtige qualifizierte Mannschaften gesichert, so daß mit sehr spannenden Kämpfen zu rechnen ist. Mit besonderem Interesse sieht man dem Kampf gegen den Ascherslebener Schwimmklub entgegen. Diese Mannschaft schlug vor einiger Zeit den Harzgaumeister (Sport 12 Halberstadt) einwandfrei. Im ersten Treffen konnten die Aschersiebener die Merseburger nur knapp schlagen. Die Merseburger, die inzwischen ihre Form weiterhin verbessert haben, werden am Sonntag den Gästen einen harten Kampf liefern. Auch die Dürrenberger Wasserballer haben ihre Teilnahme zugesagt. Diese energische und zähe Mannschaft wird alles daransetzen, möglichst günstig abzuschneiden.

Neben den verschiedenen Wasserballspielen gelangen einige Schwimmwettkämpfe zur Austragung, zu denen unter anderen auch die Mittelschulen, Volksschule I und II sowie das Gymnasium Mannschaften stellen werden.

Die Veranstaltung wird für Merseburg ein schwimmsportliches Ergebnis werden, denn der Verein hat keine Mühe und Unkosten gescheut, um etwas Besonderes zu bieten. Bleibt in der Hauptsache nur noch zu wünschen, daß das Wetter günstig ist und einen glatten Verlauf gestattet.

Am Abend findet ab 19 Uhr ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Die Merseburger Schwimmerschaft in Kämmeritz.

Die Merseburger Schwimmerschaft veranstaltet am Sonntag in Kämmeritz nochmals ein Werbeschwimmfest größeren Stils, damit für den in diesem Jahre gegründeten Schwimmverein größeres Interesse und weitere Mitglieder gewonnen werden. Für das Schwimmfest sind Wasserballspiele, Staffel- und Einzelkämpfe, Kleiderhindernisschwimmen, Kunstspringen und Wasserpantomimen vorgesehen.

Der Schwimmverein Kämmeritz wird sich bei dieser Gelegenheit erstmalig am Start versuchen. Für den Abend ist außerdem noch ein Lampionreigen geplant.

Turner-Handball.

Die Spielabschlüsse für kommenden Sonntag sind etwas reichlicher ausgefallen als in der letzten Zeit, und bringen für Halle selbst einige interessante Kämpfe. Auch Nietleben und Merseburg bringen uns etwas Besonderes, worauf wir hinzuweisen nicht versäumen wollen Die Paarungen

KTV. M. gegen Möckerling M.
KTV. 1. gegen HTSV. 1.
Nietleben M. gegen Leipzig-Mockau M.
ATV.-Merseburg M. gegen Pol. Gotha (Kreis- und Mitteldeutscher Meister)

versprechen durchweg gute Leistungen und interessante Kämpfe. Nachmittags 3 Uhr auf dem KTV.-Platz an der Huttenstraße zeigen sich die 1. Mannschaften der beiden größten Vereine in Halle das erste Mal in neuer Aufstellung nach der Spielpause. Das Spiel soll erst einmal Einblick gewähren, wer der Bessere sein wird. Anschließend daran tritt der Jüngste der M.-Klasse dem Aeltesten gegenüber. Möckerling hat sich viel vorgenommen in diesem Jahre, und wird hier unter Beweis zu stellen haben, ob ihre Spielstärke ausreicht, sich erfolgreich in der M.-Klasse zu behaupten.

Die Nietlebener haben zu ihrem 65jährigen Vereinsjubiäum eine der besten Mannschaften der Spielgruppe Leipziger Tiefland (Kreis Sachsen) zu einem Werbespiel verpflichtet, das sicher eine Beute der Gäste werden dürfte. In Merseburg, auf dem Platze des ATV. Merseburg, steigt nachmittags 4 Uhr das vor drei Wochen ausgefallene Spiel gegen den Kreis- und Mitteldeutschen Meister der DT., Pol. Gotha. Wir wollen nicht versäumen, hierauf besonders empfehlend hinzuweisen. HTSV. M.-Mannschaft folgt einer Einladung zum Diplomwettbewerb nach Dessau. Die Aussichten für dieses Spiel sind für die Hallenser sehr gering, da die Seele der Manschaft, der bewährte Mittelläufer, ersetzt werden muß.

Cröllwitz fährt mit zwei Mannschaften, die 1. auch mit zwei Mann Ersatz, nach Salza am Harz, um gegen VfL.-Salza, auch einem Neuling der M.-Klasse, eine Rückspielverpflichtung auszutragen. Ob ihnen Erfolge beschieden sein werden, wollen wir dahingestellt sein lassen, leicht wird es sicher nicht werden.

Ostbund 1. gegen Niemberg 1.

auf dem Platze des GTV. führt hier zwei gleichstarke Gegner zusammen. Ostbund dürfte derjenige sein, der vielleicht einen knappen Sieg davontragen wird. Die Spiele der Jugend- und Schülermannschaften, die in den Vormittagsstunden

KTV. 1. Jug. gegen HTSV. 1. Jugend;
KTV. 2. Jugend gegen Wallwitz Jugend;
KTV. Schüler gegen Wallwitz Schüler

auf dem KTV.-Platze, und

GTV. 1. Jugend gegen Diemitz Jugend;
GTV. 2. Jugend gegen Niemberg Jugend;
GTV. Schüler gegen Diemitz Schüler

auf dem GTV-Platze zusammenführen, werden die Platzbesitzer ohne Ausnahme für sich entscheiden können.

Möckerling 2. gegen T. u. Sp.-V. 1885 Merseburg 2.
Möckerling Schüler gegen T. u. Sp.-V. 1885 Schüler;
Könnern 2. gegen Ammendorf komb.

vervollständigen das reichhaltige Programm

Der Handball-Kursus in Halle.

Beginn am 3. September.

Zum zweiten Male in kurzer Zeit hat der rührige Ausschuß für die deutschen Spiele einen namhaften Lehrer für unsere Handballspieler nach Halle verpflichtet. Am kommenden Montag bereits beginnt dieser zweite Kursus, der von Dipl.-Sportlehrer Zabel, dem bekannten Halbrechten der Mannschaft vom D. H. C.-Berlin (Deutscher Meister 1928), geleitet wird, und der diesem Schelenz-Schüler Gelegenheit geben wird, sein großes Können der Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Von maßgebender Stelle ist der Kursus nun in der Weise geplant, daß jeder Verein bis 5 Spieler zur Verfügung stellt, die jeden Abend an dem Kursus, der auf dem 98er-Platz stattfindet, teilzunehmen haben. Also jeden Abend die gleichen Spieler,

wobei von den Vereinen naturgemäß nur solche Spieler gesandt werden dürfen, die eine gewisse Garantie für eine Verwertung des Gelernten in ihrem Verein übernehmen bzw. gewährleisten.

Eine glückliche Lösung ist dies insofern, als nur auf diesem Wege durch einen längeren Lehrgang Neues gelernt werden kann, als wenn jeden Abend neue Gesichter die Kurse besuchen und Herr Zabel jeden Abend wiederholen müßte. Am Schluß des Kursus wird dann am Sonnabend auf dem 96er-Platz ein Auswahlspiel zwischen zwei Kursusmannschaften stattfinden, aus denen dann die Städtemannschaft gegen Berlin aufgestellt werden wird. Hoffen wir, daß der Kursus dazu beiträgt, daß unser Handballsport aufblüht und eine Neubelebung erfährt.

Die Kurse beginnen jeden Abend 6 Uhr und werden bis zur einbrechenden Dunkelheit durchgeführt. Anschließend findet jeweils ein Vortrag über Taktik und Stellungsspiel usw. statt. Jedenfalls dürfte ein regelmäßiger Besuch für jeden Teilnehmer von Nutzen sein, der den ernsten Willen mitbringt, Neues in sich aufnehmen.

Lokalverband der Kegelklubs Merseburg und Umgebung.

Morgen, Sonnabend, 1. Sept., 20 Uhr, Vollversammlung des Keglerverbandes im „Keglerheim". Wegen besonderer Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder sehr erwünscht.

Keindorf freigesprochen.

Bekanntlich schwebte gegen Keindorf (Wacker) ein Strafverfahren wegen angeblicher Vergehen im Spiel Bayern-München gegen Wacker-Halle im Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft.

Gestern tagte das Gaugericht in diesem Falle zum zweiten Male und kam zu dem Beschluß:

Keindorf wird wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Der Gauvorstand hatte auf Drängen einiger interessierter Vereine Strafantrag gestellt, konnte aber von sich aus keinen objektiven Beweis antreten. Ein einziger Belastungszeuge war anwesend, der bewies, daß Keindorf wohl die Bewegung des Schlagens gemacht habe, ob er jedoch geschlagen habe, könne der Zeuge nicht beweisen. Deshalb mußte Freispruch erfolgen.

Voraussagen für Sonnabend, 1. September:

Leipzig: 1. Pompejus — Frithjof II, 2. Frühlingsbote — Hazard, 3. Radames — Erdgeist, 4. Stall Heinz Stahl — Rößling, 5. Moloch — Ignatia, 6. Quelle — Mariza groona, 7. Gilgamesch — Honoria.

Die Rheinstaffel 1928 von Neuß nach Düsseldorf wird am 16. September zum siebenten Male zum Austrag gebracht. Westdeutscher Spielverband, Deutsche Turnerschaft, Deutsche Jugendkraft, Hockeyspieler, Schwimmer, Ruderer und Paddler haben ihre Beteiligung zugesagt.

Amtliches aus dem Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilungen.)

Pflichtspiele für Sonntag, den 9. September 1928:

Fußball:

58,	1a-Jun.-Kl.,	9,00.	Eintr. 1. — Sportfr. 1.;
59,	1a-Jun.-Kl.	9,00:	96 1. — 98 1.;
60,	1b-Jun.-Kl.,	10,00:	Meuschau 1. — Zösch. 1.;
61,	1b-Jun.-Kl.	9,00:	Neumark 1. — Braunsdorf 1.;
64,	2 Jun.-Kl.	10,00:	Post 1. — SV. Landsberg 1. (96);
65,	3. Jun.-Kl,	10,00:	Wansleben 1. — 98 2. (Sportl. Teutschenthal);
66,	3. Jun.-Kl.,	11,00:	Schiepz. 1. — 96 2. (98);
67a,	3. Jun.-Kl.,	10,00:	Eisdorf 1. — Spl. Teutschenthal 1. (Zscherben);
68,	1a-Jug.-Kl.,	9,00:	98 1. — Zörbig 1. (Ammendorf);
69,	1a-Jug.-Kl.,	9,00:	Wacker 1. — Favorit 1. (Passendorf);
71,	1a-Jug.-Kl.,	10,30:	Eintr. 1. — Ammend. 1. (Wacker);
72,	1b-Jug.-Kl.,	10,00:	Querfurt 1. — Beuna 1. (Neumark);
74,	2 Jug.-Kl.,	11,00:	98 2 — Rothenburg 1. (Reichsbahn);
75,	2. Jug.-Kl.,	11,30:	96 2. — Alsleben 1. (Reideburg);
76,	2. Jug.-Kl.,	10,00:	Freya 1. — Schkeuditz 1. (Borussia);
76a,	2. Jug.-Kl.,	10,00:	Reichsb. 1. — Wacker 2. (Favorit);
77,	3. Jug.-Kl.,	11,30:	Wansl. 1. — Zappend. 1. (Amsdorf);
77a,	3. Jug.-Kl.,	10,00:	Bahnh. Teutschenthal 1. geg. Amsd. 1. (Bennst.);
78,	1a-Kn.-Kl.,	10,00:	Wacker 1. — 98 1. (Passendorf);
79,	1a-Kn.-Kl.,	10,00.	Sportfr. 1. — Eintr. 1. (98);
80,	1a-Kn.-Kl.,	10,00:	96 1. — Fav. 1. (Post);
81,	1b-Kn.-Kl.,	11,30:	Kayna 1. — Querfurt 1. (Beuna);
82,	2. Kn.-Kl.,	13,00:	SV. Landsberg 1. — Freya 1. (Zörbig);
83,	2. Kn.-Kl.,	11,00:	96 2. — Wansleben 1. (Cröllwitz);
84,	2. Kn.-Kl.,	10,00:	Oberröbl. 1. — Cröllwitz 1. (B. Teutschenth.);

Handball.

85,	1a-Jun.-Kl.,	10,00:	98 1. — 96 1.;
86,	1a-Jun.-Kl.,	11,00:	Wacker 1. — PSV. 1.;
88,	1b-Jun.-Kl.,	10,30:	Neum. 1. Reichsbahn 1.;
89,	1b-Jun.-Kl.,	9,30:	Blau-Weiß 1. — Post 1.;
90,	2. Jun.-Kl.,	10.30:	Blau Weiß 2. — Post 2.; (Wacker);
91,	2. Jun.-Kl.	9,00:	PSV 2. — 96 2. (Blau-Weiß);
93,	1a-Jug.-Kl.,	10,00:	PSV. 1. — 96 1. (Blau-Weiß);
94,	1b-Jug.-Kl.,	10,00:	Lauchst. 1. — Kayna 1. (99);
95,	2. Jug.-Kl.,	10,00:	Bar Kochba 1. — 98 2. (PSV.);
96,	2. Jug.-Kl.,	11,00:	Oberröbl. 1. — PSV. 3. (98);
97,	2. Jug.-Kl.,	11,00:	PSV 2. — Reichsb. 1. (Borussia);
98,	1a-Kn.-Kl,	12,00:	98 1. — Post 1. (Reichsbahn);
100,	1a-Kn.-Kl.,	11,30:	Blau-Weiß 1. — 96 1. (PSV.);
101,	2. Kn.-Kl.,	10,00:	Zscherben 1. — 98 2. (PSV.).

Zu den Spielen Nr. 58, 59, 60, 61, 85, 86, 88 und 89 werden die Schiedsrichter noch vom Gauschiedsrichterausschuß veröffentlicht.

Spielabsetzungen können nur in dringendsten Fällen Berücksichtigung finden.

Zu § 420 Abs. 5 der Satzungen: Gemäß § 413. 6 wird verordnet: Ein Junior, der durch seine Vereinsleitung dem Jugendbetrieb entnommen und in der 1. Mannschaft seines Vereins verwendet wird, ist dem Gaujugendausschuß zu melden. Unterlassungen werden bestraft.

Betr. Sperrzeit für Jugendliche: Verschiedentlich zutage tretende irrige Auffassungen seitens der Vereine geben Veranlassung zu dem Hinweis, daß die Sperrbestimmungen bei Vereinswechsel auch auf Jugendliche und Knaben zur Anwendung kommen. Die Sperre beträgt einen Monat ab Austritt aus dem alten Verein, sofern es sich um Spielen in der Jugend (Knabenmannschaften und Mannschaften der unteren Klassen) handelt, dagegen drei Monate für etwaige Spielteilnahme an Fußballspielen der 1. und 1b-Klasse.

Außerdem tritt eine Sperre für alle Verbandsspiele bis zum Ablauf der Spielzeit ein, sofern der Betreffende an Verbandsspielen der gleichen Spielzeit bei seinem früheren Verein teilgenommen hat.

Böttger. Jänicke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0008
DFG

ereine, Vorträge, Versamm'ungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Altraune" sowie ein gutes Beiprogramm.

Union-Theater. „Achtung Sprengstoff", sowie „Die Straßensängerin von New-York".

Kammerlichtspiele. „Das brennende Schiff" sowie ein gutes Beiprogramm.

Privat-Theaterverein. Sonnabend, 1. September im „Schützenhaus" Theaterabend.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlhelm. Ortsgruppe Merseburg. Sonntag, 2. September (Sedantag). Vormittag 8.15—9.15 Uhr: Sportübungsstunde auf der Mühlenwiese. — 20 Uhr im „Casino": Großes vaterländisches Militärkonzert der Stahlhelmkapelle Halle.

Deutschnationale Volkspartei. Donnerstag, 6. Sept., 20 Uhr, im „Casino" Versammlung. Tagesordnung: 1. Gedenken des Sedantages. 2. Die kommenden Wahlen und sonstige Angelegenheiten. Die Mitglieder der Deutschnationalen Arbeitergruppe sind herzlich eingeladen.

Aus dem Kreise Merseburg.

Der Schloßgraben wird aufgeschüttet.

Aus der Stadtverordnetensitzung.

is. **Bad Lauchstädt.** Nachdem die Regierung den Antrag zum Zufüllen des westlichen Teiles des alten Schloßgrabens bis zur Ecke des neuen Schulgebäudes, und zwar innerhalb eines Jahres, stattgegeben hatte, erfolgte nun die Zustimmung mit dem Zusatz, auf dem neugeschaffenen Platz eine Grünfläche anzulegen. — Der Antrag des neuen Vereins für Jugendpflege, einen Raum als „Heim" zur Verfügung zu stellen, wurde zurückgestellt. Des weiteren kam die Neuverpachtung des Ratskellerlokales auf drei Jahre mit jährlicher Pachtfestsetzung zur Sprache. Ein dementsprechender Antrag wurde angenommen. Die Neuanstellung eines zweiten Polizeibeamten wurde mit sieben gegen fünf Stimmen genehmigt.

50 Jahre Pächter.

Schladebach. Am 1. September feiert Herr Amtsrat Wilhelm Schele sein 50jähriges Jubiläum als Pächter der dortigen preußischen Domäne. Er kann mit Stolz und Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückschauen; sein Name ist in der ganzen Provinz Sachsen bekannt und angesehen. Nicht nur ist er durch Anbau von Oel- und Arzneipflanzen, sowie durch erfolgreiche Versuche mannigfacher Art hervorgetreten, sondern er hat auch Dutzende von tüchtigen Landwirten in seiner Musterwirtschaft herangebildet. In den letzten Jahren hat der Jubilar die Leitung der Domäne seinem ältesten Sohn und Mitpächter, Hans Schele, überlassen und lebt meist in Naumburg, ist aber noch auf mehreren wichtigen Posten tätig. Vorstandsmitglied der Zuckerfabrik Lützen usw. Diesem Senior unserer einheimischen Landwirtschaft auch unsere herzlichen Glückwünsche.

Jahresfest der Evangelischen Frauenhilfe.

k. **Neubiendorf.** Die Evangelische Frauenhilfe konnte in diesen Tagen ihr 1. Jahresfest begehen. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Gottesdienst am Sonntag. Das Gasthzimmer der hiesigen Gastwirtschaft war dazu mit Blumen und Girlanden reich geschmückt; ein Blumenkissen trug das Abzeichen der Ev. Frauenhilfe: ein weißes Kreuz auf blauem Feld. Pfarrer Kühn sprach von der Herrlichkeit des Frauendienstes im Ewigen, in der Familie und in der Gemeinde. Der sehr gut besuchte Festabend am Dienstag zeigte die Vertschätzung, deren sich die Frauenhilfe in der Gemeinde bereits erfreut. Durch fleißige Hände war auch hier das Zelt der Gastwirtschaft, in einen Wald von Blumen und Girlanden verwandelt worden. Ein Prolog sprach von der Freude, Ruhe und Schönheit, die wahres Frauenleben in das Leben tragen will. Sodann eröffnete die Vorsitzende der Ev. Frauenhilfe Neubiendorf den Festabend mit einer kurzen, herzlichen Begrüßung, der sie eine Verlesung des Grußes und Glückwunsches der Ev. Frauenhilfe von St. Paulus in Halle folgen ließ. Der Jahresbericht der 2. Vorsitzenden gab einen Einblick in die geleistete reiche Arbeit des vergangenen ersten Jahres. Mit Ergriffenheit wurde das mit viel vorgetragene Singspiel „Himmelsboten" aufgenommen. Ein Gedicht des evangelischen Arbeiterdichters Fritz Woicke und ein Gedicht von der tapferen Helferin in der Pestzeit, Amalie Sieveking, eröffneten, unterbrochen von gemeinsam gesungenen Liedern, den zweiten Teil des Abends. Lichtbilder führten in die Gesamtarbeit Ev. Frauenhilfsarbeit ein, die in 30 Jahren ihres Bestehens einen ungeheuren Aufschwung genommen hat. Während es im Jahre 1900 erst 86 Ortsgruppen der Ev. Frauenhilfe gab, sind jetzt in 12 Provinzialverbänden und 5 Landesverbänden über 5000 Vereine mit weit über 500 000 Mitgliedern zusammengefaßt, denen sich noch eine Frauenhilfe für das Ausland angliedert. Ein eigener großer Verlag in Potsdam, eine große Zahl von Gemeindehäusern, Heimen für Säuglings- und Kinderpflege, von Krankenhäusern, Schwesternstationen in Heimat und Ausland legen Zeugnis ab von der regen Arbeit der einzelnen Ev. Frauenhilfen wie ihrer Verbände.

Wettrennen D-Zug—Flugzeug.

Schkeuditz. Vielen Spaziergängern bot sich Mittwoch nachmittag ein interessantes Schauspiel. Gegen 18 Uhr überflog die Fokkermaschine D 7 unsere Stadt und den Flughafen Halle-Leipzig (Schkeuditz), über dem der Flieger ein Looping vollführte, um dann in Richtung unserer Nachbarstadt Halle weiter zu fliegen. Auf dem Fluge nach Halle vollführte er hoch in den Lüften die wagehalsigsten Stückchen, um dann wieder in geringer Höhe über den Häusern mit D-Zuggeschwindigkeit dahinzueilen.

Plötzlich mußte der Pilot den aus Halle ausfahrenden D-Zug nach Leipzig erspäht haben. Er trat den Rückflug an, und es begann ein Wettrennen zwischen dem Flugzeug und dem D-Zug, aus dem der Flieger als Sieger hervorging. Ganz unerwartet schoß der Flieger auf geringe Höhe herunter und umkreiste den Zug in so geringer Entfernung, daß er sich bald Feuer für eine Zigarette vom Lokomotivführer hätte geben lassen können. Kurz vor Schkeuditz nahm er Abschied vom D-Zug, ging mit seiner Maschine auf etwa 30 Meter Höhe hoch und vollführte über unserer Stadt noch ein gut ausgeführtes Pudeln.

Nochmalige Beratung des Haushaltplanes.

Köthen. Heute, Freitag, 20 Uhr, findet im Gasthaus Linder eine öffentliche Gemeindevertretersitzung statt. Zur Verhandlung kommt als 1. Punkt: Antrag der bürgerlichen Fraktion auf nochmalige Beratung des Haushaltplanes; 2. Verschiedenes.

Feuer auf dem Strohboden.

Lützen. Am Mittwochnachmittag gegen 17 Uhr ertönte das Nebelhorn. In einem Anwesen Dr.-Voigtstraße 19 war aus unbekannter Ursache Stroh in Brand geraten und gefährdete den anschließenden Stall des Stadguses Tannewitz und das Wohnhaus Klein. Die Feuerwehr entnahm das Wasser aus dem vor Haus Tannewitz befindlichen Hydranten und löschte das Feuer. Die Gefahr war rasch beseitigt.

Schkeuditz. (Auto gegen Auto.) Am Dienstag abend kurz vor 22 Uhr ereignete sich auf dem Roßberg ein Zusammenstoß mehrerer Automobile. Ein Auto, das von Halle kam, hatte ein zweites im Schleppتau, das nach Schkeuditz zur Reparatur sollte. Ein von Leipzig kommender Kraftwagen wollte auf dem Roßberg einen vor ihm fahrenden Wagen überholen, wobei er mit den beiden halleschen Wagen zusammenstieß. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden; der Sachschaden war nicht erheblich.

Aus dem Kreise Querfurt.

Um die Wasserversorgung des Kreissäuglingsheimes.

Laucha a. d. U. Mit der Frage der Wasserversorgung des hier geplanten Kreissäuglingsheims, beschäftigten sich in einer dringenden Sitzung am Mittwochabend die beiden städtischen Körperschaften. Bekanntlich soll das Kreissäuglingsheim etwa 1,5 Kilometer südlich von Laucha an der Straße Laucha—Hirschroda erbaut werden. Ein inzwischen bereits vorgenommener Bohrversuch auf dem Baugelände selbst hat keinen Erfolg gehabt. Der Anschluß an die Wasserleitung der Höhengemeinde Hirschroda ist ebenfalls erwogen worden, doch hat Hirschroda sich zunächst ablehnend verhalten. Vor Beginn der gestrigen Sitzung hatten die Mitglieder der städtischen Körperschaften Gelegenheit, die sehr interessanten sachverständigen Ausführungen des Geologen Dr. Gäbert, Naumburg a. S., und des Zwillingenieurs Röttinger, Halle a. d. S., zu hören. Nach sehr eingehender Debatte wurde der Beschluß gefaßt, Dr. Gäbert mit der örtlichen wissenschaftlichen Erforschung der Bodenformationen zu beauftragen. Zweck dieser Untersuchung soll sein, denjenigen Punkt ausfindig zu machen, der die Gewähr dafür bietet, daß in nicht zu weiter Entfernung von dem Baugrundstück für das Kreissäuglingsheim genügendes und vollkommen einwandfreies Wasser gefunden wird.

Polnische Kinder doch zur Schule zugelassen.

Odhausen. Vor etwa zwei Jahren hatte der Schulvorstand einen Beschluß gefaßt, Kindern von Ausländern (Polen) die Aufnahme in die Volksschule zu verweigern. Auf Betreiben des katholischen Geistlichen in Querfurt wurde nun der frühere Beschluß umgestoßen und ein neuer Beschluß gefaßt, polnische Kinder aufzunehmen.

Querfurt. (25jähriges Geschäftsjubiläum.) Die Firma Richard Schneider, Entenplan, begeht am 1. September ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Querfurt. (Silbernes Dienstjubiläum.) Der Niederlagsverwalter der Engelhardt-Brauerei, Herr Wilhelm Walther, begeht am 1. September sein 25jähriges Dienstjubiläum bei dieser Firma. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Geschäftliches.

Tanzveranstaltung in der Thüringer Gartenbauausstellung Weimar-Belvedere.

Am Sonnabend, 1. September, abends 6,30 Uhr, findet wiederum eine Tanzveranstaltung von Bedeutung im Restaurant „Eichenleite" statt. Auf vielfache Anfragen nach den Tänzen der englischen Studenten, ob es nicht möglich sei, durch „Deutsche" gleiche Veranstaltungen vorzuführen, ist es gelungen, die Thür. Spielschar der Adler und Falken — 24 Tänzer und Tänzerinnen — für eine Aufführung zu gewinnen. Die Schar wird deutsche Tänze, altdeutsche Reigen, nordische Tänze und alte romanische Tanzspiele darbieten. Bei ungünstiger Witterung finden die Darbietungen im Zelt statt. Es ist wohl anzunehmen, daß diese deutsche Veranstaltung das gleiche große Interesse erweckt wie im Juni die Vorführung der englischen Studenten, da allgemein bekannt ist, daß diese Darbietungen der Thür. Spielschar eine hohe kulturelle Bedeutung haben. Gleichzeitig möchten wir auf die Schnittdahlienschau vom 2. bis 5. September hinweisen, die wiederum wie die übrigen Schauen, etwas ganz Besonderes zu werden verspricht.

Leipziger Börse vom 31. August

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank. Filiale Halle.

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
Adca	140,00	137,00	Lpz. Bier Riebeck	151,00	152,00
Casseler Jute	285,00	285,00	do. Hypoth.-Bk.	125,00	124,75
Chemn. A. Spinne	—	56,00	Lindner		43,00
Chromo Najork	114,00	114,00	Mansfeld	114,75	114,87
Erzold & Kießling	40,00	41,00	Norddtsch. Wolle	197,00	198,00
Falkenst. Gardin.	147,50	143,50	Pittler Werkzeug	359,00	359,00
Gautzsch Kamm.	95,00	96,50	Polyphon	469,00	469,25
Germania Masch.	9,00	9,00	Prehlitzer Brnk.	—	190,00
Halle Zimmerm.	20,50	20,50	Prestowerke		—
Halle Zucker	—	—	Rauchw. Walther	116,00	116,75
Hartmann Masch	21,50	21,25	Riquet & Co.	126,00	126,00
Kirchner & Co.	122,00	122,00	Holzst. Niederschl	115,00	115,00
Köbcke & Co.	125,00	125,00	Fahlberg-List	122,00	—
Landkr. Kulkwitz	93,50	93,50	Schubert & Salzer	352,00	354,00
Langbein-Pfanh.	130,75	130,75	Stöhr Kammgarn	251,75	252,50
Leipz. Baumwoll.	196,50	196,50	Thüringer Gas.	160,00	160,00
do. Wolle	—	—	Thüringer Wolle	169,00	168,50
do. Kammgarn	—	—	Wotanwerke	—	7,00

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg beide in Merseburg.

Familien-Nachrichten:

Verlobt: Frl. Beata Scherzberg in Delitzsch mit Herrn August Brodbeck in Mannheim. — Frl. Charlotte Taute mit Herrn Fritz Starke in Halle.

Vermählt: Herr Otto Garbe mit Frl. Luise Müller in Spergau.

Silberne Hochzeit: Herr Arno Reinboth und Frau Martha geb. Weinreich in Gatterstedt.

Todesfälle:

Herr Oberpostschaffner i. R. Gotthold Schädlich, Merseburg.

Frau Henriette verw. Gutjahr geb. Wöhlmann (75 J.), Merseburg. (Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.)

Frau Sujanne Weißmann geb. Schwittalle, Porbitz.

Frau Emilie Feudel (71 J.), Halle. (Beerdigung Sonnabend vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Herr Edmund Mengler, Leipzig. (Beerdigung Sonnabend mittag 1/2 1 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Frau Anna verw. Rothenberg geb. Kloeßer (75 J.), Leipzig. (Beerdigung Sonnabend nachm. 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.)

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gummiwarenfabrik A.-G. M. u. W. Pollack in Merseburg wird gem. § 162 K. O. Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und Beschlußfassung überein bisher nicht verwertbares Vorkaufsrecht auf den 20. 9. 1928, vorm. 10 Uhr Zimmer 13 anberaumt.

Merseburg, den 27. August 1928. **Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Die Hochvolt-Leitung von Groß-Kayna über Freyburg a. U.—Laucha—Carsdorf nach Reinsdorf bei Bitzenburg a. U., wird am Sonnabend, den 1. September 1928 unter Spannung und in Betrieb genommen.

Vor unbefugtem Besteigen der Maste und Berührung der Leitungen wird gewarnt, da dies mit unbedingter Todesgefahr verbunden ist.

Landkraftwerke Leipzig
Aktiengesellschaft in Kulkwitz
Betriebsabteilung Stöbnitz.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 2. September 1928. (13. n. Trinit.)
Kollekte: Für den Ev.-Sozialen Preßverband.
Es predigen:

Dom:
10 Uhr: Pastor Wuttke.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, 19,30 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge zur Heimat. — Pastor Wuttke.

Dom-Mädchenbund
Mittwoch, 19,30 Uhr: Versammlung im „Herzog Christian".

Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Geffnerstr. 1).
Donnerstag, 19,30 Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge zur Heimat (Eingang Brauhausstraße).
Mittwoch, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Stadt:
10 Uhr: Pastor Angermann.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Angermann
Die Bibelstunde am Donnerstag fällt aus.

Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, 20 Uhr: „Der Tag von Sedan." Danach Vorführung eines Hindenburg-Filmes.

Ev. Mädchenbund St. Maximi.
Die Versammlung am Mittwoch fällt aus.

Ev. Frauenhilfe St. Maximi.
Donnerstag, 16 Uhr im Pfarrhause, Breiteistr. 18.

Altenburg:
10 Uhr: Pastor Mielcke.
Zu. Anschluß Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, 20 Uhr: Kirchenchor in der Herberge zur Heimat. Neue stimmbegabte Mitglieder willkommen

Neuschau:
8 Uhr: Pastor Mielcke.

Neumarkt:
10 Uhr: Vikar Gieseke.
Donnerstag, 20 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhause.

Rössen:
10 Uhr: Gottesdienst.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag 20 Uhr: Übung des Kirchenchors (Gesellschaftshaus).
Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde (Kirche).

Christliche Versammlung Blauckestraße 1.
Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg:
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt.
20 Uhr: Andacht.

Neurössen:
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
14,30 Uhr: Andacht.

Neubiendorf:
9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt
15 Uhr: Andacht.

Kayna:
10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Woraus besteht Alma-Margarine?

Ob Sie Margarine kaufen oder nicht — Sie essen sie auf alle Fälle oder, genauer gesagt, die einzelnen Bestandteile, aus denen die Margarine zubereitet wird: Milch, Ei und Salz, feine Speisefette und Pflanzenöle.

Diese feinen Speisefette und Oele werden in grossen ovalen Gefässen, den Kirnen, mit Milch und Ei gemischt und gerührt. Nach dem Abkühlen wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen Salz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit, und Alma-Margarine ist fertig. Alma-Margarine wird während ihrer Entstehung und Verpackung von keiner Hand berührt! Sie kommt appetitlich, gesund und wohlschmeckend in Ihren Besitz.

Alma wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne „Werbereklame" verkauft und kostet deshalb nur 85 Pfennig das Pfund.

„Alma, die Margarine für Alle"
wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Kontorist

jüngerer, an flottes Arbeiten gewöhnt, zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. Qu 27353 an die Exp. d. Ztg.

Friseurgehilfen

stellt sofort ein G. König, Halle, Herrenstraße 7.

Jungen **Bäckergesellen**

in Konditorei nicht unerfahren, stellt sof. ein Wilhelm Wagner, Bäckermeister, Wettin, Sännerschestr. 64.

Bäckergeselle

sofort gesucht. Fritz Hulbe, Bäckermeister, Röglitz, Bahnstat. Großkugel.

Suche zu sof. einen tüchtigen **Bäckergesellen**

nicht unt. 22 Jahren, der vollständig selbst. arbeiten kann. Wilhelm Kuntke, Holleben bei Halle. Fernruf 32.

Suche zu sofort einen älteren, ledigen **Bäckergesellen**

im Alter von 40 bis 45 Jahren für meine klein. Landbäckerei m. elektr. Betrieb. Otto Schuster, Bäckermeister, Mörtitz bei Eilenburg.

Aelteren **Sattlergesellen**

der selbständig auf Kummet- u. Polsterarbeit arbeiten kann, stellt sofort ein. Otto Drese, Sattlermeister, Roßbach bei Weißenfels.

Suche sofort einen jüngeren, tüchtigen **Schmiedegesellen**

Schmiedemstr. Schotte Nauendorf Nr. 16.

Suche einen tücht. **Schmiedegesellen**

Hinkefuß Schmiedemeister, Schenkenberg, Fernspr. Delitzsch 92.

Suche baldigst einen **Eleven**

für meine etwa 1300 Morg. große intensive Hackfrucht- und Saatgutwirtschaft mit Viehaufzucht. Beding. Zeugnis d. mittleren Reife. Landwirtssohn bevorzugt. Taschengeld wird bewilligt. F. Spranger, Rittergut Badrina bei Crensitz. Fernruf: Crensitz 26.

Wegen Erkrankung suchen wir zu bald. Antritt, spät. aber 1. Okt. tücht., zuverl. **Schweizer**

der mit Frau und Sohn oder einem Burschen sämtl. Arb. im Kuhstall übernimmt. Gutsverwaltung Kloster Rohr bei Rohr, Thüring.

Suche für sof. einen **Unterschweizer**

oder kräftigen Lehrburschen. Lohn nach Tarif. Oberschweizer Taube, Bergfarnstedt, Kr. Querfurt.

Eine **Arbeiterfamilie**

mit mehreren Hofgängern sucht sofort oder 15. Sept. Arno Reinboth, Gatterstedt.

Ehrlicher, junger Mann, als **Milchkutscher**

gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden. K. Hohndorf, Milchzentrale, Ammendorf b. Halle.

Einen zuverl., ehrl. **Geschirrführer**

im Alter von 18 bis 20 Jahren sucht A. Hörich, Volkstedt bei Eisleben.

Einen Burschen

in die Landwirtschaft sucht sofort Hermann Müller, Bachra bei Kölleda.

Laufburschen

stellt sofort ein W. Wagner, Bäckermeister, Wettin a. S.

Jüngeren **Hausburschen**

solid und anständig, welcher mit Pferd umgehen kann, sucht sofort Herm. König, Stolberg (Harz).

Schmiedelehrling

sucht zum 1. Oktober Ritter, Reideburg.

Tüchtige **Verkäuferin**

findet in meinem Gemischtwarengesch. angenehme Anstellg. Kaufhaus Herbst Siersleben.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Gebild., aber einfache **Dame**

welche ein heiteres Wesen, etwas Buchführung verst. (nicht Bedingung) zur Führung eines frauenlos. Haushaltes gesucht. Damen i. Alter von etwa 35 Jahr. woll. Näheres mit Bild unter A 18301 an d. Exp. d. Ztg. mitteil.

Suche zum 1. Okt. nicht zu junge **Wirtin**

die auch selbst. disponieren kann. Firm im Kochen, Backen, Geflügelzucht. Wäschebehandlung Beding. Zeugn., Bild, Gehaltsford. an Frau Zimmermann, Rittergut Malterhausen, zurzeit Karlsbad, Villa Fasolt.

Wirtschafterin

für größere Gastwirtschaft sucht Gasth. z. Freischütz, Pratau bei Wittenberg, Bez. Halle.

Suche für kleine Landwirtschaft eine **Wirtschafterin**

im Alter von 25 bis 30 Jahren, mit etw. Vermögen, da spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. zu richten an Paul Krüger, Kertitz bei Delitzsch, Hof Nr. 12, Bez. Halle.

Suche für meinen frauenlos. Geschäftshaushalt (2 Kinder) **Wirtschafterin**

im Alter von 30 J. m. etwas Vermögen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unter C 1246 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

In ruhiges Forsthaus wird zum 1. 10. ältere **alleinst. Person**

gesucht, welche mit d. Hausfrau zusammen alle vorkommenden Arbeiten verrichtet. Sauber und ehrlich Bedingung. Meldg. mit Gehaltsansprüch. sind zu richten unter L 27348 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meinen Geschäftshaushalt (Gemischtwaren u. Gasthof) zur Unterstützg. der Hausfrau ein fleiß., ehrl., jg. Mädchen als **Stütze**

Dasselbe muß sämtl. Arbeiten gemeinsam mit der Hausfrau u. noch einem Mädchen verrichten. Familienanschluß. Ang. mit Gehaltsansprüchen an Ernst John, Wallstawe, Kr. Salzwedel (Altmark).

Suche sofort wegen Erkrankung der jetzg. f. Landwirtsch. eine **Stütze**

welche gewillt ist, m. mir sämtl. i. Innen- u. Außenbetrieb vorkommenden Arbeiten zu verricht. Schweiz. vorh. Ang. mit Gehaltsford. erbittet Frau Elly Lauer, Pretzschwitz, Post Hainspitz (Thür.).

Suche Landwirtstocht. **als Stütze**

in einfachen, kinderlosen Haushalt, mit Fam.-Anschluß. Angenehme Stellg. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen erbittet Gärtnerei Fleschner, Fahrland Potsdam.

Suche zu sofort jg. Mädchen aus besser. Familie als **Haustochter**

die kinderlieb u. im Nähen etwas bew. ist, gegen Taschengld. Mädchen vorhanden. Pfarrer Scharf, Großbreitenbach (Thür. Wald).

Solides, sauberes **Zimmermädchen**

sofort für dauernde Stellung gesucht. Hotel Sonne, Hettstedt.

Solide, jüngere **Verkäuferin**

für Wäschegeschäft auswärts gesucht. Angenehme Stelle, Wohnung und Verpfleg. im Hause. Meldungen mit Bild u. Gehaltsanspr. erb. u. A 18304 an die Exp. d. Ztg.

Jüngere perfekt.

Stenotypistin

per sofort gesucht. Handschriftl. Bewerbung an

Autohaus Steinbeck & Co.,

Halle, Rannische Straße 4.

Gesucht zum 15. September oder 1. Oktober fleißiges, anständiges, durchaus zuverlässig.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, mit nur guten Zeugnissen, für alle Hausarbeit. Schriftliches Angebot an Edwin Tamm, Kolonialwaren-Großhandlg., Naumburg a. d. S.

Suche zu sof. einfach. **Kinderfräulein**

für m. beid. Mädchen (4½- u. 2½j.) und zur Mithilfe im Haushalt. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen an Frau Dr. Herrmann, geb. Jecht, Waltershausen (Th.), Albrechtstr. 19.

Erfahrenes **Stubenmädchen**

im Nähen, Plätten, Servieren bewandert, für Privatgutshaushalt z. unverh. Herrn gesucht (Straßenbahnverbindung). Zeugnisabschriften u. Bild an Ackermann, Rittergut Gundorf b. Leipzig.

Alleinmädchen

welches schon in Stellung war, nicht unt. 20 Jahren, für bess. Haush. nach Quedlinburg (Harz) zum 1. oder 15. Sept. ges. Mit Zeugn. zu meld. von 11—12 vorm. Weiße, Halle, Lindenstraße 45, pt.

Tüchtiges **Alleinmädchen**

zum 1. od. 15. Sept. gesucht. Fr. Pastor Schrecker, Peißen bei Halle.

Zum 1. Oktober **Alleinmädchen**

mit guten Zeugnissen gesucht. Hoher Lohn. Neu-Rössen, Schulstraße 1.

Aelteres **Alleinmädchen**

in Küche u. Haushalt erfahren, mit guten Zeugnissen, z. 1. Okt. oder früher gesucht. Frau M. Boening, Drogerie Querfurt.

Ehrl., zuverlässiges **Mädchen**

nicht unter 18 Jahr., für Landgasthof zum 1. 10. gesucht. Frau P. Hartmann, Freyburg a. d. U.

Suche junges **Mädchen**

als ländl. hauswirtschaftlichen Lehrling ohne gegens. Vergüt. Frau E. Freymuth, Kammergut Hardisleben, Post Rastenberg in Thüringen.

Ordentlich., schulentl. **Mädchen**

für vormittags ges. Waschke, Halle, Johannesplatz 15, I

Suche zu sofort kräft. **Mädchen**

von auswärts, 16 b. 18 Jahre, für kleinen Geschäftshaushalt. Fritz Schmidt, Halle, Bäckerei, Saalberg 1.

Aelteres **Mädchen**

für Küche und Haus gesucht. Marta Naundorf, Halle, Merseburger Straße 170.

Suche zum 15. Sept. ein **Mädchen**

im Alter von 17 bis 18 Jahren, für kleine Landwirtschaft und Geschäftshaushalt bei gutem Lohn. Otto Schuster, Bäckermeister, Mörtitz bei Eilenburg.

Anständ., ehrliches **Mädchen**

nicht unt. 17 Jahren, sucht sofort Frau F. Vasel, Könnern a. S. Nordstraße 30.

Tüchtiges **Mädchen**

von außerhalb, nicht unter 19 Jahren, für Geschäftshaush. ges. Frucht- u. Weinhaus Bauer, Halle, Glauchaer Str. 78.

Ordentliches **Mädchen**

das schon in Stellg. war, sucht z. 1. Sept. oder später. Frau Bürgermeister i. R. Schlimbach, Mansfeld.

Anständiges junges, kinderliebes **Mädchen**

welches auswärts schlafen kann, für kleineren Haushalt mit einem Kind zum 15. Sept. gesucht. Gelegenheit zum Erlernen von Kochen, Nähen u. Handarb. geboten. Zu erfrag bei der Exp. d. Ztg.

Mädchen

gesucht, am liebsten ältere, alleinstehende Person, evtl. Witwe ohne Anhang f. schön gelegene Försterei in der Neumark (zwei Kilometer von Kleinstadt.) Schriftliche Meldung mit Lohnforderung an Furchheim, Rittergut Groß-Leinungen bei Sangerhausen.

Suche f. m. modern eingerichteten Haush. wegen Verheiratung meines jetzigen nettes junges **Mädchen**

welches Lust z. Koch. hat und an selbständ. Arbeit gewöhnt ist. Zweitmädchen und Waschfrau vorh. Lohn u. Behandlung sowie Kost sehr gut. Angebot bitte mit Lebenslauf, Zeugnis u. Bild an Frau Helene Muschter Dampfsägewerk, Mühlberg a. Elbe.

Junges, kräftiges **Mädchen**

(schulfrei) für Haus und Garten zu sof. oder später gesucht. Kupper, Weinböhla, Nordstraße 20.

Suche sofort anständiges, ehrliches **Hausmädchen**

vom Lande. Seyfarth, Erfurt. Johannesstr. 13.

Hausmädchen

Suche für sofort bei gut. Lohn ein tücht. Hausmädchen, mögl. vom Lande. Zeugnisabschr. erbeten an Frau Gneist, Rittergut Greiz-Schönfeld.

Tüchtiges, brauchbares **Hausmädchen**

für Landgasthof, nicht unter 17 Jahren, bei Familienanschluß u. gutem Lohn gesucht. Queck, Gasthof Kirchedlau b. Könnern.

Ein **Hausmädchen**

nicht unter 18 Jahr., welches in der Küche etwas Bescheid weiß, für sofort gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Meld. an Gasthaus „Weißes Roß“. Zella-Mehlis I

Saubere **Frau**

für einige Stunden, Freitag oder Sonnabend gesucht. Halle, Landsberger Str. 11, 1 Tr. links.

Gesundes, kräftiges **Fräulein**

nicht unt. 19 Jahr. als Kochlernende sof. gesucht. Ratskeller, Zella-Mehlis.

Kochlehrling

wird angenommen. Privatspeisehaus Schunke, Halle, Barfüßerstraße 16, I.

Stellengesuche

Erfahrener, strebsam. Kaufmann d. Laboratoriumsglasbr. sucht Stellung, mögl. als **Geschäftsführer**

in Thermometer- und Glasinstrumentenfabrik, 30 Jahre, verheiratet. Zeugnisse, Referenzen und Interesseneinlage vorh. Angeb. unt. A 18281 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt, evang., 27 J., mit best. Erfahrungen in allen Zweigen der Landwirtsch., vertr. mit schwerem u. leichtem Boden, Viehzucht, Buchführg. u. and. schriftlichen Sachen, s. **Inspektorstelle**

unter Oberleitg. Fischer, Domäne Bierdzan, O.-S.

Damenfriseur

und Bubikopfschneid. sucht Stellung. Off. unt. G 2343 an die Exp. d. Ztg.

Guter **Pianist**

frei. Off. u. S 2392 an die Exp. d. Ztg.

Gießerei-techniker

23 Jahre, sucht zum 1. Sept. Stellung, evtl. a. als Betriebsassistent. Ang. unter F 2358 an die Exp. d. Ztg. erb.

Junger, tüchtiger **Wasserleitungs-installateur**

auf Dampfheizung eingearbeitet, sucht Stellung. Angeb. m. Lohnangabe unt. P 27352 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtig., selbständ. **Bäckergehilfe**

26 Jahre, sucht Stellung. Angeb. erbet. unt. M 100, postlagernd Crensitz.

Jg. Bäckergehilfe

in d. Konditorei nicht unerfahren, sucht sof. Stellung. Angebote an Hermann Möller, Rudolstadt-Volkstedt, in Thüringen, Mühlgraben 6.

Tüchtiger Buchbinder

in ungekündigter Stellung, 20 Jahre alt, in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht z. 1. Okt. Stellung. Angebote erbeten unter A 18302 an die Expedition dieser Zeitung.

Chauffeur

oder 1. Hoteldiener, 30 J., ledig, zuverl. und firm in all. Arbeiten, Führersch. 3b, sucht, gestützt auf g. Zeugn., zum 1. 9. od. 15. 9. Stellung (Südharz bevorz.). Angeb. unter K. L. 4626 an die Geschft. d. Hettstedter Tageblattes, Hettstedt.

Ein junger **Chauffeur**

2 und 3b, 20 Jahre alt, sucht Stellung. Eisleben, Bäckergasse 1.

Gärtner

in gesetzten Jahren, Witwer, in allen Fächern seines Berufes durchaus erf., sehr gute, langjähr. Zeugnisse zur Seite, sucht bald Dauerstellung. Gefl. Angeb. unter D 3421 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer **Schweizer**

Anf. 50er, sucht, gest. auf gute Zeugn., z. Oktober Stelle mit Hilfskr., eig. Söhne, Stelle, wo 2. Sohn als Hofg. beschäftigt wird, bevorzugt. Bin nicht abgen., Beruf niederzul. u. Deputatstelle mit Hofg. anzunehmen. Angebote u. J 27346 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Juristenwitwe

anhängl., geb. Dame bester Familie, 53 J., evgl., repr., sehr tücht. im Haushalt, gesellschaftlich gew., sucht Stellung als Hausdame oder ähnlichen Posten b. mäß. Ansprüch. Allerbeste Ref. vorh. Angebote in geschl. Brief an Frau Dr. Mendel, Diez a. d. Lahn, Lorenzstraße 3.

Dame übernimmt **Vertretung der Hausfrau**

auch nur auf Stund., früh oder abends. Off. unt. F 2381 an die Exp. d. Zeitung.

Gutsbesitzers-tochter

20 Jahre, s. freundliche Aufnahme zur Erlernung der feinen Küche, in Hotel oder Privat. Angebote u. E 27342 an die Exp. d. Ztg.

Lehrerstochter, 17 J., mit Lyzeumsbildung, sucht in bess. Hause zur weiteren Ausbildung Stellung als **Haustochter**

zum 1. Oktober. Off. unter T 27356 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mädchen, 18½ Jahre, ev., höhere Schulbildung, sucht Stellung als **Haustochter**

bei Familienanschluß u. Tascheng. Kenntn. in Sten. u. Schreibmaschine. Off. unt. D 3702 an die Exp. d. Ztg.

19jähr., besseres Mädchen sucht Stellg. als **Haustochter**

bei 1—2 Kind., wo sie unter der Leitung der Hausfrau sich wirtschaftlich weiter ausbild. kann. Fam.-Anschl. u. Tascheng. Bedingung. Werte Off. an Erika Lehmann, Bad Lauchstädt.

Suche für meine **Tochter**

18 Jahre alt, Stellg. i. Privathaush. Werte Off. unt. M 111, postlag. Schwittersdorf.

Suche für meine **Tochter**

Stellung in gutem Hause, wo sie sich unter Anleitung der Hausfrau vervollkommnen kann. Kroll, Halle, Beesener Straße 48.

19jährig. Mädchen, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als **Stütze**

in Geschäft u. Haushalt, am liebsten in Bäckerei. Offert. an Helene Hoffmann, Kahla i. Thür. Bachstraße 11.

Beamtentocht., 25 J., sucht ab 15. Sept. od. später Dauerstellung **als Stütze**

oder für Zimmer in nur gutem Hause bei kleiner Fam., Koch- und Nähkenntnisse vorhand. Gefl. Angebote erbeten an Charlotte Oelschner, Wertheim am Main.

Anst., 17jähriges **Mädchen**

welches schon 2 J. in bess. Haush. tätig war, sucht Stellung zum 1. Okt. (Waldgegend bevorzugt), wo es sich im Koch. vervollkommn. kann. Nähen und Plätten erlernt. Gut. Zeugnis vorhand. Anschr. erb. unter E T an die Agentur d. Ztg. Oberröblingen a. S., Frau Grober.

Junges **Mädchen**

vom Lande, 19 J., sucht Stellung zum 1. oder 15. Sept. Koch- u. Nähkenntn. vorhanden. Off. an Marie Birke, Wettin a. S., Aschenberg 265.

Junges, gebildetes **Mädchen**

20 J., sucht z. Unterstützung d. Hausfrau Stellung, kinderlieb. Weißn. u. Hausarb. bewand. Evtl. Mitbetätigung i. Bureau, da Schreibmasch.- u. Stenographiekenntn. Lydia Seidel, Pegau i. Sa., Nürnberger Straße 297.

19jähriges **Mädchen**

welches etwas kochen kann, sucht sofort Stellung. Angebote erbeten an Hedwig Bode, Helbra, Ernststraße.

16jähriges **Mädchen**

mit gutem Zeugnis sucht Stellg. in bess. Haushalt. Pfeiffer, Ammendorf, Elsterstraße 18.

Besseres, junges **Mädchen**

18 J. alt, Näh- und Kochkenntnisse vorh., sucht passende Stelle. Angeb. erb. unter K L 500 postlagernd Corbetha.

18jähriges, ehrliches **Mädchen**

welches schon i. Stellung war und gutes Zeugnis besitzt, sucht Stellung in besserem Haushalt. Koch- und Nähkenntnisse vorh. Off. erb. an Else Herold, Bad-Bibra, Krs. Eckartsberga.

Solides, sauberes **Hausmädchen**

21 Jahre, sucht zu sofort Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Frau Schneider, Groß-Wölkau, Post Crensitz.

Gut arbeitende **Haus**-Schneiderinnen, Weißnäherinnen, Ausbesserinnen ebenso **Namenstickerinnen** empfiehlt

Arbeits- u. Berufsamt Halle

Salzgrafenstraße 2. Fernruf 276 81.

Ordentliche **Frau**

sucht Beschäftigung (Bureau od. Restaurant reinigen). Off unter E. E. an die Filiale d. Z. Meyer, Halle, Reilstr. 9.

Suche Lehrstelle als **Friseuse**

bin 16 Jahre, habe jetzt 1 Jahr Weißnähen gelernt. Angebote unt. K 27347 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Grimm, Halle, Dessauer Str. 16.

Möbl. Zimmer

mit Schlafkabinett zu vermieten. Halle, Universitätsring 30, I

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Wielandstr. 2, I r.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Breitestraße 32, I.

Möbl. Zimmer

an Herrn zu vermiet. Halle, Schwetschkestraße 10, ptr.

Möbl. Zimmer

zum 1. Sept. zu vermieten. Lilienstr. 18 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer

ab 1. September. Halle, Lilienstraße 17, III.

Möbl. Zimmer

elektr. Licht Schreibtisch, Tel., Bad, zu vermieten. Halle, Steinweg 45, II.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Wielandstraße 2, I r.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Frau Ziehe, Halle, Sophienstr. 25, I r.

Möbl. Zimmer

erneuert, Bahnnähe, zu vermieten. Halle, Königstr. 65, 3 Trp.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Zinksgartenstr. 9 prt.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Arndt, Halle, Jacobstr. 60, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Wegscheiderstr. 2, hochparterre rechts.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Halle, Freiimfelder Str. 21, 3 Treppen links.

Gut **möbl. Zimmer**

zu vermieten (Nähe Bahnhof). Halle, Merseburger Straße 3, I.

Kleines **möbl. Zimmer**

m. M.-T., zu verm. Halle, Magdeburg. Str. 42, 1 Treppe.

Großes, freundl. **möbl. Zimmer**

an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. Halle, Robert-Franz-Ring 7, II links.

Frdl. **möbl. Zimmer**

zum 1. Sept. zu vermieten Halle, Forsterstr. 47, III l.

Schön **möbl. Zimmer**

frei, billig. Halle, Kuhgasse 3, Hofeingang II links.

Leeres Zimmer

zu vermieten. Halle, Lauchstädter Str. 1, 2 Tr. rechts.

Zwei leere Zim.

z. Wohn- o. Bureauzwecken abzugeben. Nähe Markt. Off. u. L 2380 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes **Zimmer**

el. Licht, Schreibtisch, zu vermieten. Bahnhofsnähe. Halle, Delitzscher Str. 74, 3 Tr. rechts.

Freundliches **Zimmer**

mit el. Licht, zu vermieten. Kleeblatt, Halle, Parkstr. 3.

Freundlich möbl. **Zimmer**

mit Schreibtisch zu vermieten. Halle, Schillerstr. 16, III r.

Gut möbliertes **Zimmer**

zu vermieten. Halle, Martinstr. 7, ptr.

Freundlich möbliertes **Zimmer**

mit el. Licht zum 1. Sept. zu vermiet. Halle, Taubenstr. 23, parterre links.

Gut möbliertes **Zimmer**

zu vermieten. Halle, Wettiner Str. 5, p. l.

Gut möbliertes **Zimmer**

an soliden Herrn zu vermieten. Halle, Krukenbergstr. 6, II r.

Gut möbliertes **Zimmer**

el. L., sof. zu verm. Halle, Sternstr. 8, 3 Tr. rechts.

Gut möbliertes **Zimmer**

zu vermieten. Halle, Herderstr. 7, III.

Gut möbliertes **Zimmer**

sofort zu vermieten. Halle, Geiststr. 36, 3 Tr. rechts.

Fein möbliertes **Zimmer**

mit kl. Schlafzimmer, evtl. einzeln, in mod. Hause an berufstät. ält. Herrn od. Dame zu vermieten. Besichtigung von 6 Uhr ab. Halle, Sophienstraße 1, II l.

Erholungs-aufenthalt

Zimmer mit zwei Betten frei. Neu-Dölau, Friedenstraße 6.

Möbliertes **Erkerzimmer**

zum 1. Sept. zu vermiet. Halle, Bertramstraße 20, II links.

Herrenzimmer

mit Kabinett, evtl. Klavier- und Küchenbenutzung, z. vermieten. Halle, Friedrichstraße 56, I l.

Freundlich möbl. **Wohn- u. Schlaf-zimmer**

zu vermieten. Halle, Bölbergasse 4, I l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Totschlag mit der Hundepeitsche.

Das Kapitalverbrechen in der Danziger Straße in Berlin, über das wir gestern berichteten, hat noch im Laufe des gestrigen Abends seine Aufklärung gefunden. Es gelang den Kriminalkommissaren Lobbes und Stiller, die Täter, den 26jährigen Erwin Ortmann, den 25 Jahre alten Max Klätke und den 36 Jahre alten Hermann Mayer festzunehmen. Bei ihrer Vernehmung im Polizeipräsidium behaupteten sie, den Gastwirt Heinrich Priesmuth im Streit mit seiner eigenen Hundepeitsche niedergeschlagen zu haben. Ein viertes Mitglied der Bande wird noch gesucht.

Bei den Verhafteten handelt es sich um berüchtigte Rowdies. Sie haben schon eine ganze Reihe von Straftaten auf dem Gewissen, wußten sich aber den Nachforschungen der Polizei immer wieder zu entziehen. Namentlich waren sie ein Schrecken der Wirte der Umgegend, in deren Lokalen sie immer wieder erschienen und ohne Bezahlung Getränke forderten. Wurden sie ihnen verweigert, so machten sie Skandal und zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände.

Der Totschlag an dem Gastwirt war gleichfalls die Folge einer solchen Skandalszene. Nachdem die Täter am Dienstag von Priesmuth aus seinem Lokal verjagt worden waren, fielen sie vorgestern abend über den auf der Straße stehenden Wirt her und erschlugen ihn mit einer Hundepeitsche, die sie ihm aus der Hand gerissen hatten und flüchteten.

Von Zuschauern des blutigen Vorfalles wurde der Polizei eine genaue Personalbeschreibung zur Verfügung gestellt. Es wurde ermittelt, daß die Verbrecher sich nach der Tat unter der Menge aufgehalten haben, die sich vor dem Lokal angesammelt hatte. Als man sie aber suchte, waren sie verschwunden. Auch in dem in der Nähe befindlichen Obdachlosenasyl und bei ihren Geliebten fand man sie nicht. Plötzlich, einige Stunden später, entdeckten Kriminalbeamte

die Mörder in der Menge

und brachten sie unter starker Bedeckung in das Polizeipräsidium.

Nach ihrer Darstellung soll sich der junge Gastwirt als erster auf sie gestürzt und sie angegriffen haben. Diese Behauptung wird aber von allen Zeugen widerlegt. Der flüchtige Rowdy ist ein Bursche mit einer Frauenstimme, der in seinen Kreisen unter dem Spitznamen „Heini" bekannt ist. Die Polizei hofft, ihn noch heute ermitteln und festnehmen zu können.

In Budapest werden Säuglinge verkauft.

Kampf um das Kind der Dienstmagd.

Vor dem Budapester Strafgerichtshof hatten sich kürzlich zwei Geburtshelferinnen und drei Frauen zu verantworten. Die Geburtshelferinnen werden beschuldigt, neugeborene Kinder armer Dienstboten unter der Vorgabe der Adoption den Müttern abgekauft und den drei Frauen, die mit ihnen auf der Anklagebank saßen, verkauft zu haben. Diese drei Frauen hatten dann ihren Männern vorgespiegelt, daß sie selbst diese Kinder zur Welt gebracht hätten. Ein Zufall hat zur Entdeckung dieses Schwindels geführt.

Die Hauptangeklagte, die Hebamme Macsuga, hatte in ihrer Wohnung eine förmliche Säuglingsbörse eingerichtet. Sie befaßte sich damit, neugeborene Kinder zu kaufen, zu verkaufen und unter fremden Namen in die Familien einzuschmuggeln. Unter den zur Verhandlung stehenden Fällen ist der interessanteste der der Frau des Apothekers Ludwig Erdös.

Frau Erdös hatte von Frau Macsuga das neugeborene uneheliche Kind der Dienstmagd Maria Kolonics erworben und es ihrem Gatten, der seiner Sehnsucht nach Nachwuchs schon wiederholt Ausdruck gegeben hatte, als ihr eigenes Kind eingeredet. Das Kind wurde unter dem Namen Erdös auf dem Standesamt angemeldet, und, obwohl die richtige Mutter des Kindes katholischer Konfession ist, in die israelitische Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Der Betrug blieb volle zwei Jahre unentdeckt, bis die Dienstmagd vor einigen Monaten von Frau Macsuga

ihr Kind zurückverlangte,

da ihr Geliebter sie inzwischen geheiratet habe und sich nach seinem Kinde sehne.

Frau Macsuga verständigte nun den Apotheker Erdös von der Angelegenheit. Frau Erdös blieb aber standhaft dabei, daß der Knabe ihr eigenes Kind sei. Es kam zur Ehescheidung, und Erdös wurde im Scheidungsprozeß verurteilt, seiner Frau für die Erhaltung des Kindes, um dessen Herkunft der Streit entbrannt war, monatlich 60 Pengö, d. h. etwa 44 Mark, zu zahlen. Auf seinen Einspruch hat das Obergericht dahin entschieden, daß er diese Summe so lange zu bezahlen habe, bis nicht einwandfrei festgestellt sei, daß nicht Frau Erdös, sondern die Dienstmagd die richtige Mutter des Kindes ist.

Die Erörterung der beiden anderen zur Verhandlung stehenden Fälle von Kindesunterschiebung waren zwar auch sehr interessant, aber bei weitem nicht so verschlungen und tragisch wie der Fall Erdös.

Hochwasser in den Alpen.

Durch die seit zwei Tagen ununterbrochen niedergehenden Regengüsse ist im Inn- und Silltal Hochwasser aufgetreten. Bei Steinach am Brenner wurden von einem Bauernanwesen Stall und Bauernstube von den Fluten fortgeschwemmt. Der Besitzer wurde schwerverletzt zwischen Erd- und Holzmassen aufgefunden, seine Frau ist spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß sie ertrunken ist.

Auch aus anderen Tälern werden Verwüstungen gemeldet. Die Schäden auf den Feldern sind bedeutend.

Durch Zufall konnte ein großes Eisenbahnunglück an der Mittenwalbahnstrecke, das Entgleisen des aus München kommenden Schnellzuges verhütet werden, da der Bahnwärter auf dem Gleise herabgestürzte Felsentrümmer gewahrte und rechtzeitig Meldung erstattete. Der Schnellzug mußte auf offener Strecke halten, bis die Hindernisse hinweggeräumt waren.

15 Bauernhöfe abgebrannt.

Blitzschläge in der Passauer Gegend:

Die ganze Gegend von Oberösterreich bis nach Passau zu wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ganz besonders hatten Linz und seine Umgebung darunter zu leiden. An vielen Stellen zündeten Blitze. So standen in Altenburg innerhalb weniger Minuten mehrere Anwesen in hellen Flammen, und im Bezirk Unterweißenbach loderten nicht weniger als sechs Gehöfte auf. Der Himmel war von der Feuersbrunst weithin erleuchtet. Nicht weniger als 15 große Bauernhöfe wurden mit allen Vorräten vollständig eingeäschert. Der Schaden beträgt etwa 250 000 Schilling. Auch über die Salzburger Gegend ging das Unwetter nieder, dem dort ebenfalls mehrere Höfe zum Opfer fielen.

Anschlag gegen 350 Fahrgäste.

Durch die Wachsamkeit eines Streckenwärters ist ein Anschlag auf den Montreal-Washington-Expreß, der 2 Millionen Dollar in Gold bei sich führte, verhütet worden.

Der Streckenwärter stellte auf seinem Kontrollgang ein großes Stück Eisen zwischen den Schienen fest, das unweigerlich den Zug zum Entgleisen bringen mußte. Er lief dem Expreß, eine Fahne schwingend, entgegen und konnte diesen, der 350 Passagiere mit sich führte, ungefähr 10 Meter vor dem Hindernis zum Halten bringen.

Das gefährliche Heroin.

Bei einem seit langem als Schleichhändler bekannten Großdrogisten Wilhelm Stuber, einem Reichsdeutschen, in Wien, wurden fünfzehn Kilogramm Heroin beschlagnahmt, eine Menge, die genügen würde, um Tausende von Menschen zu vergiften. Ueber die Herkunft der beschlagnahmten Giftmenge ist man sich nicht im klaren. Sie stammt vermutlich aus Deutschland oder Holland. Wilhelm Stuber selbst ist rechtzeitig geflüchtet. Sein 22jähriger Neffe wurde verhaftet.

Der betrunkene polnische Bahnwärter.

Auf der Strecke zwischen Lemberg und Tarnopol überfuhr in der Nacht ein Personenzug an einem Bahnübergang einen mit fünf Personen besetzten Bauernwagen. Das Unglück entstand dadurch, daß der Bahnwärter infolge Trunkenheit die Schranke schloß, während sich der Wagen gerade auf den Schienen befand. Von den Insassen waren zwei sofort tot, die übrigen drei sind schwer verletzt und wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

24 Kinder ertrinken in einem Teich.

Nach Meldungen aus Moskau kenterte in dem Villenort Kurskowo bei Moskau auf einem Teich ein Boot mit 32 Kindern. Nur 8 Kinder konnten gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß das Boot bereits vor Antritt der Fahrt leck gewesen war. Die Kinder hatten es ohne Aufsicht zu ihrer Fahrt genommen.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Tüchtiger, älterer
Stenotypist(in)
für Bureau sofort gesucht. Zeugnis m. Gehaltsanspr. unter D 3434 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Schneidergehilfe
sofort für dauernd gesucht. Max Baer, Beckwitz b. Torgau.

Jüngerer
Schuhmacher
gesucht. Halle, Gr. Steinstraße 53, Lad.

Ich suche für meine 64 Mrg. große Wirtschaft einen jüngeren
Wirtschaftsgehilfen
der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, bei Fam.-Anschl. Angebote an Richard Pankrath, Bönitz b. Liebenwerda.

Burschen
Haus- u. Stallmädch. aufs Land sucht Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Kl. Ulrichstraße 8.

Bäckerlehrling
sofort oder 1. Oktob. aufs Land (Nähe Halle) gesucht. Off. unter D 3437 an die Exp. d. Ztg.

Schmiedelehrling
Kost und Logis im Hause, zum 1. Oktob. gesucht. Halle, Sternstraße 9.

Lehrling
welcher Lust hat, das Fleischerhandwerk zu erlernen, stellt sofort ein Richard Weiser, Fleischermeister, Mücheln b. Merseb.

Hausschlächter sucht
Lehrling
f. die Wintermonate ab 1. Oktober. Off. unt. D 3384 an die Exp. d. Ztg.

Jüngere
Kontoristin
bewandert in Stenographie und Schreibmaschine, für sofort gesucht. Off. mit Zeugnissen und Gehaltsangaben unter H. N. 890 befördert Rud. Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Junger Handwerker (Zimmerm.), 23 J., sucht wegen Todesfall der Mutter
Wirtschafterin
Frl., 20—23 J., vom Lande bevorzugt. Besitze eigenes Haus, schönen Garten, drei Morgen Land. Bei Neigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter U 27336 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Für größ. Gastwirtschaft mit Saalbetr. wird zu sofort eine alleinsteh., unabhäng.
Stütze
über 40 Jahre alt, perfekt im Koch, zur Entlastung d. Hausfrau gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Behandlung zugesichert. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. evtl. Bild unter W 27338 an die Exp. d. Ztg.

Aufwartung
und Waschfrau ges. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Jung. Geschäftsmann, intelligent, mit kaufmännischen Allüren, sucht gute
Vertretung
Angebote erb. unter A 18287 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Hochbautechniker
sucht f. einige Wochen sofort Beschäftigung. Angebote erb. unter M 298 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Elektriker
in Werkstatt und Installation bewandert, sucht Stellung, auch nach außerhalb. Off. unter D 3443 an die Exp. d. Ztg.

Bessere Wirtschafterin, 33 J., aus gutem Hause, wohlerfahren in Küche und Haus, sehr sparsam, gewissenhaft u. arbeitsfreudig, Kenntnisse i. Schreibmaschine und Stenographie, beste Zeugnisse, sucht zum 15. Oktober
Wirkungskreis
in frauenlos. Haush. Off. unt. D 3438 an die Exp. d. Ztg.

Besseres
Mädchen
sucht für Abendstund. Beschäftigung gleich welcher Art. Offert. unt. Y 27340 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbliertes
Zimmer
zu vermiet. Halle, Henriettenstr. 7 II.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
sofort in gutem Hause zu vermiet. Halle, Wilhelmstr. 33 pt.

Balkonzimmer
an Ehepaar zu vermieten. Halle, Heinrichstr. 4 I.

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit Einfahrt und Niederlagsraum ist preiswert zu verkaufen. Off. unt. S 2379 an die Exp. dieser Zeitung.

Kl. Landwirtsch.
bis 20 Morgen, zu pachten gesucht. Angebote unt. E 2364 an die Exp. d. Ztg.

Einfamilienhaus
bei Merseburg, schön gelegen, massiv erbaut, mit Toreinfahrt, Stallg., 3¹/₂ Morg. Land, sofort zu verkaufen. Wohnung sofort frei. Besitz kann auch ohne Land gekauft werden.
Güterverkehrsgesellschaft
Hartmann & Grunert,
Halle (Saale), Leipziger Str. 48/49.
Fernsprecher 280 29.

Gutgehende
Landbäckerei
Nähe Könnern, 17 Jahre im Besitz, sofort zu verkaufen. Ang. unt. M 2367 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. Geschäftszwecke geeignete
Baustelle
zirka 700 qm, an der Heide (Halle). Off. mit Preisangabe unt. F 2356 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Kleine
Briefmarkensammlung
billig zu verkaufen. Angebote unter C 1244 an d. Exp. d. Z. erbeten.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Tille, Halle, Hardenbergstr. 22.

Kinderwagen
weiß, gut erhalten, zu verkaufen. Parche, Halle, Advokatenweg 4.

Zweirädr.
Handwagen
zu verkaufen. Halle, Sternstr. 9.

Neues
Herrenrad
billig zu verkaufen. Kühlhorn, Halle, Volkmannstr. 1.

Korbmöbelgarnitur
5 Teile, 25 Mk., Gaskocher, zwei Patent-Stahlmatratzen mit Auflegern, 1×2 Met. Federbetten, neu, bill. zu verkaufen. Halle, Felsenstraße 1a, II l.

Achtung!
Einige Zentner alte Backware und ein paar Zentner Kehrmehl hat billig abzugeben z. Verfüttern Off. unt. D 3439 an die Exp. d. Ztg.

Schönes
Tafelklavier
gut erhalten, preiswert abzugeben. Könnern, Marktstraße 5.

Pianola
(Themodist) mit viel. Rollen ist preiswert zu verkaufen. Richard Hoffmann, Halle, Merseburg. Str. 21, I

Kleine
Kaffeeröstmasch.
billig zu verkaufen. Ziegenbalg, Halle, Beesener Str. 17, II.

Kaufgesuche

Sehr gut erhalt.
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. M 2318 an die Exp. d. Ztg.

Zwei gebrauchte
Kutschlaternen
zu kaufen gesucht. Off. unter D 3441 an die Exp. d. Ztg.

Zwei gebrauchte
Wagenlaternen
zu kaufen gesucht.
Hugo Hagen, Brachstedt, Eichenes

Büfett
(dunkel) nicht unter 1,60 Zentimeter breit zu kaufen gesucht. Preisangebot. Off. unter L 2330 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Pferd m. Wagen
verkauft Nietleben, Weisestraße 1.

Ein schw. älteres
Arbeitspferd
u. etwa 40 Ztr. Luzhen verkauft Reinh. Lehmann, Brehna.

7jähriges, gutes
Arbeitspferd
zugfest und fromm (gebe auf Probe), billig zu verkaufen. Zscherneddel Nr. 15.

Drei prima
Färsen
im Alter von ¾ bis 1¾ Jahren zu verk. Merseburg, Breitestraße 22.

Einjähriges
Rind
verkauft Annarode Nr. 6.

Heiratsgesuche

Jg. Landwirt, 31 J., stattliche Erscheinung, wünscht
Einheirat
in Land- oder Gastwirtschaft. Ernstgem. Briefe m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unt. A 18272 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Achtung Hauswirte!
Malerarbeiten werden billig u. sauber ausgeführt. Off. unter B Z 5247 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Brille verloren!
Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. dieser Zeitung.

Rundfunk am Sonnabend und Sonntag

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

Sonnabend

15 Uhr: Konzert aus der Jahresschau, Dresden. Dresdener Rundfunkkapelle: Gustav Agunte. 16.30—18 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters: Hilmar Weber. 17.15 Uhr (während der Konzertpause): Funkwerbenachrichten. 18 Uhr: Funkbastelstunde. 18.15 Uhr: Steuerrundfunk. 18.30 Uhr: Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Dr. Hermann Boeßneck: „Wesen und Wert der Selbsterkenntnis." 19.25 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 19.30 Uhr: Aus dem Chemnitzer Opernhaus: Figaros Hochzeit. Komische Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart. Text von Lorenzo da Ponte. Neu bearbeitet von Hermann Levi. Musikalischer Leiter: Generalmusikdirektor Oskar Malata. Spielleiter: Oberspielleiter Fritz Diener. Anschließend: Presseberichte und Sportfunk. Etwa 22.45 Uhr: Tanzmusik. Uebertragung aus Berlin.

Sonntag

8.30 Uhr: Orgelkonzert. Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Elly Opitz (Gesang), Richard Lindner (Viola d'amour), Solobratschist des Gewandhauses, Dr. Sigfrid Karg-Elert (Mannborg Kunstharmonium). 11—11.30 Uhr: Dr. Dirksen, Hamburg: „Zum 100. Geburtstage des Malers Wilhelm Graupenstein." (Aus der Kunsthalle, Hamburg.) 11.30—12.30 Uhr: Konzert aus Bad Schandau. Die Kurkapelle: Musikdirektor E. Bräuer. 12.30 Uhr: Dir. Paul Voß vom Leipziger Meßamt: „Das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse." 13 Uhr: Direktor Buch, Leipzig: „Pilzkunde." 1. Vortrag. Landwirtschaftsfunk. 13.30 Uhr: Dr. Richard Völler, Leipzig: „Tierkrankheiten." 2. Vortrag. 14 Uhr: Dr. Arland, Leipzig: „Die Bewertung des Getreidegutes." 14.30 Uhr: Konzert aus der Jahresschau, Dresden. Dresd. Rundfunkkap. 15.30 Uhr: Die Audienz. Komödie in einem Akt von Eugen Robert. Spiell.: Hans Peter Schmiedel. Schauplatz: London 1565. 16.30—18 Uhr: Konzert des Altenburg. Mandolinenorch. Leitung: Karl Schau. 18.30 Uhr: Hauptschriftleiter F. Linke, Berlin: „Aus der Geschichte mit u. ohne Draht." 19 Uhr: Wilhelm Ostwald zu seinem 75. Geburtstage. Elternhaus und Heimat. Aus der Selbstbiographie und Lebenslinien. Vortrag: Hans Zeise-Gött. 19.30 Uhr: Gedächtnisfeier für Leos Janácek. 21 Uhr: Aus der Weltliteratur. Aus „Das verlorene Paradies" von Milton. Vortrag: Lina Carstens, Leipzig. 22 Uhr: Sportfunk. 22.30—0.30 Uhr: Tanzmusik. Uebertragung von Berlin.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

Sonnabend

6 Uhr: Uebertragung Berlin: Gymnastik. 12—12.50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. Bastelstunde: Was habt Ihr in den Ferien Schönes gesehen? Das Schönste wird gemalt; Leitung Ursula Scherz. 15—15.30 Uhr: Sprechtechnik; B. K. Graef. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. 16.30—17 Uhr: Der Lehrer in der Reichsverfassung; Schulrat Wolff. 17 bis 18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Der Arbeiter in der Volkshochschule; Dr. Geyger. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Das Kammerorchester (I); Generalmusikdirektor Knapstein. 19.20—19.45 Uhr: Lesen wir noch Goethes Romane? (I) Prof. Minde-Pouet. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Haus der Funkindustrie: Unterhaltungsmusik. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler, Berliner Funk-Orchester. Anschl. Pressenachrichten. 22.30 bis 0.30 Uhr: Tanz-Musik.

Sonntag

18.30—18.55 Uhr: August Forel zum 80. Geburtstag; Prof. Dr. Hermann Muckermann. 19—19.50 Uhr: Die Ernte in der deutschen Dichtung; Dr. Gustav Manz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0011

Großer Eröffnungs-Verkauf

in Herren- und Knaben-Bekleidung

sowie Herren-Artikeln aller Art

Aus Anlaß der Fertigstellung unseres **Erweiterungsbaues Gotthardtstr. 5/7** gewähren wir bis Sonnabend, den 8. September 1928, auf obige Artikel (ausgenommen Bleyle-Sachen)

10% Sonder-Rabatt! 10%

Wir bieten damit eine außergewöhnlich

billige Kaufgelegenheit,

von der wir im eigensten Interesse ausgiebigsten Gebrauch zu machen empfehlen.

Unsere Verkaufspreise sind durch den Zentraleinkauf mit über 400 gleichartigen Geschäften und niedrigst gehaltener Kalkulation **überragend billig!**

Jeder Einkauf bedeutet eine erhebliche Ersparnis; auch sind wir bereit, gegen Anzahlung Gegenstände zur späteren Abnahme zurückzustellen.

Das Hauptgeschäft Entenplan 8 ist mit der Herren-Abteilung Gotthardtstraße 5/7 unmittelbar verbunden!

Dobkowitz Merseburg

Das führende Großkaufhaus für gute Qualitäten

Sport-Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei

H. Schnee Nachfl.
A. und F. Ebermann
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Erstklassige

Fahrräder

ohne Anzahlung

Wochenrate nur 2.50 Mark
10% Preisnachlaß!
Tausend zufriedene Kunden

Franz Zabel Weißenfelser Straße 18.

Achtung! Achtung!

Schuhwaren

Größte Auswahl! Billigste Preise
Herren-Boxrind-Schnürstiefel von 11.50 ℳ an
Damen-Spangenschuh, Roß-Chev. von 7.50 ℳ an
Kinder-Schnürstiefel 23/24 von 3.60 ℳ an
sowie **bayrische Lang-, Halb- und Sportstiefel.** Ferner die eleganteſten **Damen- und Herrenschuhe.**
Für jeden etwas passendes bei
Rich. Schmidt jr. Merseburg An der Geisel 3.

Sonnabend
Montag
Dienstag

die letzten 3 Tage

10%

auf alle Strumpfwaren

Große Sonderangebote in Pullovern, Lumber-Jacks Westen und Jacken

●●●

Riesen-Luftballons
für unsere Kunden gratis!

●●●

Carl Stürzebecher

Merseburg, Burgstraße 24
Spezialgeschäft für Strumpfwaren

J. Hagen Nachfl.

Delgrube 9 Merseburg Delgrube 9

Neuheiten in
Damenhüten Baskenmützen

Umarbeiten ●● Umpressen

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Schwach- u. Starkstromtechnik. Ingenieur- und Werkmeister-Abt. f. Maschinen- und Automobilbau
Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Zurück!

Zahnarzt
Dr. Hahn
Burgstraße Nr. 13 I.

29.-
kostet die Anfertigung eines modernen **Mantels** oder **Anzuges**
mit sämtlichen Zutaten aus mitgebr. Stoffen
vorm **M. Ehrlich**
Halle a. S.,
Leipziger Straße 69.
Postkarte genügt, komme zum Maßnehmen.

Erfolg im Leben hat derjenige, der in allen Dingen den richtigen Weg beschreitet. Ein Inserat im „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) ist der richtige Weg zur Erfassung eines zahlungsfähigen Leser- und Interessentenkreises. Der Erfolg wird es Ihnen beweisen!

Auswärtige Theater.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend, 20 Uhr
„Schinderhannes."
Walhalla in Halle.
Der schöne Wilhelm.
Ufa in Halle, Leipziger Straße
Arizona-Tiger.
Ufa in Halle, Alte Promenade
Zuflucht!
G. T. in Halle, am Riebeckplatz
Die kleine Sklavin!
G. T. in Halle, Gr. Ulrichstraße.
Im Taumel von Paris.
Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
„Satuala."
Alles Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
„Elise Ademann."
Operettenhaus in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
„Der Zarewitsch."
Schauspielhaus in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
Unter Geschäftsaufsicht!

THÜRINGER GARTENBAU-AUSSTELLUNG
SCHLOSSPARK-BELVEDERE
WEIMAR
15. JUNI-ENDE SEPTEMBER 1928

2. bis 5. Septbr. Schnittdahlienschau
Kakteenschau bis 12. Sept. verlängert

Kasino

Sonntag, den 2. Septbr., abends 8 Uhr

Großes Militär-Konzert

gegeben von der **Stahlhelm-Kapelle Halle** (Seifert-Orchester) unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Musikmeister a. D. Richard Seifert

Nach dem Konzert

Deutscher Tanz

Zu dieser Veranstaltung werden das verehrliche Publikum von Merseburg und Umgegend, insbesondere die Kameradschaften Krieger vereine und Vaterländischen Verbände höflichst eingeladen. Hochachtend!
August Linden.

Keglerheim Funkenburg

Mittwoch, den 5. und **Donnerstag,** den 6. Sept. 28 gastiert der berühmte

Kuban-Kosaken-Chor

Ltg.: Wladimir Drigailo

Vortragsfolge: Geistliche Lieder, Märsche, Balladen, Kosakenlieder u. s. w.

Vorverkauf siehe Anschlagsäulen!

Sedan-Feier

verbunden mit **Gesangskonzert,** findet bestimmt **am 1. Sept., 20 Uhr,** der ungünstigen Witterung halber im großen Saale d. Keglerheims „Funkenburg" statt.

Verein ehem. Kavalleristen Merseburg.

Zu dem am Sonntag, dem 2. September, von nachmittags 4 Uhr an, im **Strandschlößchen** stattfindenden

BALL

verbunden mit **Preisschießen** ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

1. (Turner-) Komp.
Montag, den 3. Sept. 1928, um 20 Uhr

Uebung.

Antreten am Gerätehaus. Alles pünktlich zur Stelle.
Der Brandmeister.

Aus Dürrenberg

suchen wir für Merseburg ein

Laufmädchen

zum sofortigen Antritt.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Merseburg, Hälterstraße 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280831-10/fragment/page=0012